



MITTRAGEN
MITARBEITEN MITTEILEN
MITHELFEN MITGEBEN
MITNEHMEN
MITDENKEN

startsocial 2018/19

Der Jahrgang im Überblick



MITKOMMIEN
MITMISCHEN MITMACHEN BEI
STARTSOCIAL

Titelblatt:

Die Fotos entstanden im Zuge der fünften Fotokampagne „MitMenschen“.
Sie zeigen startsocial-Stipendiaten verschiedener Jahrgänge.

Beginnend oben links im Uhrzeigersinn:

Ursula Frommholz, Lesewelt Berlin e. V. (Stipendiatin 2016/17)
Adrian de Souza Martins, nepia e. V. (Stipendiat 2018/19)
Nicole Burkert, Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e. V. (Stipendiatin 2013/14)
Jérôme Lenzen, ArtAsyl e. V. (Stipendiat 2017/18)
Ilona Stegen, Verwaiste Eltern und Geschwister Hamburg e. V. (Stipendiatin 2011)
Markus Fleige, TECHNIK BEGEISTERT e. V. (Stipendiat 2013/14)
Sabine Schreiber, Leben nach Krebs! e. V. (Stipendiatin 2014/15)
Justin Brackemann, Gemeinsam TECHO e. V. (Stipendiat 2016/17)
Dr. Kerstin Falk, Wir gestalten e. V. (Stipendiatin 2014/15)
Barbara Niehaus, Treffpunkt Suppenküche Bad Doberan (Stipendiatin 2017/18)

Quellennachweise:

- 1 startsocial-Umfrage nach dem Ende der Beratungsphase (Coaches)
- 2 startsocial-Bewerbungstool, Angaben in Prozent,
beim Beratungsbedarf sind Mehrfachnennungen möglich
- 3 startsocial-Umfrage nach dem Ende der Beratungsphase (Stipendiaten)
- 4 startsocial-Umfrage nach dem Ende der Juryphase I (Juroren)

Bildnachweise:

Titel sowie Seiten 4, 6/7, 9, 12/13, 16/17, 30/31, 33, 35, 42/43, 78/79: Gordon Welters
Seiten 4, 5, 9, 18–29, 39: Thomas Effinger
Seiten 3, 9: Anna Jäger
Seite 38: Caroline Floritz
Seite 40/41: Allianz Deutschland AG, Hartmut Nägele, Atos, ProSiebenSat.1 Media SE,
McKinsey & Company

Grafiken:

Seiten 10, 11, 14, 15: Karen Richter
Seiten 10, 11, 37, 80, 82, 84: Februar Film/Sven Knauth

Alle Rechte vorbehalten © 2019 by startsocial e. V.,
Sophienstraße 26, 80333 München.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung von startsocial e. V. unzulässig und strafbar.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die ausschließliche Verwendung der Begriffe Teilnehmer, Experten etc. in dieser
Publikation dient einzig der Lesbarkeit des Texts und ist nicht als Ausdruck einer
Diskriminierung von Teilnehmerinnen, Expertinnen etc. misszuverstehen.

Redaktion: Susanne Martensen (verantwortlich), Dr. Sunniva Engelbrecht,
Lena Röcker, Janina Mensing, Janina Jäger, Veronika Struck
Gestaltung: Karen Richter

Liebe startsocial-Stipendiaten und -Alumni, liebe startsocial-Interessierte, liebe Freunde und Förderer,

wer Gutes tut, verdient Unterstützung! Davon sind wir auch im 15. Jahrgang des startsocial-Wettbewerbs überzeugt denn je. Wir unterstützen Menschen, die sich für ihre Mitmenschen einsetzen, die Missstände anpacken und sich mit Herz und Verstand engagieren. Die Engagierten bilden die Vielfalt unserer Gesellschaft ab: Jung und Alt, Männer und Frauen, Menschen vom Land und aus der Stadt engagieren sich in den unterschiedlichsten Bereichen. Eines verbindet sie jedoch alle: Sie haben eine Art „inneren Motor“, der sie antreibt, die Welt ein kleines bisschen besser machen zu wollen. Und mich fasziniert immer wieder aufs Neue, welche herausragenden und einzigartigen Ideen dabei entstehen.

startsocial leistet Hilfe für Helfer. Wir qualifizieren Ehrenamtliche, damit sie ihre Arbeit noch wirksamer machen können. Wir sind Brückenbauer zwischen Wirtschaft und sozialen Initiativen und fördern Begegnungen auf Augenhöhe. Denn nur so können alle Seiten davon profitieren. startsocial steht für die Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements – auch in der Öffentlichkeit. Wir wollen Lobby für die vielen Engagierten in Deutschland sein. Denn ohne sie wäre unser Land nicht die lebendige Demokratie, die es trotz aller Unkenrufe ist und hoffentlich auch in Zukunft bleiben wird.

Wir können diese Hilfe für Helfer nur dank unserer zahlreichen Unterstützer leisten. Daher möchte ich Ihnen allen an dieser Stelle von Herzen danken. Neben den Unternehmen, von denen uns viele seit Jahren die Treue halten, sind es die rund 500 Fach- und Führungskräfte bundesweit, die sich jedes Jahr bei startsocial als Juroren und Coaches engagieren. Sie leisten mit ihrem Know-how und ihrem persönlichen Einsatz unschätzbare Arbeit. Und auch sie sind Ehrenamtliche, die unsere Gesellschaft mit ihrem Engagement ein bisschen besser machen. Sie geben viel, aber sie bekommen auch viel zurück, wie sie uns immer wieder bestätigen. Denn nicht nur die sozial Engagierten können von den Profis aus der Wirtschaft lernen. Auch die Fach- und Führungskräfte nehmen vielfältiges Wissen und wertvolle Erfahrungen mit.

Die vorliegende Publikation fasst das vergangene startsocial-Jahr in Bild und Text zusammen. Wir wünschen Ihnen und Euch viel Freude und Inspiration beim Lesen!



Dr. Sunniva Engelbrecht
Geschäftsführender Vorstand startsocial e. V.



Seite 18

**Schirmherrin
Bundeskanzlerin
Angela Merkel**



Seite 16

**Der Stipendiatentag
in Berlin**

Seite 20

**Die Bundes-
preisverleihung**



Inhalt

Begrüßung von Dr. Sunniva Engelbrecht	3
01 startsocial in Kürze	6
Über startsocial	8
Der Wettbewerbsablauf	10
Das Alumni-Netzwerk	11
02 Das Wettbewerbsjahr 2018/19	12
Das Wettbewerbsjahr in Zahlen	14
Die Highlights des Wettbewerbsjahres	15
Kick-off-Veranstaltungen und Präsentationsabende	15
Stipendiatentag in der Kalkscheune in Berlin	16
Bundespreisverleihung im Bundeskanzleramt	18
Die Bundespreisträger	22
03 Stimmen des Wettbewerbs	30
Was die Stipendiaten und Coaches sagen	32
Zwei Coaches über ihr Projekt	34
Ein Projekt über seine Coaches	35
Einblick in die Arbeit der Juroren	36
Einblick in die Arbeit des Beirats	38
Perspektiven der Förderer	40

Einblick in die Arbeit des Beirats



Seite 35

Ein Projekt über seine Coaches

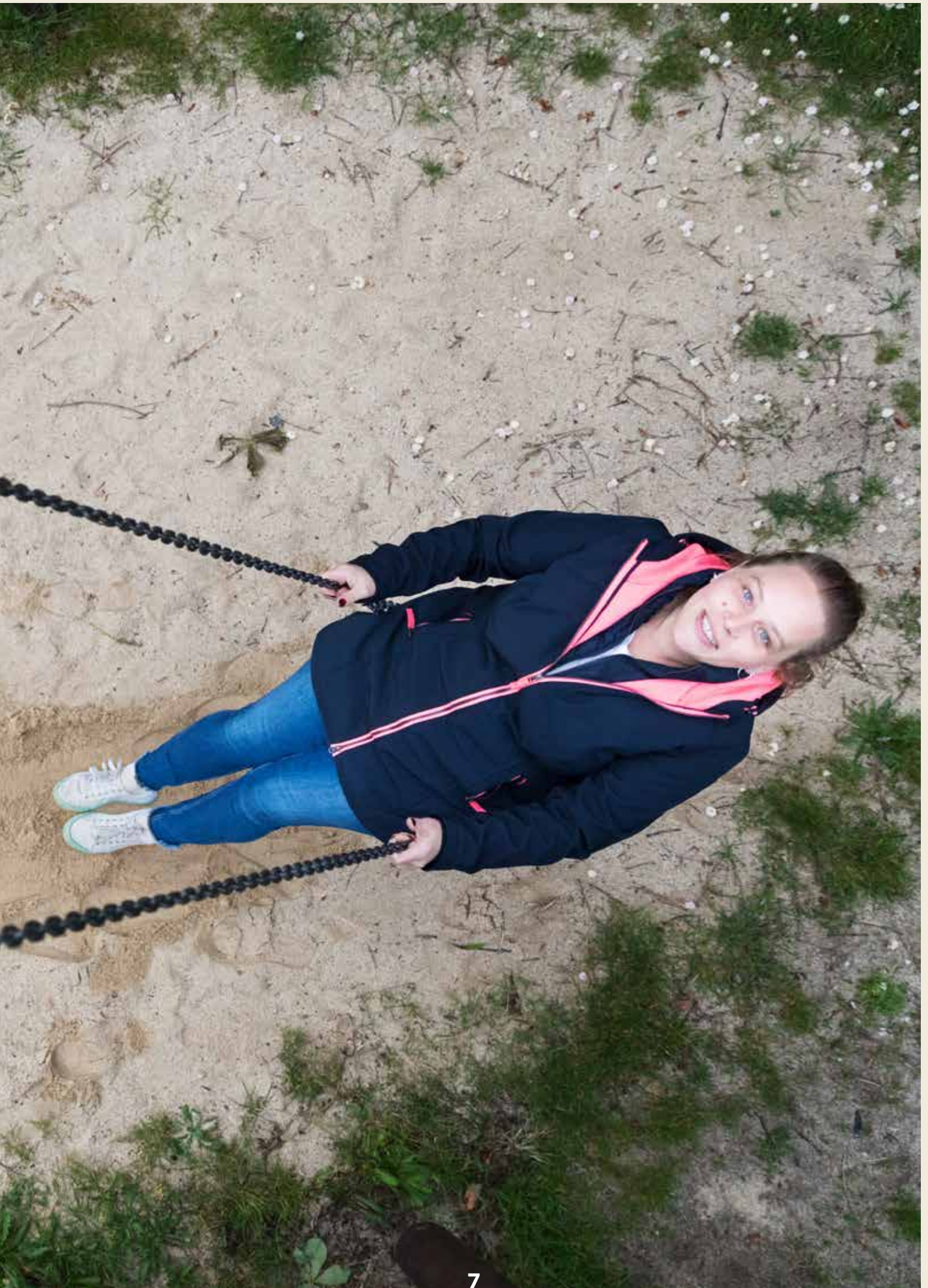
04 Die Stipendiaten	42
Die geförderten sozialen Initiativen im Überblick	44
Baden-Württemberg	45
Bayern	48
Berlin	53
Brandenburg	57
Bremen	57
Hamburg	58
Hessen	61
Mecklenburg-Vorpommern	62
Niedersachsen	62
Nordrhein-Westfalen	64
Rheinland-Pfalz	70
Saarland	71
Sachsen	72
Sachsen-Anhalt	73
Schleswig-Holstein	74
Thüringen	76
05 Die Mitwirkenden	78
Die Coaches	80
Die Juroren	82
Veranstaltungen: Impulsgeber, Referenten und Moderatoren	85
Fotokampagne „MitMenschen“, startsocial-Werbespot und Jurorfilm	85
Unterstützung im Alumni-Netzwerk	86
Die Organisationsstruktur und Gremien	86
Der Vorstand	86
Der Aufsichtsrat	86
Die Mitgliederversammlung	87
Der Beirat	87
Das startsocial-Team	88



„Ich möchte allen Menschen zeigen und erklären, dass es Rheuma nicht nur bei alten Menschen gibt. Es gibt über 100 rheumatische Erkrankungen! Rheuma ist nicht nur eine ‚Alte-Leute-Krankheit‘, sondern auch kleine Kinder können daran erkranken. Es ist wichtig, mehr Aufklärung zu betreiben, denn so viele wissen sehr wenig über diese Erkrankung. Mir kommt es darauf an, gerade auch jungen Menschen mit Rheuma die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Nur so kann Aufklärung authentisch und zielgruppengerecht gelingen. Ich wünsche mir, dass wir Erkrankten so genommen werden, wie wir sind, mit und ohne Handicap.“

*Nicole Burkert,
Deutscher Rheuma-Liga Bundesverband e.V.*

01 startsocial in Kürze



01 startsocial in Kürze

Über startsocial

startsocial ist ein bundesweiter Wettbewerb zur Förderung des ehrenamtlichen sozialen Engagements und steht seit 2005 unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Unter dem Motto „Hilfe für Helfer“ vergibt startsocial jährlich 100 viermonatige Beratungsstipendien und 25 Auszeichnungen, darunter sieben Geldpreise, an herausragende soziale Initiativen. In jeder Wettbewerbsrunde bringen rund 500 Fach- und Führungskräfte als ehrenamtliche Coaches und Juroren ihr Know-how und ihre Erfahrung ein. Der Wettbewerb wird seit 2001 veranstaltet und ist damit Pionier in der Beratung ehrenamtlich getragener sozialer Initiativen in Deutschland.

startsocial wurde unter Federführung von McKinsey & Company sowie weiteren Vertretern aus der Wirtschaft gegründet. Ziel war es, dem ehrenamtlichen Engagement in Deutschland durch den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und sozialen Initiativen neue Impulse zu verleihen. Seitdem hat startsocial bereits über 1.500 Initiativen gefördert. Die erfolgreiche Teilnahme gilt als Qualitätssiegel für ehrenamtliche soziale Initiativen in Deutschland. Hauptförderer des Wettbewerbs 2018/19 sind die Unternehmen Allianz Deutschland AG, Deutsche Bank AG, Atos, ProSiebenSat.1 Media SE und McKinsey & Company.



„Unsere Gesellschaft läuft Gefahr, sich zunehmend zu polarisieren. Zu viele laufen den Populisten hinterher, geben sich mit einem undifferenzierten Weltbild zufrieden. Offensichtlich gibt es aber Menschen, die sich dem entgegenstellen. startsocial unterstützt diese lebendige Zivilgesellschaft, deren Akteure sich für ihre Mitmenschen und den Zusammenhalt der Gesellschaft engagieren.“

Dr. Dieter Düsedau,
startsocial-Gründer

7.330

Bewerber

haben seit 2001 qualitative Feedbacks durch die Juroren mit Anregungen zur Weiterentwicklung erhalten.

1.500

Beratungsstipendien

wurden seit 2001 an soziale Initiativen vergeben.

18.000

ehrenamtliche Arbeitsstunden

investieren rund **500 Juroren und Coaches** pro Wettbewerbsrunde.



*„Es macht startsocial aus, dass wir Brücken
bauen in alle Richtungen und Menschen sich
einfach begegnen können.“*

**Dr. Sunniva Engelbrecht,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
von startsocial e. V.**



Stipendiatentag in Berlin

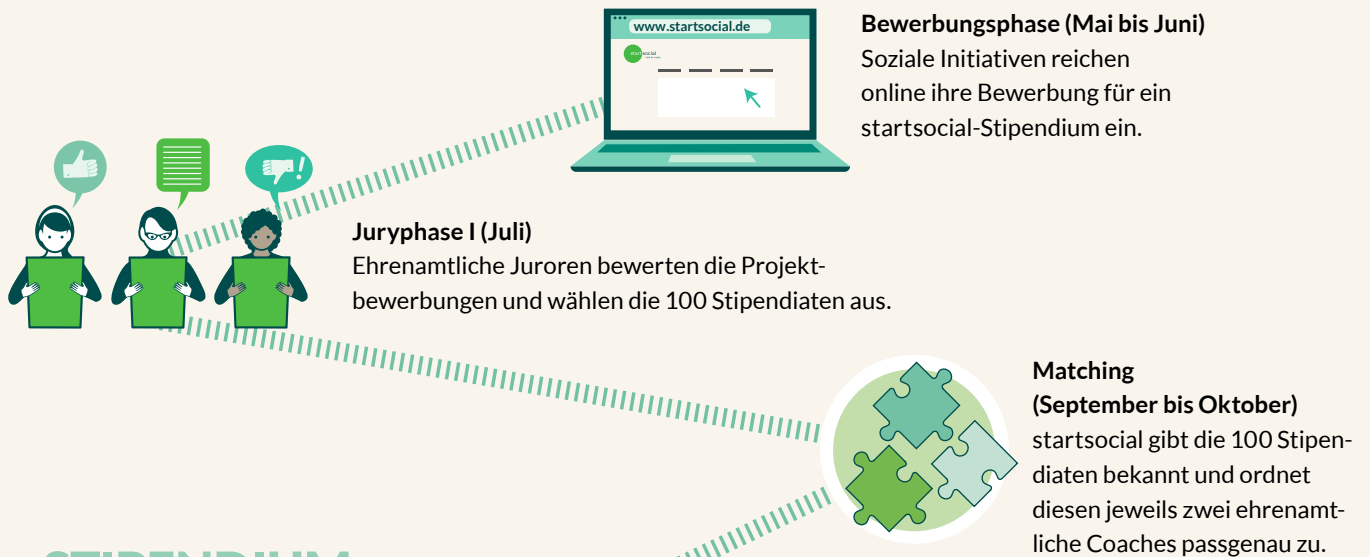


Kick-off-Meeting in Frankfurt am Main

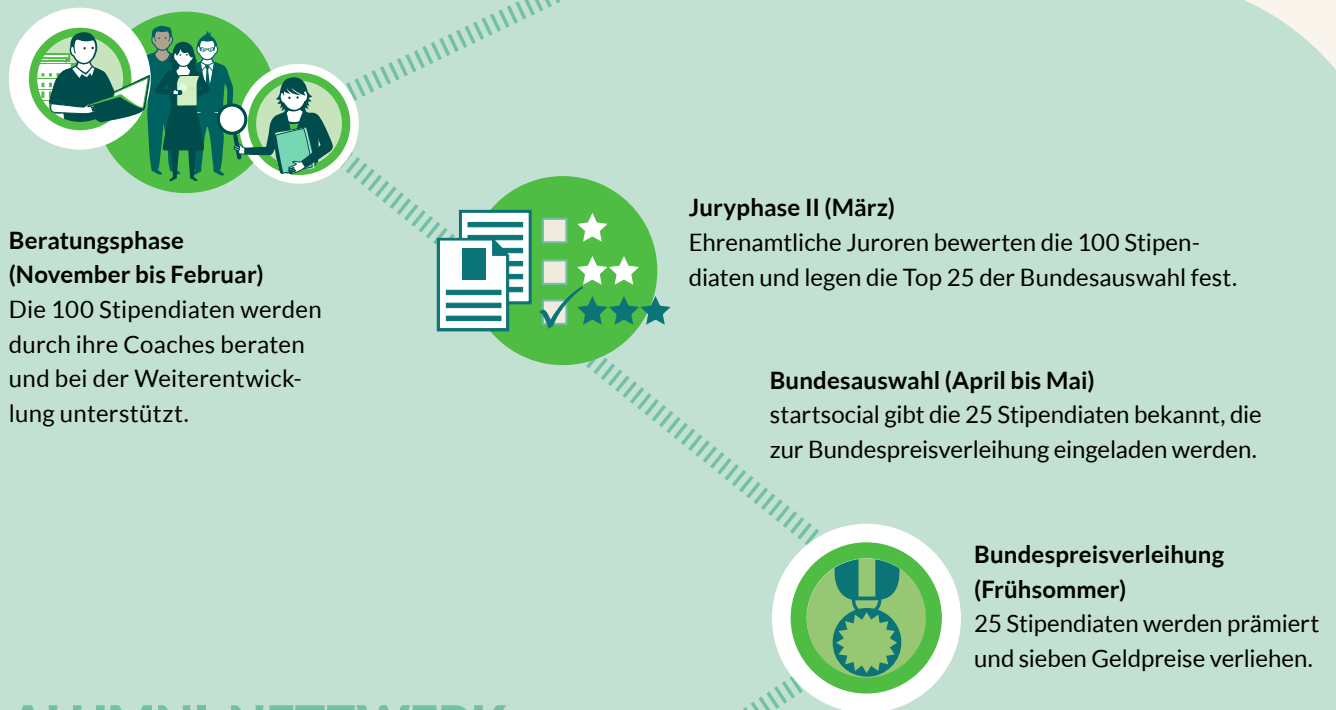


Preisverleihung im Bundeskanzleramt

Der Wettbewerbsablauf



STIPENDIUM



ALUMNI-NETZWERK

Alumni-Netzwerk
startsocial ermöglicht den 100 sozialen Initiativen auch nach Ende des Stipendiums verschiedene kostenlose Beratungsangebote und Fortbildungen sowie den Aufbau und die Pflege eines hochwertigen Netzwerks.



Das Alumni-Netzwerk

Soziale Initiativen, die ihr Stipendium im Rahmen des Wettbewerbs erfolgreich abgeschlossen haben, werden in das startsocial-Alumni-Netzwerk aufgenommen. Dieses bietet exklusiven Zugang zu weitergehenden Unterstützungs- und Vernetzungsangeboten. Über die Stipendiatenzeit hinaus fördert startsocial die sozialen Initiativen damit nachhaltig bei konkreten Beratungsanliegen und aktuellen Herausforderungen. Das startsocial-Alumni-Netzwerk wird gefördert von der Robert Bosch Stiftung.



Pro-bono-Beratung

Ehemalige Stipendiaten unterstützen wir bei ihren aktuellen Bedarfen mit kostenlosen Beratungsangeboten u. a. in den Bereichen Organisationsentwicklung, Recht, Teamentwicklung, IT sowie Design und Kommunikation. Für die teils punktuell, teils kontinuierlich angebotenen Formate steht startsocial in erfolgreicher Kooperation mit Latham & Watkins LLP, der Schmid Stiftung, iteratec GmbH, youvo e. V. sowie professionellen Teamcoaches.



Fortbildungs- und Workshopangebote

Gemeinsam mit unseren starken Partnern und Förderern bieten wir startsocial-Alumni eigens für sie konzipierte Workshops zu relevanten Themen sozialer Projektarbeit an (z. B. Präsentations- und Pitchtrainings). Zudem profitieren die ehemaligen Stipendiaten von den regelmäßig durch McKinsey & Company organisierten Social Cafés (derzeit in Hamburg und Berlin).



startsocial-Netzwerk

Mit einem starken Netzwerk fördert startsocial ehrenamtliches Engagement in Deutschland auf breiter Basis. So unterstützen wir die Vernetzung und den fachlichen Austausch der ehemaligen Stipendiaten nicht nur untereinander, sondern vermitteln auch gezielt an weitere Förderprogramme der Wirtschaft und des Non-Profit-Sektors.

„Insgesamt war das Stipendium ein großer Gewinn für unser Projekt. Ein großer Gewinn ist aber auch die Einbindung in das Netzwerk als Alumni und die Vernetzung mit anderen Initiativen und Projekten, die wir beim Stipendiatentag von startsocial treffen konnten. Diese Vernetzung ist inspirierend und motivierend für unsere weitere Arbeit.“

**Barbara Niehaus,
Treffpunkt Suppenküche Bad Doberan**



A man with short dark hair, wearing a black t-shirt with a 'WRO' logo, is lying on his stomach on a paved path. He is smiling and looking towards the camera. In the background, a small white and black robot car is on the path. The foreground is filled with blurred parts of other robot cars, including a white one on the left and a blue one on the right. The background consists of tall green grass and trees under a clear blue sky.

02

Das Wettbewerbsjahr
2018/19

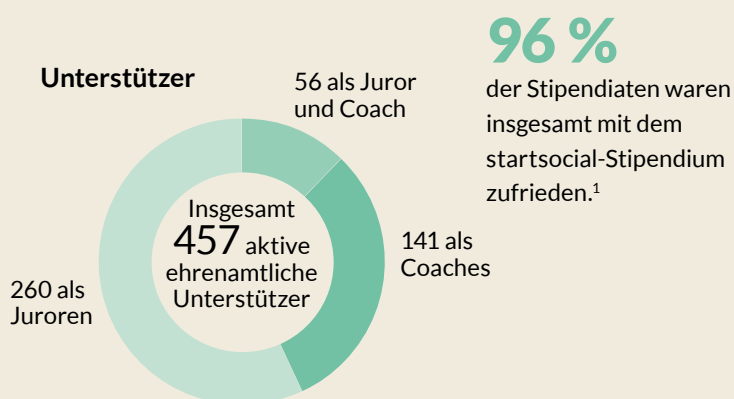


„In meiner Schulzeit war ich zunächst Teil einer Roboter-AG und habe selbst an Roboterwettbewerben teilgenommen. Danach durfte ich diese AG einige Jahre leiten und Teams bis zu weltweiten Wettbewerben begleiten. Ich habe selbst erfahren, welche wertvollen Erlebnisse man dabei machen kann. Das Bauen und Programmieren eines Roboters ist das eine; die Arbeit im Team, der Spaß, sich bei Wettbewerben zu messen und an internationalen Veranstaltungen teilzunehmen, das andere. Mit meinem Engagement möchte ich dazu beitragen, Kinder und Jugendliche für Technik und Informatik zu begeistern. Diese Themen bekommen heutzutage in den Schulen zu wenig Aufmerksamkeit, sind aber für die Bildung in einer digitalen Zeit sehr wichtig.“

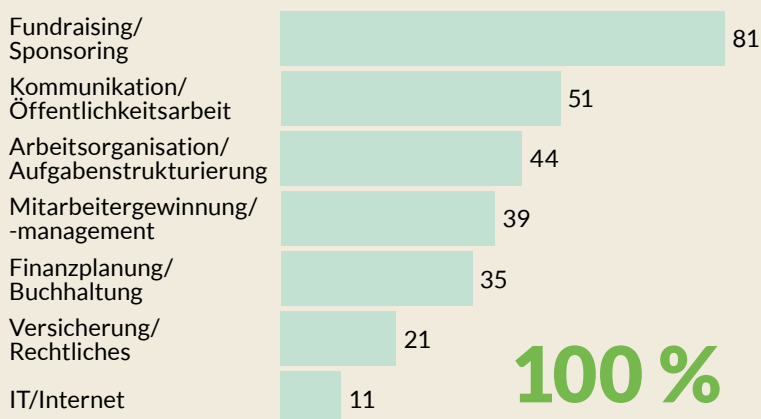
Markus Fleige,
TECHNIK BEGEISTERT e. V.

Das Wettbewerbsjahr 2018/19

Das Wettbewerbsjahr in Zahlen



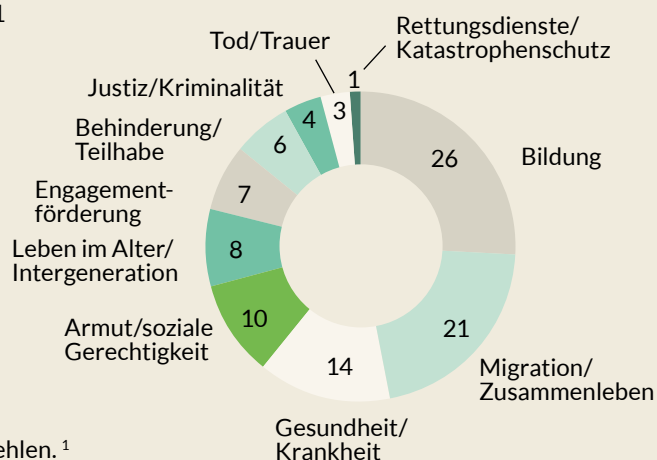
Beratungsbedarf der 100 Stipendiaten bei Bewerbung²



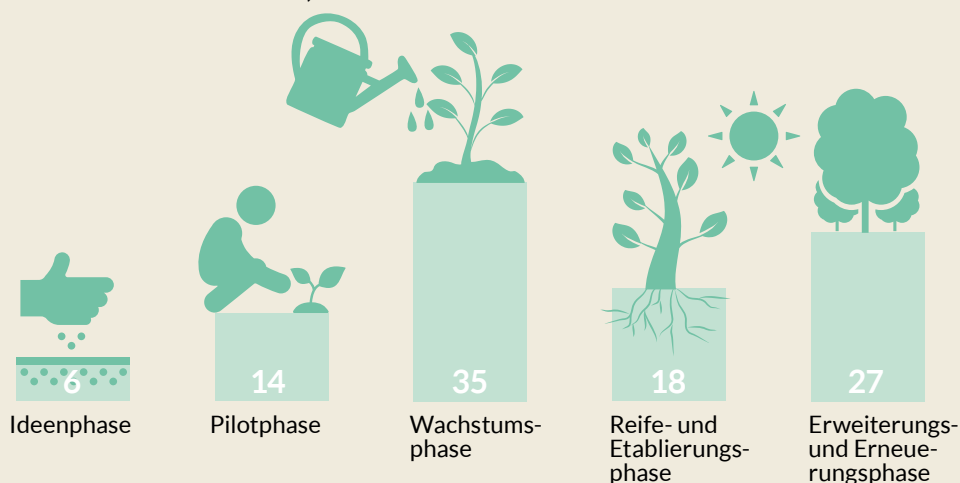
100 %

der Coaches würden startsocial weiterempfehlen.¹

Themenschwerpunkte der 100 Stipendiaten²



Wo stehen die Initiativen, wenn sie sich bei startsocial bewerben?²



95 %

der Stipendiaten konnten ihr Projekt durch die startsocial-Teilnahme entscheidend weiterentwickeln.³

Quellennachweise siehe Seite 2.

Die Highlights des Wettbewerbsjahres

Der 15. startsocial-Durchgang lief über ein ganzes Jahr. Er begann mit dem Bewerbungsauftritt im Mai 2018 und endete mit der Bundespreisverleihung im Juni 2019. Intensive Coachingstunden, harte Arbeit, zahlreiche Veranstaltungen und emotionale Begegnungen liegen hinter den Beteiligten. Hier lassen wir die herausragenden Momente noch einmal Revue passieren.



Kick-off-Veranstaltungen und Präsentationsabende

Zum Auftakt des Stipendiums konnten die Stipendiaten bei den regionalen Kick-off-Veranstaltungen in sieben Großstädten alles Wissenswerte über die Beratungsphase erfahren und die Mitstipendiaten und Coaches aus ihrer Umgebung kennenlernen. Bei den regionalen Präsentationsabenden gegen Ende der Beratungsphase erhielten sie die Chance, ihre soziale Initiative in einem geschützten Rahmen einem Publikum zu präsentieren und Feedback zur Weiterentwicklung zu erhalten. Das Kennenlernen der ehrenamtlichen Coaches und der Gesichter hinter den vielfältigen Initiativen, der Erfahrungsaustausch, das Lernen von- und miteinander und viele persönliche Gespräche zeichneten die Veranstaltungen aus.

26 Veranstaltungen, darunter

- 14 Kick-off-Veranstaltungen für Stipendiaten und Coaches
- 1 Stipendiatentag in Berlin
- 10 Präsentationsabende
- 1 Bundespreisverleihung in Berlin

Mit insgesamt **863 Teilnehmenden**

Stipendiatentag in Berlin

Wie in jedem Durchgang lud startsocial auch in der 15. Wettbewerbsrunde wieder alle aktuellen Stipendiatenprojekte aus ganz Deutschland nach Berlin in die Kalkscheune ein. Zu den Gästen gehörten auch 57 Coaches und zehn Juroren sowie zahlreiche startsocial-Alumni, Vertreter von Förderern und Partnerorganisationen sowie hochkarätige Referenten aus der Wirtschaft und dem Non-Profit-Bereich. 253 Teilnehmende waren gekommen, um die vielseitigen Projekte dieses Jahrgangs kennenzulernen, sich auszutauschen, weiterzubilden und zu netzwerken. Sie erlebten einen impulsreichen Tag mit 14 verschiedenen Workshops, inspirierenden Vorträgen und intensiven Gesprächen.



Stipendiatentag in der Kalkscheune in Berlin

„Der Stipendiatentag ist das absolute Highlight, bei dem das Engagement der Stipendiaten geradezu körperlich spürbar ist.“

Dieter Munzel,
Coach von StrassenBLUES e. V.

Workshops (Vormittag)

Das „Wir“ gestalten – Teamentwicklung und Konfliktmanagement

Anne Kübart, RETURN ON MEANING GmbH

Ehrenamtliche für meine Organisation – Wie kommen und bleiben wir zusammen?

Louisa Mühlenberg und Maria Acs, Stiftung für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern

Fundraising – So kommen Sie an Spenden

Andreas Schiemenz, Schomerus & Partner

Mit digitalen Angeboten noch mehr soziale Wirkung erzielen

Anna Kümmel, wellcome gGmbH

Pitchtraining – Wie präsentiere ich kreativ und auf den Punkt?

Barbara Scherle, ProSiebenSat.1 Media SE

Wirkungsmessung im Non-Profit-Bereich – Voraussetzung für strategische Entwicklung und Innovation

Peter Fechner, SOS Children's Villages International

Unterstützertreffen für Coaches und Juroren

Veronika Struck, startsocial e.V.

Workshops (Nachmittag)

Das kleine 1x1 des Gemeinnützigkeitsrechts

Dr. Daniel Splittgerber, Latham & Watkins LLP

Kooperationen – Vom Suchen und Finden der richtigen Partner

Eva Nemela, Körber-Stiftung

Skalieren – aber richtig: Wie es gelingt, das eigene Projekt nachhaltig zu verbreiten

Julia Meuter, openTransfer.de

Social Media für Non-Profits

Andi Weiland, Sozialhelden e.V.

Transparenz leicht gemacht – Erfolgreiche Non-Profit-Arbeit durch transparente Strukturen nach innen und außen

Felicitas Heger, Deutscher Spendenrat e.V.

Von der Idee zur Strategie – Wie setze ich meine Ideen um?

Alexander Thomas, Thomas Strategy Consulting

Was Sie schon immer über Kommunikation wissen wollten

Johannes Büchs und Emilio Galli-Zugaro



Die ehemalige startsocial-Stipendiatin Monika Dehmel, Gründerin und Geschäftsführerin von Politik zum Anfassen e. V., motivierte die Teilnehmenden in ihrem Impulsvortrag.



Die Initiativen präsentierten sich in der Stipendiatengalerie und kamen miteinander ins Gespräch.



57 Coaches und zehn Juroren waren beim Stipendiatentag dabei.

“

„Ich schätze die extrem professionelle Vorgehensweise von startsocial und die wertschätzende Haltung, die ich insbesondere beim Stipendiatentag deutlich gespürt habe.“

**Gerhild Heitzmann,
Coach von Triaphon**



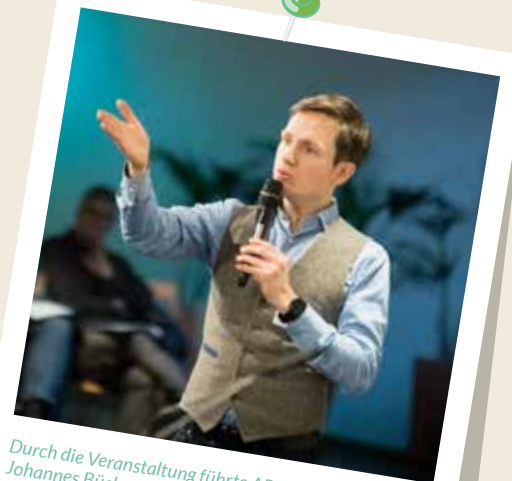
Der Austausch mit startsocial-Alumni (hier mit Andreas Görner von PatientenBegleiter) war für die Stipendiaten sehr interessant.



Einige Initiativen hatten die Chance, sich im Pecha-Kucha-Format (20 Folien x 20 Sekunden) zu präsentieren.



Die Möglichkeit zum Netzwerken wurde ausgiebig genutzt.



Durch die Veranstaltung führte ARD-Moderator Johannes Büchs.



Auch für das startsocial-Team ist der Stipendiatentag ein besonderer Höhepunkt des Wettbewerbsjahrs.

“

„Der Stipendiatentag bietet tolle Austauschmöglichkeiten mit ähnlichen Projekten, die sich mit den gleichen Problemen rumschlagen. Den Input der Alumni haben wir als sehr hilfreich erlebt.“

**Korbinian Fischer,
Triaphon**

Bundespreisverleihung im Bundeskanzleramt



Rede von Bundeskanzlerin Angela Merkel zur Begrüßung bei der Preisverleihung des 15. startsocial-Wettbewerbs am 3. Juni 2019 im Bundeskanzleramt

Ich freue mich, Sie heute hier zu begrüßen – Herr Düsedau und liebe Coaches, diejenigen, die die Hauptsponsoren vertreten, und allen voran Sie, die Sie am Wettbewerb teilgenommen haben!

Frau Gärtner und Frau Enoch begrüße ich auch ganz herzlich! Sie haben letztes Jahr den startsocial-Sonderpreis erhalten – und zwar völlig zu Recht, wie uns auch gerade wieder bestätigt worden ist –, nämlich für das Projekt „Wolfsträne“. Das haben Sie heute noch einmal vorgestellt. Es ist schön, dass das weitergegeben wird. Denn in diesem Jahr sind ja wieder andere Menschen hier als im letzten Jahr. Sie sind mit Ihrem Verein für Kinder und Jugendliche, die Eltern oder Geschwister verloren haben, eine unglaubliche Stütze. Sie begleiten diese jungen Menschen und ihre Familien auf einem schwierigen Weg. Ich möchte Ihnen noch einmal ganz herzlich für diese Arbeit danken, die ja in diesem Jahr nicht einfacher geworden ist, als sie es im letzten Jahr war. Herzlichen Dank.

Damit sind wir im Grunde auch schon bei dem, was den Anfang jedes sozialen Projekts ausmacht, nämlich dass man einen wachen Blick für die Nöte anderer Menschen hat. Der Wunsch zu helfen entsteht. Daraus entwickelt sich erst einmal eine Idee. Dann fragt man sich: Wie lässt sie sich erfolgreich umsetzen, wie mache ich das, wie wird das praktikabel? Und was verleiht einem Projekt Beständigkeit?

Das heißt, auch Helfer brauchen Hilfe. Diese finden sie über startsocial. Daraus ist – und deshalb habe ich Sie auch jedes Jahr hier so gern zu Gast – über die Jahre eine ganz besondere Symbiose geworden. Jedes Jahr werden mithilfe des startsocial-Wettbewerbs hundert soziale Initiativen beraten. Das Spektrum reicht vom Fundraising über Mitgliederwerbung bis hin zum Marketing. So helfen die Berater von startsocial den Wettbewerbsteilnehmern, ihre Ziele zu verwirklichen. In unserer Gesellschaft ist noch gar nicht genug bekannt und kann auch gar nicht bekannt genug gemacht werden, was aus dieser Zusammenarbeit, also dadurch, dass Wissen aus der Wirtschaft in ehrenamtliche Tätigkeiten einfließt, entstehen kann.

Was Sie ehrenamtlich vorangetrieben haben, kann sich sehen lassen. Deshalb bin ich auch so gern Schirmherrin. Denn das macht mich stolz, obwohl ich gar nichts tue, außer Schirmherrin zu sein. Sie alle dürfen sich heute als Gewinner fühlen. Sie alle hier überzeugen damit, dass Sie ein Stück mehr Menschlichkeit in unsere Gesellschaft bringen. Dass man sich nicht nur mit seinen eigenen Sorgen beschäftigt, sondern auch einen Blick für andere Menschen und ihre Bedürfnisse hat, hält die Gesellschaft zusammen. Menschlichkeit erfahren wir eben, wenn jemand Anteil nimmt, wenn man zuhört, wenn man die Hand ausstreckt und hilft – in der Familie, in der Nachbarschaft, in Vereinen, in Initiativen.

Deutschland ist dadurch stark, dass es Hunderttausende solcher Vereine und Initiativen gibt. Das Spektrum ist fast unbegrenzt – das muss man sagen –, ob es um Hilfe für Flüchtlingskinder geht, um gesunde Ernährung, um Seniorinnen und Senioren oder um religiöse Begegnungen. Ich habe aus meinen Bürgerdialogen in diesem Jahr mitgenommen, dass viele manchmal nicht damit einverstanden sind, dass man beim Ehrenamt immer sofort an die freiwillige Feuerwehr denkt. Die Breite der Initiativen ist oft gar nicht bekannt.

Bei startsocial sieht man aber, dass in ganz großer Breite gearbeitet wird. Als 2015 und 2016 so viele Menschen zu uns kamen, war Hilfsbereitschaft wirklich eine Stütze. Aber das ist ja nur ein Teil einer besonderen Herausforderung gewesen; Sie arbeiten ja in einer viel größeren Breite. Mit Ihren Initiativen fördern Sie Dialog und Toleranz. Sie helfen, Vorurteile zu überwinden. Dass jeder Zweite in Deutschland in irgendeiner Weise ehrenamtlich tätig ist, das kann uns stolz machen. Wir müssen jetzt dafür sorgen, dass wir das auch auf die junge Generation übertragen. Manches Engagement ist auch gefährdet. Aber neue Ideen kommen wieder dazu. Und dafür muss ja auch Platz sein.

Ich möchte würdigen – deshalb bin ich hier, deshalb habe ich Sie eingeladen, deshalb bin ich Schirmherrin von startsocial –, dass wir ein solch breites Engagement haben. Ich danke Ihnen deshalb ganz generell. Ich werde nachher ja noch den Sonderpreis verleihen. Aber erst einmal wollen wir hören, wie das heute hier abläuft. Nochmals ein herzliches Willkommen. Ich bin gemeinsam mit Ihnen gespannt darauf, was wir in der nächsten knappen Stunde miteinander erleben werden.



Bundeskanzlerin
Angela Merkel
begrüßt Moderator
Johannes Büchs.

Bundespreisverleihung im Bundeskanzleramt

Wie schon in den vergangenen Jahren durften sich auch in diesem Jahr 25 soziale Projekte, die am startsocial-Wettbewerb teilgenommen hatten, auf die feierliche Preisverleihung im Bundeskanzleramt freuen. Auch wenn die Bundeskanzlerin in ihrer Begrüßungsrede bescheiden sagte, sie tue ja nichts weiter, als Schirmherrin von startsocial zu sein, ist die Einladung ins Bundeskanzleramt eine große Ehre für die Teilnehmenden. Auch das mediale Interesse ist für die meisten Projekte ungewöhnlich und verschafft ihrem Engagement bundesweite Aufmerksamkeit. Wer hat schon ein Foto mit der Bundeskanzlerin?

startsocial sieht es als seine Aufgabe, die Sichtbarkeit des vielfältigen ehrenamtlichen Engagements in der Öffentlichkeit zu erhöhen und den Engagierten Wertschätzung entgegenzubringen. Die 25 Projekte der Bundesauswahl erfuhren diese Wertschätzung in besonderer Weise. Am 3. Juni 2019 war es so weit: 25 der 100 startsocial-Stipendiatenprojekte reisten nach Berlin, um an der feierlichen Preisverleihung im Bundes-

kanzleramt teilzunehmen. Sieben von ihnen wurden mit einem Geldpreis von 5.000 Euro ausgezeichnet, und ein Projekt konnte sich am Ende über die Auszeichnung als Sonderpreisträger der Bundeskanzlerin freuen. Geladen waren neben den 25 Initiativen der startsocial-Bundesauswahl und ihren Coaches auch ausgewählte Juroren und Alumniprojekte, Förderervertreter, Mitglieder und Kooperationspartner von startsocial e. V. sowie weitere Gäste aus dem Non-Profit-Sektor, der Wirtschaft und der Politik. Durch die Veranstaltung führte professionell und humorvoll der ARD-Moderator Johannes Büchs.

Für Auflockerung sorgte in diesem Jahr der Sohn von Wiebke Rasumny von Rent a Jew. Er begleitete die Veranstaltung mit fröhlichen Lauten aus der ersten Reihe. Auch die Bundeskanzlerin zeigte sich erfreut über eine so junge Stimme im Bundeskanzleramt und schäkerte mit dem engagierten Nachwuchs beim Fotoshooting, während seine Mutter in die Kamera lächelte.



Bundeskanzlerin Angela Merkel mit den Gästen der startsocial-Preisverleihung



Insgesamt zeichnete sich die Veranstaltung wieder durch angeregten Austausch und ein spürbares Zusammengehörigkeitsgefühl aus. Wie Sunniva Engelbrecht, geschäftsführender Vorstand von startsocial e. V. und Leiterin des startsocial-Teams sagte: „Es macht startsocial aus, dass wir Brücken bauen in alle Richtungen und Menschen sich einfach begegnen können.“ Tatsächlich trafen sich in der Projektausstellung vor und beim abschließenden Empfang nach der eigentlichen Preisverleihung Menschen unterschiedlichster Hintergründe – von Vorstandsvorsitzenden bis zu Projektverantwortlichen, von Pressevertretern bis zu ehrenamtlichen Coaches. Beim anschließenden Zusammensein im Biergarten an der Spree wurden neue Kontakte geknüpft und es wurde gemeinsam gefeiert –

auch wenn nicht alle mit einem Scheck nach Hause fahren konnten. Aber wie Johannes Büchs ganz richtig bemerkte: „Dieses Geld spielt überhaupt keine Rolle, selbst wenn man es gewinnt, weil es in keinem Verhältnis steht zu dem, was man sonst gewinnen kann, und das ist unglaublich viel: Wissen, Netzwerk, gute Kontakte und Menschen, die einen unterstützen in der Idee, die man verfolgt und voranbringen möchte.“

Ganz im Sinne von startsocial war die Veranstaltung ein gelungener Tag, der vielen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Im Uhrzeigersinn von links oben: Projektausstellung der 25 Initiativen der Bundesauswahl; Dr. Angela Merkel mit Förderervertretern; Dr. Angela Merkel und das Projekt Elektriker ohne Grenzen e. V.; ARD-Moderator Johannes Büchs und die Gäste der Preisverleihung

Die Bundespreisträger

Nach insgesamt rund 5.000 Coachingstunden standen sieben Preisträger fest, die nach Einschätzung der Juroren und des Beirats die herausragenden Initiativen des Jahrgangs 2018/19 sind.



Menschenzauber e.V.

Rent a Jew



Obstkäppchen e.V.



Medizinische Flüchtlingshilfe
Düsseldorf

Elektriker ohne Grenzen e.V.



Zeltschule e.V.



Back on Track e.V.

Elektriker ohne Grenzen e. V. Sonderpreis der Bundeskanzlerin

1,1 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu elektrischem Strom. Dabei ist dies eine wesentliche Voraussetzung, um Zugang zu Bildung, sauberem Wasser, medizinischer Hilfe und Vorsorge zu erhalten sowie überhaupt wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen. Aus diesem Grund und unter dem Motto „Entwicklung durch Energie“ sind die Elektriker ohne Grenzen e. V. seit 2012 in den ärmsten Regionen der Welt im Einsatz. Auf Basis einer systematischen Bedarfsanalyse bauen sie vor Ort eine Stromversorgung mittels erneuerbarer Energien auf – immer unter Berücksichtigung der sozialen und kulturellen Besonderheiten. Die enge Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und Handwerkern, das Sicherstellen des Know-how-Transfers und die Einbindung der Begünstigten ist hierbei ein wesentlicher Schlüssel für eine nachhaltige Lösung der jeweiligen Probleme vor Ort. Mit ihren Projekten konnten Elektriker ohne Grenzen in sieben Jahren bereits die Lebensbedingungen von mehr als 4.000 Menschen verbessern.

“

”

„Auf startsocial sind wir zufällig aufmerksam geworden und fanden das Konzept interessant – irgendwie anders, also haben wir es einfach versucht und uns beworben. Das Stipendium hat uns einen wertvollen Blick von außen ermöglicht und die Coaches haben uns beständig herausgefordert. Die Beratungsmonate waren extrem arbeitsintensiv, aber auch die größte und schnellste Weiterentwicklung des Vereins. An technischer Expertise und dem Willen anzupacken, mangelt es bei uns nicht, aber in den Bereichen Fundraising und Kommunikation war noch viel Luft nach oben. Nun sind wir gut aufgestellt, um die nächsten Projekte schneller umzusetzen, sodass künftig noch mehr Menschen in den Entwicklungsländern von unserer Arbeit profitieren.“

Und der Sonderpreis der Kanzlerin wirkt nach: Wir sind als Verein viel bekannter geworden und mit einigen potenziellen neuen Kooperationspartnern ins Gespräch gekommen.“

Sylvain Volpp,
Elektriker ohne Grenzen e. V.

startsocial-Projektfortschritt

Schwerpunkt der startsocial-Beratung war die Weiterentwicklung des Vereins Elektriker ohne Grenzen e. V. in den Schlüsselbereichen Kommunikation und Fundraising. Bislang wurde ein Projekt pro Jahr umgesetzt. Die Umsetzung weiterer Projekte scheiterte in der Vergangenheit oft an den unzureichenden finanziellen Mitteln des Vereins. Damit der Verein zukünftig das technische Know-how in noch mehr nachhaltigen Projekten zur Bekämpfung der Energiearmut weltweit einsetzen kann, wurde zunächst multifunktionales Präsentationsmaterial erarbeitet. Ausgehend vom aktuellen Finanzplan wurde ein Fundraising-Konzept erarbeitet und die Art sowie auch die Zielgruppen der Vereinskommunikation wurden beleuchtet. Darüber hinaus existiert für 2019 nun erstmals ein systematischer Aktionsplan für die Bereiche Fundraising und Kommunikation, der den Weg für eine Skalierung der Projektarbeit bereiten wird. Aus dem startsocial-Stipendiatentag in Berlin ist außerdem ein neues Projekt im Senegal entstanden.



Bundeskanzlerin Angela Merkel, Schirmherrin von startsocial e. V., überreicht ihren Sonderpreis an Sylvain Volpp und Angelika Wenger von Elektriker ohne Grenzen e. V.

Back on Track e. V.



Back on Track macht arabischsprachigen Kindern und Jugendlichen, die durch Krieg und Flucht teils über Jahre nicht zur Schule gehen konnten, ein maßgeschneidertes Angebot. Mithilfe der Methode des selbstorganisierten Lernens können sie unter Anleitung von muttersprachlichen MentorInnen zum Bildungsstand ihrer Altersgruppe aufschließen. Damit wird die Grundlage für eine erfolgreiche Bildungsbiografie gelegt. Ausgangspunkt des Konzepts ist eine Abfrage der bisher erworbenen Kompetenzen in der Muttersprache. Auf dieser Grundlage erstellen die SchülerInnen mit den MentorInnen einen Lernplan, um bestehende Bildungslücken zu schließen. Die Arbeit findet außerschulisch am Wochenende statt. Durch dieses Konzept werden sowohl geflüchtete Kinder und Jugendliche als auch geflüchtete Akademiker, die sich in ihr neues gesellschaftliches Umfeld sinnvoll einbringen wollen, gefördert. Das Projekt arbeitet derzeit in Berlin. Ziel ist es, diesen Ansatz auch an anderen Standorten nutzbar zu machen.

startsocial-Projektfortschritt

Nachdem das Projektteam zwei Jahre lang mit ehrenamtlicher Arbeit in Vorleistung gegangen war, gab es zu Beginn der startsocial-Beratungsphase zwei wesentliche Herausforderungen: Die Arbeit musste finanziell auf feste Füße gestellt werden. Dazu brauchte es eine Fundraising-Strategie mit entsprechend aufbereiteten Materialien. Gleichzeitig wurde ein tragfähiges Personalkonzept benötigt, um zu gewährleisten, dass das Wachstum des Projektes das Team nicht überfordert. Beides ist unter Anleitung der Coaches gelungen: Es wurden erfolgreich langfristige Fördermittel eingeworben, die es möglich machten, das erstellte Personalkonzept auch umzusetzen. Die Arbeit des Kernteams wurde so gesichert und weitere Stellen ausgeschrieben und besetzt. Im Einklang damit wurde das Ehrenamtskonzept ausformuliert. Zudem gelang es dem Verein, Räume für eine Geschäftsstelle in Berlin anzumieten, die künftig Dreh- und Angelpunkt der Aktivitäten sein können.



„Das Stipendium war für uns eine ideale Gelegenheit, die Weiterentwicklung unserer Organisation anzugehen und dabei auf die Erfahrung von Experten zurückgreifen zu können. Zudem ist man als Stipendiat gefordert, sein Konzept vor Außenstehenden verständlich und umfassend zu erläutern. So werden Schwachpunkte sichtbar, können im Prozess aber direkt adressiert werden. In der noch jungen Geschichte unseres Vereins war die Preisverleihung ein absolutes Highlight. So viel öffentliche Aufmerksamkeit bekommt man ja sonst eher nicht. Wir wussten ja zunächst nicht, ob wir zu den Bundespreisträgern gehören würden. Wir haben im Publikum gesessen und mit Spannung auf jede Laudatio gehört, denn erst am Ende jeder Rede wurde preisgegeben, wem sie gilt. Und dann kam unsere. Unser Herzklopfen wurde mit jedem Detail, das auf uns zutraf, lauter – und am Ende war klar: Wir sind dabei und dürfen die ganz große Bühne betreten. Wie toll! Natürlich war es für das gesamte Team eine super Motivations-spritze, das eigene, mühsam in kleinen Schritten aufgebaute Projekt nun auf höchster Ebene im Kanzleramt repräsentiert zu sehen.“

Petra Becker,
Back on Track e. V.



Udo F. Littke, Geschäftsführer von Atos Deutschland, überreicht einen startsocial-Preis an Petra Becker und Mariam Zughbi von Back on Track e. V.

Medizinische Flüchtlingshilfe Düsseldorf

Die Medizinische Flüchtlingshilfe Düsseldorf ist eine Initiative von Medizinstudierenden, die sich zum Ziel gesetzt hat, die medizinische Versorgung der Geflüchteten zu verbessern und gleichzeitig Medizinstudierenden der HHU wesentliche Kompetenzen des ärztlichen Handelns zu vermitteln. Um dies zu erreichen, wurden folgende Hauptprojekte formuliert: Arztbesuche von Geflüchteten werden von Medizinstudierenden und Dolmetschenden begleitet, um bürokratische Hindernisse und Sprachbarrieren zu überwinden. Außerdem werden bilinguale Anamnesebögen in zahlreichen Sprachen erstellt und so das ärztliche Erstgespräch vereinfacht und beschleunigt. Aufklärungskampagnen sollen den Gesundheitszustand von Geflüchteten in Düsseldorf verbessern. Veranstaltungen wie Vorträge auf dem Campus, die auf die Flucht und Gesundheitsproblematik aufmerksam machen, und eine aktive Beteiligung in der Lehre geben Medizinstudierenden die Möglichkeit, wichtige Kompetenzen im Umgang mit Geflüchteten zu erwerben.

startsocial-Projektfortschritt

In der startsocial-Beratungsphase hat das Projektteam sehr intensiv an den Grundsteinen für die Erfüllung seiner Vision gearbeitet. Es wurde sehr viel Klarheit bezüglich der konkreten Projektziele geschaffen und an der finanziellen Basis und den Möglichkeiten gearbeitet. In den nächsten Jahren sollen die neue Organisationsstruktur, der Finanzplan und die Grundsteine dazu führen, dass die Zielgruppe vergrößert wird und Kapazitäten für neue Projekte geschaffen werden. Die Medizinische Flüchtlingshilfe Düsseldorf soll sowohl lokal als auch national so gut vernetzt sein, dass sie als Institution bekannt und etabliert ist – immer mit dem Ziel, die medizinische Versorgung geflüchteter Menschen zu verbessern und einen entscheidenden Beitrag zu einer erfolgreichen Integration zu leisten.



“

„Dank des Beratungsstipendiums bei startsocial konnten wir eine tragfähige Struktur aufbauen. Wir sind als Gruppe in dieser Zeit gereift, aber auch enger zusammengewachsen. Wahrscheinlich werden wir erst mit einigem Abstand die Tragweite dieses Stipendiums erfassen. Die Erfahrungen, die wir vor allem mit unseren Coaches machen konnten, sind unbezahlbar.“

**Long Tang ,
Medizinische Flüchtlingshilfe
Düsseldorf**



Dr. Tobias Wachinger, Senior Partner bei McKinsey & Company, überreicht einen startsocial-Preis an Long Chien Tang und Enid Zoe Graeber von der Medizinischen Flüchtlingshilfe Düsseldorf.

Menschenzauber e. V.



Noch immer werden Menschen in außergewöhnlichen Lebenssituationen als anders angesehen und sogar gemieden. Diese Menschen, egal ob Kinder oder Erwachsene, haben es schwer, in die Gesellschaft aufgenommen zu werden. Dabei verdienen sie genau den Respekt, den auch ein gesunder Mensch verdient. Und hier setzt die Idee von Menschenzauber an. Menschenzauber e. V. organisiert und realisiert Fotoshootings für Menschen in außergewöhnlichen Lebenssituationen. Das Team schafft für sie zauberhafte Momente, weil Bilder Freude machen. Hier stehen die Teilnehmer im Rampenlicht und können für einen Augenblick ihrem Alltag entfliehen. Die Fotoerlebnisse von Menschenzauber lassen die Teilnehmer in eine verzauberte Welt eintreten, die mit Kostümen, Kinderschminke, glitzernden Accessoires, einem großen Lachen und viel Leidenschaft alle Augen zum Strahlen bringen. Eventshootings mit Wolfshunden, Alpakas und Greifvögeln – in Sachsen-Anhalt einmalig, einzigartig – einfach Menschenzauber!

startsocial-Projektfortschritt

Die Teilnahme am Wettbewerb bewirkte, dass der Verein von innen und außen gestärkt wurde. Durch eine strukturierte Arbeitsweise und die stetige Kontrolle des Projektfortschritts konnten während der Beratungsphase Problemfelder (Standardisierung, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzplanung) definiert und Maßnahmen für zielgerichtete Lösungen erarbeitet werden. Zunächst wurde die Veranstaltungsplanung, u. a. durch Vergabe fester Verantwortlichkeiten, professionalisiert. Mit dieser Basis wurde eine nachhaltige Bedarfs- und Personalvorausplanung möglich. Formulare und Designvorlagen wurden umfangreich neu erarbeitet. Das unverkennbare Corporate Design zielt nun auch die neu überarbeiteten Social-Media-Präsenzen. Zudem wurden neue Akquisemedien wie Faltblätter und Visitenkarten erstellt. Besondere Highlights waren drei Veröffentlichungen in lokalen Printmedien und ein TV-Beitrag. Letztlich war der wohl wichtigste Schritt in der Beratungsphase die Erstellung eines Finanzplans.



Karl von Rohr, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank AG, überreicht einen startsocial-Preis an Sophie Rasin und Catharina Güttler von Menschenzauber e. V.

„Die Beratungsphase bei startsocial hat wesentlich dazu beigetragen, dass aus Menschenzauber ein gestandener Verein geworden ist. Durch die beiden ausgewählten Coaches, die perfekt auf uns zugeschnitten waren, konnten wir während der viermonatigen Beratungsphase so viel erreichen und sogar über uns selbst hinauswachsen. Aber auch das Team von startsocial war ein steter Unterstützer und immer für Fragen offen. Es wurde sich intensiv um die Belange der Teilnehmer gekümmert und es wurde viel Wert auf umfassende Information gelegt. Auch die tolle Organisation des Wettbewerbs an sich gilt es zu honorieren. Danke für diese wunderbare Zeit!“

Sophie Rasin,
Menschenzauber e. V.

Obstkäppchen e. V.

Obstkäppchen e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, welcher von Altersarmut betroffene Seniorinnen und Senioren bei einer gesunden und ausgewogenen Ernährungsweise unterstützt und gleichzeitig generationsübergreifenden Zusammenhalt fördert. Dazu werden von Ehrenamtlichen, den sogenannten Obstkäppchen, einmal im Monat Tüten mit gesunden und ausgewogenen Lebensmitteln kostenlos an die Tür der Betroffenen geliefert. Im Rahmen dieser Besuche verbringen die Ehrenamtlichen Zeit mit den Seniorinnen und Senioren und bauen soziale Verbindungen auf, sodass zusätzlich der Alterseinsamkeit entgegengewirkt wird. Der Inhalt der Tüten wird von einem Ernährungsberater zusammengestellt und auf die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren abgestimmt. Die Kosten für die Tüten tragen die Vereinsmitglieder, die durch einen Mitgliedsbeitrag von 1,25 Euro pro Woche eine Person für einen Monat versorgen können. Der Kontakt zu den Betroffenen wird durch das Amt für soziale Angelegenheiten hergestellt.

“

”

„Das startsocial-Stipendium ist für Obstkäppchen eine riesige Chance gewesen. Wir konnten nicht nur unsere Strukturen mithilfe der Coaches verbessern, sondern hatten auch die Möglichkeit, uns persönlich zu entwickeln. Besonders kostbar sind all die Kontakte, die wir z. B. im Rahmen des Stipendientags mit anderen Projektverantwortlichen knüpfen durften.

Die Tatsache, dass wir als eines von 25 Projekten zur Bundespreisverleihung nach Berlin eingeladen wurden, war für uns bereits überwältigend. Der Moment, in dem wir uns in der vierten Laudatio des Tages wiedererkannt haben, war unbeschreiblich. Die Auszeichnung als Bundespreisträger hat uns ausgesprochen viel mediale Aufmerksamkeit und Reichweite gegeben. Mittlerweile haben wir Expansionsanfragen aus ganz Deutschland und arbeiten weiterhin auf Hochtouren daran, so viele von Altersarmut und -einsamkeit betroffene Seniorinnen und Senioren wie möglich zu unterstützen.“

**Carina Raddatz ,
Obstkäppchen e. V.**

startsocial-Projektfortschritt

Der Verein Obstkäppchen e. V. hat sich im Rahmen des startsocial-Stipendiums sehr gut entwickelt. Es konnten Ziele aufgestellt und an deren Umsetzung gearbeitet werden. Die Struktur, die Aufgabenverteilung und die Führung des Vereins wurden festgelegt, eine Übersicht der Aufgabenbereiche wurde erstellt, das Leistungsangebot wurde definiert und eine Agenda zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements konnte erarbeitet werden. Darüber hinaus schrieben die Projektverantwortlichen ein umfassendes Kommunikationskonzept sowie eine Checkliste, die bei der geplanten Expansion des Vereins zum Einsatz kommen wird. Auch Fragen in Bezug auf Recht und Datenschutz konnten geklärt werden. Die Arbeitsabläufe wurden analysiert und optimiert, sodass die Arbeit effizienter gestaltet werden konnte. Der Fokus wurde ferner auf die Themen Finanzplanung, deren Prämissen sowie die Erstellung einer Leistungsstatistik gelegt.

Altersarmut kommt
nicht in die Tüte!



Obstkäppchen



Carola Schaaf-Derichs, Geschäftsführerin der Landesfreiwilligenagentur Berlin, überreicht einen startsocial-Preis an Carina Raddatz und Christopher Kossack von Obstkäppchen e. V.



Rent a Jew

Der Antisemitismus nimmt zu, dabei kennen viele Menschen in Deutschland keine Juden persönlich. Rent a Jew schließt diese Lücke, indem es Begegnungen zwischen jüdischen und nicht jüdischen Menschen ermöglicht. Die Initiative vermittelt kostenlos ehrenamtliche jüdische Referent*innen an Bildungseinrichtungen wie Schulen, Vereine oder Kirchengemeinden, um durch Dialog das oft abstrakte Bild von Juden aufzubrechen und ihnen ein Gesicht zu geben. Rent a Jew ist jüdisches Leben aus erster Hand sowie die Möglichkeit, Fragen zu stellen ohne Tabus. Die Referent*innen bilden einen Querschnitt der vielfältigen jüdischen Bevölkerung in Deutschland ab, von säkular über liberal bis orthodox, von der Studentin bis zum Rentner. Mit Rent a Jew wird es möglich, miteinander statt übereinander zu reden und Vorurteile abzubauen. Rent a Jew?! Darf man sich so nennen? Ja. Humor gemischt mit ein wenig Chuzpe ist das beste Mittel, um offen miteinander ins Gespräch zu kommen.

startsocial-Projektfortschritt

In vier Monaten ist es Rent a Jew gelungen, Grundsteine in den vier Bereichen Finanzierung, Wachstum, Qualitäts- und Informationsmanagement zu legen, um das Ehrenamtskonzept aufs nächste Level zu heben. Um die Ziele zu erreichen und nachhaltig zu sichern, entstand eine mehrjährige Strategie und ein Finanzplan. Erste Schritte wurden umgesetzt. Besonders die Vernetzungsarbeit hat in kürzester Zeit alle Erwartungen übertroffen. Erste Kooperationsgespräche fanden statt. Insgesamt wurde das Projekt strukturierter aufgestellt: Arbeitsabläufe wurden vereinheitlicht, das Wachstum ist nun aktiv steuerbar, Qualität und Wirksamkeit wurden sichergestellt. Prioritäten und Meilensteine gliedern die anstehenden Aufgaben bei der Skalierung und Übertragung des Projekts in neue Regionen in überschaubare Etappen, die teilweise bereits bewältigt wurden. Die strategische Arbeit hat das Projekt auch inhaltlich geschärft: Rent a Jew zeigt konkrete Lösungsvorschläge zur Prävention von Antisemitismus auf und setzt sie praktisch um.



Conrad Albert, stellvertretender Vorstandsvorsitzender von ProSiebenSat.1 Media SE, überreicht einen startsocial-Preis an Wiebke Rasumny und Mascha Schmerling von Rent a Jew.

„Rent a Jew drohte Opfer seines eigenen Erfolgs zu werden, da die organisatorischen Strukturen sowie die persönlichen und finanziellen Ressourcen mit dem Wachstum und der Bekanntheit der Initiative nicht mehr Schritt halten konnten. startsocial kam da genau richtig und hat uns glücklicherweise ‚gezwungen‘, uns mit den dringenden strategischen Fragen zu beschäftigen, anstatt im Alltagsgeschäft zu versinken. So konnten wir eine Finanzierungsstrategie entwickeln und vor allem wichtige Kontakte auf Politik- und Bildungsebene knüpfen, die uns dabei geholfen haben, unsere Arbeit zu professionalisieren und nachhaltig zu sichern. Die Preisverleihung war nicht nur ein persönliches und einmaliges Highlight, sondern auch eine offizielle Anerkennung unserer Arbeit, die uns weitere wichtige Türen geöffnet hat.“

Mascha Schmerling,
Rent a Jew

Zeltschule e. V.

„Wir machen Schule!“ ist das Motto des Vereins Zeltschule, der Zeltschulen für syrische Flüchtlingskinder im Libanon baut und betreibt. Mitten in einer der größten humanitären Katastrophen unserer Zeit können Mädchen und Jungen sich einen Bildungsstandard erarbeiten, mit dem sie nach Krieg und Regimewechsel ihr Land wiederaufbauen können, statt sich radikalen Gruppen anzuschließen. Zeltschule e. V. gibt den Kindern eine Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft und ihren Familien eine Perspektive jenseits der lebensgefährlichen und illegalen Reise nach Europa. Damit leistet der Verein sowohl Hilfe zur Selbsthilfe als auch nachhaltige Friedensarbeit. Gleichzeitig erfahren die mehr als 7.500 Kinder der 30 deutschen Partnerschulen, dass sie durch ihr Engagement Not lindern und etwas bewirken können. Durch den Austausch von Briefen, (selbst gebastelten) Geschenken, Videos etc. praktizieren über 10.000 Kinder Völkerverständigung über alle räumlichen, sprachlichen und religiösen Grenzen hinweg.

startsocial-Projektfortschritt

Das Stipendium sollte dazu genutzt werden, drei Jahre nach der Vereinsgründung die Strukturen der gestiegenen Verantwortung anzupassen, um auch in den kommenden Jahren nachhaltig arbeiten zu können. Das gemeinsame Verständnis der Ziele durch Vorstand und Ehrenamtliche sollte in Einklang mit den bestehenden Herausforderungen gebracht werden. Die daraus resultierenden Coachingziele waren: 1. Fokussierung der Unterstützung im Libanon, 2. Optimierung der Organisationsstruktur in Deutschland, 3. Absicherung der Finanzen, strategische Planungen für das Fundraising. Bis Mitte 2019 wird der Verein von einer Teilzeitstelle auf eine Teilzeitstelle, eine Vollzeitstelle und einen Minijob umgestellt, die Besetzung des Vorstands wird professionalisiert, die Zahl der aktiven Mitglieder von 15 auf über 20 erhöht. Kommunikationsfluss und -medien wurden angepasst bzw. neu entwickelt. Die Spendenanalyse hat dazu geführt, dass 2019 vor allem PR in TV und Radio verstärkt werden.



“

„Wir haben das Coaching dazu genutzt, uns mit unserer Vereinsorganisation auseinanderzusetzen. Die musste aufgrund der rasanten Entwicklung überdacht werden, da wir in nur zweieinhalb Jahren von einer auf 12 Zeltschulen gewachsen sind! Durch die zugegebenermaßen nicht immer einfachen Fragen unserer Coaches haben wir uns Themen gestellt, die sonst vielleicht nicht so schnell angesprochen worden wären. Die Diskussion hat uns sehr geholfen, die Vereinsstruktur der großen Verantwortung, die wir gegenüber den syrischen Flüchtlingsfamilien haben, anzupassen. Das ist ein großartiges Ergebnis! Die Würdigung unseres Engagements durch startsocial und die Bundeskanzlerin hat uns sehr beflügelt. Enorm inspirierend war auch der Austausch mit den vielen Engagierten, Coaches und Unterstützern im Bundeskanzleramt. Und wir freuen uns riesig, dass das Networking auch nach dem Wettbewerb fortgesetzt wird.“

Dagmar Nietzer,
Zeltschule e. V.



Dr. Klaus-Peter Röhler, Vorstandsvorsitzender der Allianz Deutschland AG, überreicht einen startsocial-Preis an Dagmar Nietzer und Brit Neuburger von Zeltschule e. V.

03

Stimmen des Wettbewerbs

„Die Zusammenarbeit und das Zusammen-
sein mit den sehr verschiedenen Menschen
in unserer Suppenküche erlebe ich als eine
große Bereicherung. Es sind Glücksmo-
mente, wenn man erlebt, wie Menschen
sich verändern, offener werden, ihre Stär-
ken entdecken und sich dann mit diesen
einbringen wollen. Diese Momente verän-
dern auch mich. Es bewährt sich, wenn man
das eigene Tun und Lassen immer wieder
hinterfragt. So kann man sich die Offenheit
dafür bewahren, dass die Arbeit mit dem
Projekt ALLE Beteiligten verändert. Meine
Vision ist die einer friedlichen Welt, in
der die Menschen an Leib und Seele satt
werden, weil sie, ohne Vorbedingungen
erfüllen zu müssen, respektiert werden
und am gesellschaftlichen Alltag gleich-
berechtigt teilhaben.“

*Barbara Niehaus,
Treffpunkt Suppenküche Bad Doberan*



03

Stimmen des Wettbewerbs

Ob Stipendiaten, Coaches, Juroren, Beirat, Förderer, Kooperationspartner, Referenten oder Alumni – startsocial lebt von den vielen beteiligten Personen, die jedes Wettbewerbsjahr einzigartig machen. So waren im Wettbewerbsjahr 2018/19 mehr als 800 Personen in ganz unterschiedlichen Rollen aktiv. Einige von ihnen kommen in diesem Kapitel zu Wort.

Was die Stipendiaten und Coaches sagen

Wie haben die Stipendiaten und Coaches den Wettbewerb erlebt? Welche persönlichen Erfahrungen haben sie während ihrer Zeit bei startsocial gemacht? Wir haben sie nach dem Abschluss der Beratungsphase befragt.

„Der Umgang mit den Coaches hat uns sehr bereichert, weil ein derart intensiver Austausch mit Menschen mit ganz anderen Hintergründen sonst kaum gegeben ist. Das Stipendium hat uns sehr geholfen, in Bereiche der Reflektion vorzustoßen, die bisher nicht so präsent waren: Welche Rolle spielt die Organisation hinter einem Verein? Welche Entwicklungsmöglichkeiten gibt es in der Struktur eines Vereins? Mit welchen Motivationen arbeiten die verschiedenen Beteiligten an unserem Projekt?“

„Das startsocial-Stipendium hat uns als Team geholfen, uns in unserer ehrenamtlichen Arbeit auf das Wesentliche zu konzentrieren. Durch die Unterstützung im Projektmanagement haben wir es geschafft, in kurzer Zeit unsere festgelegten Ziele und Meilensteine zu erreichen. Wir durften durch das startsocial-Stipendium viele interessante Menschen und Projekte kennenlernen. Wir würden immer wieder mitmachen!“



Caspar Schleicher,
RomaTrial



Natalie Chirchietti,
Radeln ohne Alter Deutschland



Freda von der Decken,
MUT Academy

„Das ausführliche Bewerbungsverfahren hat uns geholfen, unsere Gedanken und Ideen zu sortieren und auszuformulieren. Der frische Blick von außen durch das Coaching hat uns einerseits aufgezeigt, woran wir noch arbeiten müssen, und andererseits, was wir schon gut und richtig machen. Dieses ehrliche Feedback hat uns in vielerlei Hinsicht Mut gemacht!“



Sven Schlebes,
Coach von Stiftung Valentina

„startsocial ist für mich vor allem eine Begegnungsmöglichkeit mit anderen ehrenamtlichen BeraterkollegInnen und Engagierten aus der Zivilgesellschaft, um gemeinsam voneinander zu lernen und das WIR entscheidend voranzubringen. Es ist faszinierend zu sehen, mit welchem Wissen, welcher Begeisterung und Leidenschaft ehrenamtliche Initiativen angeschoben werden, um nachhaltig Gutes zu bewirken. Aber auch die Methodenvielfalt und das Fachwissen sind atemberaubend.“



Roman Biermann,
Coach von Menschenzauber e. V.

„Ich habe Menschen erlebt, die neben intensiver Abreittätigkeit und Familienleben aufopferungsvoll für etwas gekämpft und gebrannt haben. Menschen, denen man wirklich helfen konnte, ihre Passion zu einem fundierten Projekt zu machen. Das hat mich angesteckt und auch mit Stolz erfüllt. Ich werde dem Projekt selber auch erhalten bleiben.“

„Die immer wieder spannende Herausforderung besteht im Kern darin, hoch motivierte Projektteams auf den Weg zu führen, ohne dass dabei Motivation verloren geht, vielleicht sogar im besten Fall zusätzliche Motivation entsteht. Das zu erleben und mitzugestalten macht hochgradig Freude (und Sinn!). So kann über lange erfolgreiche Berufsjahre angesammeltes Wissen, Kenntnis, Know-how effektiv und ohne großen Aufwand einem sozial engagierten Projekt zugutekommen.“



Sarah Hergenröther,
Coach von Das Hallo Projekt

„Spannend war für mich, selbst viel von dem Projekt zu lernen. Ich komme aus einem sozialpädagogischen Umfeld bei einer NGO bzw. der Stadtverwaltung, meine Coachees hatten sehr wirtschaftliche Managementansätze, mein Co-Coach einen agilen Ansatz. Von ihm habe ich eine neue Herangehensweise als Coach gelernt und von meinen Coachees den Aufbau eines Projektes, das sehr auf Wirkung und Messbarkeit setzt. Sowohl die Projektverantwortlichen als auch mein Co-Coach wiederum kannten den sozialpädagogischen Ansatz nicht. Ich denke, wir haben alle sehr voneinander profitiert in diesem interdisziplinären Team.“



Annika Westlake,
Coach von Rent a Jew

„Ich habe durch startsocial außergewöhnliche Menschen kennengelernt und Zugang zu Welten erhalten, die mir sonst verschlossen geblieben wären. Die Beratungsthemen sind so vielfältig, dass es jedes Mal ein neues ‚Abenteuer‘ ist und ich als Coach bereichernde Erfahrungen machen und immer wieder Neues lernen kann. In der Beratungsphase machen die Projekte teilweise enorme Entwicklungsschritte, es gibt Höhen, aber auch Tiefen, die wir Coaches mit dem Projekt bewältigen. Es ist ein schönes Gefühl, das gemeinsam zu schaffen und Menschen zu unterstützen, die sich mit so viel persönlichem Einsatz engagieren! Auch die Zusammenarbeit mit den Co-Coaches aus den unterschiedlichen Arbeitsfeldern ist immer sehr gewinnbringend! Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung und fühle mich auch durch das startsocial-Team bestens betreut!“



Hanns Michael Winkler,
Coach von Care Haus

Zwei Coaches über ihr Projekt

Die Coaches nehmen mit ihrer Arbeit die Schlüsselrolle des Wettbewerbs ein. Wir haben zwei von ihnen und ihr Projekt gebeten, über die Zusammenarbeit zu berichten. In jeweils einem persönlichen Brief erinnern sich beide Seiten an Highlights und Herausforderungen der Beratung.

Liebes nepia-Team,

Es wurde bereits bei unserem ersten Treffen klar: Ihr hattet Euch mit „Kiezbildern“ viel vorgenommen. In einer Gesellschaft, in der das Miteinander immer häufiger in den Hintergrund gerät, wollt Ihr die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen durch gesellschaftliche Teilhabe fördern. Junge Menschen übernehmen Verantwortung nicht nur für sich selbst, sondern auch für jüngere Kinder. Und mehr noch, sie werden zu Vorbildern, bescheren Hoffnung und Erfolgserlebnisse für Kinder mit einem oft doch schwierigen Alltag.

Ihr wollt nicht nur die Freizeitgestaltung der Kids übernehmen. Euer Anspruch ist es, Demokratiebildung zu vermitteln und Bildungsgerechtigkeit zu fördern. Dabei geht es letztendlich darum, die Grundstruktur unserer Gesellschaft nachhaltig zu verändern, indem Kinder und Jugendliche erfahren, dass sie sich für ihre Belange selbst einsetzen und etwas bewirken können. Und das in Nord-Neukölln, einer Umgebung, die ihre ganz eigenen Herausforderungen mit sich bringt.

Eure Ideen für die Projektphase waren so vielfältig wie Eure Vereinsziele: Kommunikationsstrategie, Zielgruppenanalyse, Mitglieder- und Freiwilligenwerbung, Einwerben von Spenden und Sponsoren. Eine ganz schön lange Liste, die uns als Coaches erst einmal schlucken ließ.

Eine Priorisierung musste her und das habt Ihr wahrhaft spitzenmäßig gemeistert. Mit einem realistischen Blick auf die Umsetzbarkeit habt Ihr detaillierte Pläne geschmiedet. Stunde um Stunde haben wir uns gemeinsam mit „smarten“ Zielen, Prozessstrukturen und dem allgegenwärtigen Finanzplan beschäftigt.

Schnell zeigte sich, dass Eure tolle Teamarbeit es ermöglicht, in Windeseile auf vielen Bühnen gleichzeitig zu spielen. Bei Eurem Riesenteam mussten auch wir Coaches erst einmal den Überblick gewinnen. Euer Zusammenhalt als Verein ist beeindruckend, ihr zieht alle an einem Strang, damit in Neukölln bald „echte Kiezbildern“ unterwegs sind. Es ist toll zu sehen, wie Ihr zusammenhaltet und Dinge gemeinsam aufbaut – und das schon seit Jahren. Wer hätte damals, als Ihr mit Fußball-AGs gestartet seid, so weit gedacht?

Ihr selbst sagt, die startsocial-Projektphase habe Eure Arbeitsweisen professionalisiert. Wir als Coaches sind wahnsinnig stolz auf den Elan und die Flexibilität, mit der Ihr alle Herausforderungen angegangen seid.

Sei es Eure Engagementbörse an der FU Berlin oder die Teilnahme am Deutschen Integrationspreis – Ihr zieht andere in den Bann und steckt sie mit Eurer Begeisterung an. Das zeigt klar: Euch ist soziales Engagement auch über nepia e. V. hinaus ein Anliegen.

„Horizonte von Kindern und Jugendlichen zu erweitern“ ist Euer erklärtes Ziel – durch Eure Aufgeschlossenheit und Euer Engagement habt Ihr allerdings auch unsere Horizonte maßgeblich erweitert. Daher freuen wir uns ganz besonders, dass wir Teil Eurer Reise sein durften und es hoffentlich auch in Zukunft bleiben.

Eure

Dr. Sabine Gogolok
Senior Beraterin
McKinsey & Company

Patrick Dräger
Geschäftsführer
uniing marketing ug

Ein Projekt über seine Coaches

Liebe Sabine, lieber Patrick,

wir freuen uns sehr, Euch während des startsocial-Stipendiums kennengelernt zu haben, und schätzen uns glücklich, von Euch begleitet worden zu sein. Zugegeben war der ganze Prozess aufwendiger und hat mehr Zeit und Energie gekostet, als wir es uns vorgestellt hatten. Umso größer war unser Glück, mit Euch Coaches an der Seite gehabt zu haben, die viel Zeit in die Beratung investiert und großes Interesse an unserem Projekt gezeigt haben. Es hat uns beeindruckt, wie schnell und wie genau Ihr Euch in unseren Verein und unsere Vorhaben hineingedacht habt. Ihr habt die richtigen Fragen gestellt und uns immer wieder daran erinnert, unsere Vorhaben planbar zu gestalten und auf unsere Kapazitäten zu achten. Gleichzeitig habt Ihr uns mit Eurer Wertschätzung enorm motiviert. Vielen Dank für Euer Coaching und Eure intensive Begleitung! Es hat viel Spaß gemacht, und wir haben uns als Verein aber auch persönlich enorm weiterentwickelt. Wir bleiben auf jeden Fall in Kontakt – bis bald!



Giang Nguyen,
Freiwilligenkoordinatorin
nepia e. V.



Adrian de Souza Martins,
Vorstand
nepia e. V.

Die Projektverantwortlichen
von nepia e. V. und ihre
Coaches (v. l. n. r.):
Patrick Dräger, Giang Nguyen,
Dr. Sabine Gogolok,
Adrian de Souza Martins



Einblick in die Arbeit der Juroren

Das ehrenamtliche Engagement der Juroren findet eher still und im Hintergrund statt – für die startsocial-Bewerber und -Stipendiaten ist es aber ungemein wertvoll und für den Ablauf des Wettbewerbs unerlässlich. Im Wettbewerbsjahr 2018/19 waren 316 ehrenamtliche Juroren aktiv, die sich viel Zeit für das Schreiben von über 1.200 Feedbacks genommen haben. Sowohl vor der Vergabe als auch nach dem Ablauf des Stipendiums haben sie die Initiativen online bewertet. Jede Initiative hat dabei von mindestens drei Juroren eine Analyse der Stärken und Schwächen sowie hilfreiche Anregungen zur Weiterentwicklung erhalten.

Warum engagieren sich erfahrene Fach- und Führungskräfte als Juroren? Und welche Bedeutung haben die Jurorenfeedbacks für die sozialen Initiativen? Wir haben beide Seiten befragt.* Dabei ist Folgendes herausgekommen: 96 Prozent der befragten Juroren empfinden die Aufgabe als sinnstiftend. Drei Viertel gab an, sich durch die Tätigkeit als startsocial-Juror persönlich weiterentwickelt zu haben, und die Hälfte der Befragten hat Fähigkeiten erworben, die in die berufliche Arbeit eingebracht werden können.⁴ Auf diese Weise lernen Ehrenamtliche von Ehrenamtlichen. Und der Austausch von Wissen geht in beide Richtungen.

Auch die Stipendiaten zeigten sich äußerst zufrieden: Alle befragten Stipendiaten fanden die Jurorenfeedbacks wertschätzend und konstruktiv. 92 Prozent gaben an, Anregungen aus den Feedbacks umgesetzt zu haben. Und 68 Prozent der Stipendiaten haben sich mithilfe der Jurorenfeedbacks entscheidend weiterentwickelt.³

„Ich habe immer weiter gelernt, vermeintliche von wirklichen Problemlagen zu unterscheiden. Und ich lerne in jeder startsocial-Runde seit 2011 vorbildlich engagierte und überwiegend in Teams uneigennützig handelnde Menschen kennen – für mich spannend und gewinnbringend.“

Dr. Klaus Samwer,
Juror

„Die Feedbacks der Juroren waren sehr wertschätzend und haben uns für die Projektumsetzung Mut gemacht. Es wurden nicht nur Tipps für die Realisierung des Projektes gegeben, sondern auch Probleme aufgezeigt, die dabei entstehen können. Die Jurorenfeedbacks sind für eine erste Analyse der Projektidee wichtig und können für einige Bereiche wegweisend sein.“

Birgit Steins, Alltagshilfe Grevenbroich

„Die Jurorenfeedbacks waren für mich ein guter Einstieg in die Beratungsphase. Alle Juroren haben exakt die gleichen Stärken und Schwächen des Projektes herausgearbeitet! Das hat uns sehr deutlich den Verbesserungsbedarf aufgezeigt. Die Juroren haben sich unglaublich viel Arbeit gemacht. Sich so in ein Projekt hineinzusetzen und das noch deutlich auszuformulieren hat sicher viel Zeit gekostet. Herzlichen Dank noch einmal dafür!“

Susanne Burger, Kulturschlüssel Saar

* Quellenverweise
siehe Seite 2.



Erfahrene Juroren berichten
über ihr Engagement:

www.startsocial.de/juroren





„Als jemand, der ansonsten beruflich in der Wirtschaft unterwegs ist, habe ich es als bereichernd empfunden, sich gedanklich in die Position von Ehrenamtlichen im sozialen Bereich zu versetzen und zu verstehen, dass es in den Projekten nicht um ökonomische Ziele geht, sondern darum, anderen Menschen zu helfen. Das ist eine Lektion in Empathiefähigkeit. Andererseits hatte ich den Eindruck, den Projektinitiatoren mit meiner Erfahrung hilfreiche Hinweise gegeben zu haben, da denen in der Regel die wirtschaftliche Perspektive fehlt. Insgesamt ist die Tätigkeit als Juror sinnstiftend und sehr befriedigend für mich.“

Olaf Ringelband,
Juror

„Die Formulierung von wertschätzender Kritik ist nicht einfach, übt aber ungemein. Ich hatte sehr unterschiedliche Themenbereiche, in die ich mich reindenken musste und durfte, und ich habe das als sehr bereichernd empfunden.“

Sylvia Schultz,
Jurorin

„Die Jurorenfeedbacks sind eine detaillierte Außenansicht auf bis dahin nur persönlich empfundene oder vermutete Schwächen und Stärken. Es waren und sind gute Anregungen, das Projekt besser aufzustellen oder Chancen besser zu nutzen. Gleichzeitig waren die Feedbacks eine große Quelle der Motivation für das Team. Wir waren begeistert und überaus dankbar für so detaillierte Rückmeldungen zu unserem Projekt!“

Angelika Schubert, CASA HOGAR Deutschland e.V.

„Die Wichtigkeit von konstruktivem, sehr spezifischem Feedback wird noch mal sehr, sehr deutlich (obwohl man das ja weiß, aber es steht hier so besonders im Vordergrund – und im Businessalltag manchmal ja doch leider nicht).“

Christine Kühn,
Jurorin

„Die Jurorenfeedbacks waren sehr hilfreich. Es ist einfach toll, eine Außenperspektive auf das Projekt zu haben: neutral und faktenbasiert, ohne Emotionen. Das Projektteam hat alle Hinweise der Juroren mitgenommen und versucht, sie in der Praxis zu realisieren. Vieles ist bereits in der Beratungsphase gelungen. Wir danken an dieser Stelle allen Juroren, die sich mit unserem Projekt beschäftigt haben, für zahlreiche Tipps, für Offenheit und Ehrlichkeit!“

Daria Luchnikova, IUVENTUS



Einblick in die Arbeit des Beirats

Einmal im Jahr kommt der startsocial-Beirat zusammen. Seine Aufgabe ist es, durch intensive Analyse und Diskussion aus den 25 Stipendiaten der Bundesauswahl die sieben sozialen Initiativen auszuwählen, die die Bundespreise in Höhe von 5.000 Euro erhalten. Damit kommt ihm eine verantwortungsvolle Aufgabe zu. Die Mitglieder sind in der Wirtschaft, der Politik und dem Non-Profit-Bereich tätig und bringen unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen in die Diskussion ein.



Martina Münch-Nicolaidis, Gründerin und Geschäftsführerin der Nicolaidis YoungWings Stiftung, ist seit Sommer 2019 Beiratsmitglied und berichtet hier über ihre Erfahrungen.

Warum engagieren Sie sich im Beirat von startsocial?

Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig ein vielfältiges und unabhängiges Gremium ist, das in der Lage ist, konstruktiv zu diskutieren, die Bewerber mit Weitblick auszuwählen und die ganz unterschiedlichen Perspektiven der Mitglieder einzubringen. Seit über 21 Jahren bin ich im sozialen Sektor tätig. Was damals mit einer Selbsthilfegruppe begann, ist heute zur bundesweit größten Anlaufstelle für junge Trauernde geworden. Mit der Nicolaidis YoungWings Stiftung waren wir 2002 Bundespreisträger von startsocial – ich kenne daher den Bewerbungsprozess auch von der anderen Seite. Mit diesem etwas anderen Blick auf die eingereichten Projekte steht für mich vor allem im Vordergrund, wie die potenziellen Siegerprojekte im sozialen Bereich eingebunden und vernetzt sind und wie nachhaltig ihre Idee ist. Mir persönlich ist es nicht nur wichtig, dass sich der soziale Sektor weiterentwickelt, sondern dass wir uns auch gegenseitig unterstützen und ermutigen, in den Bereichen tätig zu sein, in denen noch dringend Hilfe benötigt wird.

Welchen Eindruck hatten Sie von Ihrer ersten Beiratssitzung?

Ich bin begeistert von den engagierten Persönlichkeiten, die in diesem Gremium tätig sind und ganz unterschiedliche Erfahrungen einbringen. Die Auswahl der einzelnen Siegerprojekte wird mit größtem Bedacht und hoher Wertschätzung umgesetzt. Es wird sich Zeit genommen, um jedes einzelne Projekt zu besprechen und die Pros und Contras genau zu analysieren. Die Diskussionen sind positiv emotional und immer konstruktiv. Diese besondere Vorgehensweise im Auswahlprozess zeigt mir auch, wie es startsocial geschafft hat, diesen einzigartigen Wett-

bewerb nachhaltig zu etablieren und bereits seit 18 Jahren so wirksam durchzuführen. Hier stehen die engagierten Menschen in den Projekten im Vordergrund und jedes einzelne Projekt wird individuell betrachtet. Ich fühle mich sehr geehrt, als Beiratsmitglied einen Beitrag zu dieser wichtigen Initiative leisten zu dürfen.

Was hat das startsocial-Stipendium für Ihre Projektentwicklung gebracht und was bewirkt startsocial aus Ihrer Sicht insgesamt?

Wir standen damals vor der ersten großen Wachstumsphase unserer Stiftung. Der Businessplan, die Beratungsphase und der Abschlussbericht waren für uns als Team wichtige Meilensteine. Diese Schritte halfen uns, noch einmal unsere Pläne und Visionen genau zu betrachten und uns zu versichern, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Mit unseren Coaches waren wir noch über Jahre eng in Verbindung und konnten so unsere Ideen gemeinsam weiterentwickeln. Vor allem die Strukturen unserer Organisation und das unternehmerische Denken wurden durch diese wertvolle Vernetzung und den kontinuierlichen Wissenstransfer manifestiert und haben uns so durch viele Höhen und Tiefen gut begleitet. startsocial ist für mich ein wertvoller Impulsgeber im sozialen Sektor, der jeden Teilnehmer dazu ermutigt, seine eigene Vision weiterzuverfolgen. Damit leistet startsocial einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft.

Die Mitglieder des Beirats (v. l. n. r.): Moritz Graf von Merveldt (in Vertretung für Conrad Albert), Andreas Köller, Martina Münch-Nicolaidis, Alexander Gallas, Katrin Goßens (in Vertretung von Dr. Uwe Timm), Carola Schaaf-Derichs, Dr. Dieter Düsedau, Sophie Méndez Escobar (in Vertretung von Beate Moser), Antonia Bernarding (in Vertretung von Andreas Pautzke), Evelyn Fitz-Vowinkel, Rose Volz-Schmidt, Matthias Scheffemeier



Perspektiven der Förderer

Die bundesweite Förderung von ehrenamtlichem Engagement wird startsocial durch die Unterstützung von Förderern und Sponsoren ermöglicht. Verein und Wettbewerb finanzieren sich mehrheitlich über die Mittel mehrerer Hauptförderer. Wie erleben diese den Wettbewerb? Wir haben sie gefragt.



**Dr. Klaus-Peter Röhler,
Vorstandsvorsitzender, Allianz Deutschland AG**

„Für eine weltoffene und verlässliche Gesellschaft in Deutschland ist soziales Engagement unerlässlich. Dies zeigte auch eindrucksvoll die jüngste Preisverleihung im Bundeskanzleramt. Gerade als Unternehmen haben wir viele Möglichkeiten in unserer modernen Wirtschaftswelt. Und diese begründen für mich gleichzeitig eine Verantwortung: Eine Verantwortung mitzuhelfen, mitanzupacken und ernsthaft dazu beizutragen, die Welt ein Stück besser zu machen. Ich bin davon überzeugt, dass jeder gemeinsame Austausch, jedes Gespräch im Netzwerk essenziell dazu beiträgt. Daher bin ich auch sehr glücklich über das unermüdliche Engagement unserer Allianz-Coaches und -Juroren. Sinnstiftend gemeinsam und nachhaltig an einem Strang ziehen – das ist das Selbstverständnis von startsocial, seinem Netzwerk und der Allianz Deutschland.“



**Karl von Rohr,
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Deutsche Bank AG**

„Die Preisverleihung im Bundeskanzleramt war eine wunderbare Veranstaltung mit vielen sehr bewegenden Projekten. Mir persönlich macht es große Freude zu sehen, welch tolles und wertvolles Engagement es in Deutschland gibt. startsocial hilft, solches Engagement zu unterstützen, zu fördern und auch in die Öffentlichkeit zu bringen. Das ist wichtig, denn ehrenamtliches Engagement sollte nicht im Verborgenen blühen, sondern im Fokus der Aufmerksamkeit stehen. Wir können in Deutschland stolz auf unsere lebendige Zivilgesellschaft sein. Für uns ist die Förderung von startsocial ein Geben und Nehmen. Für unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es ein großartiges Erlebnis, ihr Know-how weiterzugeben und gleichzeitig Einblicke in Bereiche zu erhalten, mit denen sie sonst nicht in Berührung kommen.“



Udo F. Littke,
Geschäftsführer, Atos Deutschland

„Die Preisverleihung im Bundeskanzleramt war ein beeindruckendes Erlebnis. Alle Initiativen und Projekte leisten einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und verdienen unsere Anerkennung. Für die Bundessieger ist die Auszeichnung eine besondere Wertschätzung ihres Engagements und der im startsocial-Wettbewerb geleisteten Arbeit. Das Projekt ‚Back on Track‘, einer der Bundespreisträger, macht deutlich, wie Lernen bei der Integration in eine neue Umgebung hilft. Kinder füllen Wissenslücken, stärken ihr Selbstwertgefühl und erfahren Wertschätzung für ihre Fähigkeiten. Auch für Unternehmen, und insbesondere für engagierte Juroren und Coaches, eröffnet der Einblick in soziale Initiativen und der Austausch mit Projektverantwortlichen neue Horizonte. Der startsocial-Wettbewerb spricht vielfältige Zielgruppen an und vereint kreative Ansätze, um Gutes zu bewirken. Kombiniert mit der Zusammenarbeit mit Unternehmen macht dies startsocial so besonders.“



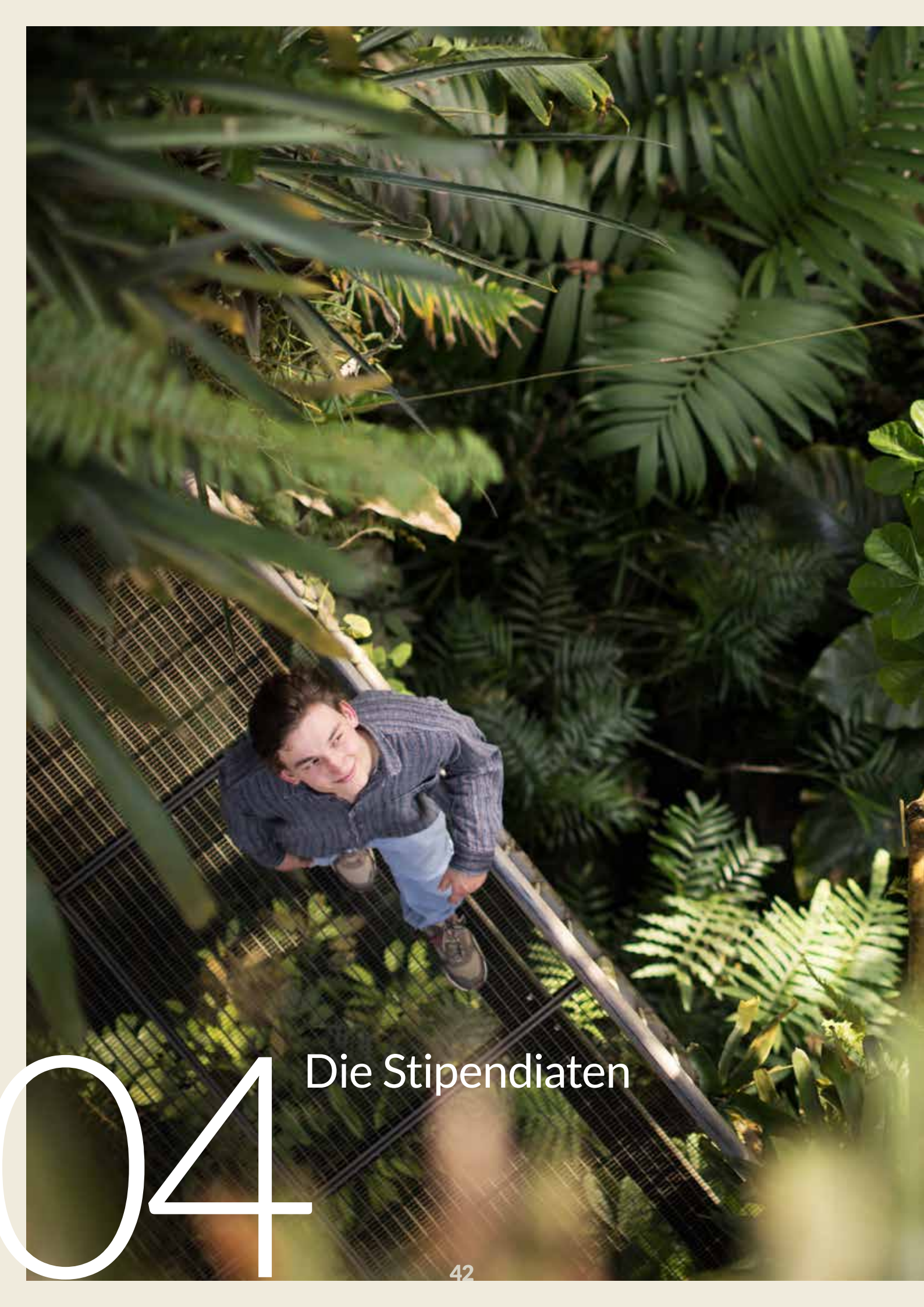
Conrad Albert,
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Group General Counsel,
ProSiebenSat.1 Media SE

„Bei startsocial begegne ich Menschen, die eindrucksvoll vorleben, wie wir uns gegenseitig unterstützen können. Sich ehrenamtlich für soziale Projekte engagieren und sich für andere stark machen – dieses Engagement verdient höchste Wertschätzung und Unterstützung. Deshalb fördern wir unter dem Motto ‚Hilfe für Helfer‘ den Austausch zwischen Wirtschaft, Politik und sozialer Arbeit und stehen engagierten Gründern beratend zur Seite. Hunderte von Bewerbern nehmen jährlich an diesem einzigartigen Wettbewerb teil. Menschen, die als Vorbild vorangehen, die einfach loslegen, etwas bewegen wollen und ihre Ideen verwirklichen. ProSiebenSat.1 ist seit Jahren fester Bestandteil der startsocial-Community. Viele meiner Kollegen bringen sich als Coach oder Juror mit ihrer Expertise ein – und tragen so ihren Teil dazu bei, unterschiedlichste soziale Projekte voranzutreiben.“



Dr. Tobias Wachinger,
Senior Partner, McKinsey & Company

„Als startsocial im Jahr 2001 gegründet wurde, war die Idee, soziale Initiativen durch Beratung zu unterstützen, neu. startsocial war Pionier in diesem Bereich und hat Schule gemacht. McKinsey ist stolz darauf, von Anfang an dabei gewesen zu sein. Die Idee ist heute mindestens genauso lebendig wie in ihrer Geburtsstunde und der Beratungsbedarf lässt nicht nach. Jedes Jahr kommen neue spannende Initiativen hinzu, aber auch etablierte Projekte nutzen die Chance auf einen kritischen Blick von außen. McKinsey-Mitarbeiter stellen ihre Beratungserfahrung gerne ehrenamtlich zur Verfügung, um sozial Engagierte zu unterstützen. Außerdem gibt es in mehreren unserer Offices auch Social Cafés, bei denen ehemalige startsocial-Projekte weiter beraten werden und Anregungen durch Vorträge erhalten.“

A young man with dark hair, wearing a blue and white striped long-sleeved shirt and light blue trousers, is walking across a metal grate bridge. He is looking down and smiling. The bridge is surrounded by dense tropical foliage, including large green ferns and other plants. The scene is captured from a high angle, looking down at the man.

04

Die Stipendiaten



„Eines unserer Alleinstellungsmerkmale ist, dass TECHO ursprünglich im globalen Süden (Chile) startete. Das hat einen starken Einfluss auf unser Selbstverständnis. Uns ist wichtig, dass der Impuls zum Wandel aus der Region selbst kommt. Das führt außerdem dazu, dass wir international sehr gut vernetzt sind. Unsere gemeinsame Vision ist eine Welt ohne Armut, in der sich Menschen frei und ohne materielle Not entfalten können. Um dahin zu kommen, sollten wir erreichen, dass entwicklungspolitische Debatten in Deutschland stärker die Betroffenen miteinbeziehen. Außerdem sollten wir die wirtschaftlichen und politischen Abhängigkeiten des globalen Südens insgesamt stärker infrage stellen.“

*Justin Brackemann,
Gemeinsam TECHO e. V.*

04

Die Stipendiaten

Die geförderten sozialen Initiativen im Überblick

Im folgenden Kapitel stellen sich alle Initiativen, die im Jahrgang 2018/19 ihr Stipendium erfolgreich abgeschlossen haben, mit ihren Kurzbeschreibungen vor. Die Stipendiaten sind zunächst nach Bundesländern und anschließend alphabetisch geordnet. Die Projekte der Bundesauswahl und die Bundespreisträger sind mit einem Sticker gekennzeichnet. Die Texte wurden von den Projektverantwortlichen selbst erstellt und entsprechen dem Informationsstand von Mai 2019.

Baden-Württemberg



Aufklärung gegen Tabak e. V.

Gesundheit / Krankheit

Tabak ist die größte Ursache für vermeidbare Krankheiten und frühzeitigen Tod in Deutschland. Aufklärung gegen Tabak startete 2012 auf Initiative eines Medizinstudenten in Gießen. Heute klären über 2.500 Medizinstudierende von 39 Universitäten in den D-A-CH-Ländern pro Jahr ehrenamtlich 25.300 SchülerInnen der fünften bis achten Klassen wirksam über die Vorteile des Nichtrauchens auf, bilden jährlich 15.000 KrankenpflegeschülerInnen und Hunderte angehende Ärzte in der fundierten Entwöhnung am Patienten aus und betreiben die größten Tabakpräventions- und Entwöhnungsstudien weltweit. 78 Medizinfakultäten in 18 weiteren Ländern wurden von der deutschen Initiative als Education Against Tobacco in die Aktivität eingebunden. Das Netzwerk hat zwei wissenschaftlich fundierte Apps mit über 650.000 Nutzern für die Schulprävention entwickelt, die auch in Wartezimmern von Kliniken eingesetzt werden. Approbierte Mitglieder treten als Ärzteverband Tabakprävention mit der Politik in den Dialog.



Baden-Württemberg
Heidelberg
<http://Gegentabak.de>

BLAUHERZ.

Behinderung / Teilhabe

BLAUHERZ. ist ein junges Modelabel aus Baden-Württemberg. Der Anspruch von BLAUHERZ. ist, durch Kleidung niemanden auszugrenzen. Deswegen entwickelt das Start-up sowohl Mode für Menschen mit Handicap als auch Kleidung und Accessoires für Menschen ohne Einschränkungen. Die Textilien werden dabei in der eigenen Werkstatt von Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen hergestellt. Durch diesen mutigen Ansatz und das Engagement eines bunt gemixten Teams, bestehend aus Studierenden und Angestellten einer staatlich anerkannten Inklusionsstätte, entsteht ein einzigartiges Unternehmen.



Baden-Württemberg
Weinheim
<http://blauherz.eu>

DRK-TEAM Ba-Wü

Engagementförderung

Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg e. V. hat sich mit seinem Projekt DRK-TEAM Ba-Wü zum Ziel gesetzt, Talente zu fördern, Ehrenamt zu stärken und Menschlichkeit zu leben. Dem Projekt vorausgegangen ist eine Zufriedenheitsbefragung von ehrenamtlichen Mitgliedern. Hieraus haben sich verschiedene Handlungsfelder abgezeichnet: Wertschätzung, Zusammenarbeit zwischen den Rotkreuz-Gemeinschaften, Konfliktbearbeitung und Konfliktmanagement sowie die Serviceleistung und Unterstützung der jeweils übergeordneten Ebenen. Das Projekt DRK-TEAM Ba-Wü ist eine gemeinschaftsübergreifende Kampagne, der eine Planungsveranstaltung als Kick-off vorgeschaltet wird. Bei einer moderierten Tagesveranstaltung werden relevante Themen benannt, Handlungsfelder definiert sowie Ziele formuliert. Auch erste Maßnahmen zur Zielerreichung werden dabei festgelegt. Teilnehmende dieses Workshops sind ehrenamtlich Engagierte aller Gemeinschaften sowie die entsprechenden hauptamtlichen Referent_innen.



Landesverband
Baden-Württemberg e.V.

Baden-Württemberg
Stuttgart
<http://www.drk-bw.de>



Elektriker ohne Grenzen e. V.

Armut / soziale Gerechtigkeit

1,1 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu elektrischem Strom. Dabei ist dies eine wesentliche Voraussetzung, um Zugang zu Bildung, sauberem Wasser, medizinischer Hilfe und Vorsorge zu erhalten sowie überhaupt wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen. Aus diesem Grund und unter dem Motto „Entwicklung durch Energie“ sind die Elektriker ohne Grenzen e. V. seit 2012 in den ärmsten Regionen der Welt im Einsatz. Auf Basis einer systematischen Bedarfsanalyse bauen sie vor Ort eine Stromversorgung mittels erneuerbarer Energien auf – immer unter Berücksichtigung der sozialen und kulturellen Besonderheiten. Die enge Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und Handwerkern, das Sicherstellen des Know-how-Transfers und die Einbindung der Begünstigten ist hierbei ein wesentlicher Schlüssel für eine nachhaltige Lösung der jeweiligen Probleme vor Ort. Mit ihren Projekten konnten Elektriker ohne Grenzen in sieben Jahren bereits die Lebensbedingungen von mehr als 4.000 Menschen verbessern.



Baden-Württemberg

Karlsruhe

<http://www.elektriker-ohne-grenzen.de>

Familienherberge Lebensweg

Behinderung / Teilhabe

Die Familienherberge Lebensweg in Illingen-Schützingen ist ein Kurzzeit-Zuhause für behinderte und schwerkranke Kinder, die dort eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung erhalten, sowie für deren Familien. Hier können diejenigen, die sich alltäglich um ihre erkrankten Angehörigen kümmern, eine Auszeit vom Alltag nehmen. Das Konzept ist einmalig in Süddeutschland. Die kranken und behinderten Gäste werden während des Aufenthalts in ihrer Eigenständigkeit, Persönlichkeit und Mobilität gefördert. Den Familienangehörigen wird mit Rat und Tat in jeder Hinsicht, von Gesprächen mit Pädagogen bis hin zu Ausflugstipps zur Seite gestanden. Die Aufnahme der Kinder und ihrer Familien ist überregional möglich. Allein in Baden-Württemberg gibt es etwa 10.000 betroffene Familien.



**Familienherberge
Lebensweg**

Baden-Württemberg

Illingen-Schützingen

<http://www.familienherberge-lebensweg.de>



Migration Hub Heidelberg

Migration / Zusammenleben

Migration Hub Heidelberg (MHH) ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für ein starkes Netzwerk im Bereich Flucht und Migration einsetzt. Ziel von MHH ist es, den Perspektiven, Interessen und Bedürfnissen der rund 45.000 Menschen mit Migrationshintergrund in Heidelberg Raum zu geben, und gleichzeitig lokale Lösungsansätze zu unterstützen. MHH schafft durch regelmäßige Netzwerktreffen und andere Veranstaltungen ein Forum des Austauschs und der Zusammenarbeit. Zentral ist dabei der Hub, ein Co-Working-Space, als physischer Ort der gegenseitigen Inspiration. MHH unterstützt Projekte auf dem Weg zu nachhaltigem und langfristigem Bestehen durch die gemeinsame Evaluation und Reflexion ihrer Prozesse sowie die Unterstützung beim Fundraising und Ehrenamtsmanagement. Initiativen von Migrant*innen werden dabei speziell gefördert. Durch die Arbeit möchte Migration Hub Heidelberg dem Thema Flucht und Migration in Heidelberg Raum geben und so auf eine plurale, weltoffene Gesellschaft hinarbeiten.



Baden-Württemberg

Heidelberg

<http://migrationhub-heidelberg.org/>



MUS-E Deutschland e. V.

Bildung

„Wenn wir die Welt verändern wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.“ (Lord Yehudi Menuhin) Ziel des internationalen Bildungsprogramms MUS-E® ist es, kulturellem Ausschluss und sozialer Benachteiligung von Kindern aus bildungsfernen und sozial benachteiligten Familien entgegenzuwirken. MUS-E® fördert Kreativität: Kreative Kinder sind den Herausforderungen der Gesellschaft von morgen besser gewachsen. Zwei Stunden pro Woche über mindestens zwei Jahre setzen Kunstschaffende aus allen Sparten zusammen mit den Lehrkräften künstlerische Projekte in einer Klasse um. Unterstützt werden sie gegebenenfalls durch ehrenamtliche Lehramts- bzw. Kunststudierende. Am Ende eines Halbjahres präsentieren die Kinder ihre Ergebnisse. Nach einem Schulhalbjahr wechseln die betreuenden Kunstschaffenden und die Studierenden und damit die Kunstsparten. Die wissenschaftliche Begleitung durch Hochschulen hat positive Auswirkungen auf die Zielsetzung und die Nachhaltigkeit der künstlerischen Projekte.



Baden-Württemberg
Mannheim
<https://www.mus-e.de/>

Sternentraum 2000 e. V.

Behinderung / Teilhabe

„HEUTE mit ganzem Herzen Gutes tun – ein Wunsch wird wahr“ – unter diesem Motto engagiert sich Sternentraum 2000 e. V. und erfüllt Herzenswünsche von besonderen jungen Menschen. Das sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die durch ihre Krankheit, Behinderung oder Beeinträchtigung nicht zu 100 Prozent am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Außerdem veranstaltet der Verein Events für die Familien dieser besonderen Menschen. Dabei sollen die ganze Familie und vor allem auch die Geschwister eine wertvolle Auszeit vom Alltag erleben können. Um die Gesellschaft für das Thema Inklusion sowie moralische Werte wie Respekt, Toleranz und Wertschätzung zu sensibilisieren, sucht der Verein die Zusammenarbeit für gemeinsame Projekte mit ortsansässigen Unternehmen, Schulen und anderen sozialen Organisationen. Auf diese Weise werden Begegnungen von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen ermöglicht. Wirkungsgebiet des Vereins ist der Rems-Murr-Kreis und die angrenzenden acht Landkreise.



Baden-Württemberg
Backnang
<https://sternentraum.net>

Stiftung Valentina

Gesundheit / Krankheit

Stiftung Valentina finanziert seit fast drei Jahren Unterstützungsangebote für schwerst- und sterbenskranke Kinder und ihre Familien. Aktueller Projektpartner ist die Uniklinik Ulm – vor allem das mobile Kinderpalliativteam PalliKJUR. Das Team bringt die gesamte medizinische Versorgung der Uniklinik in sieben Landkreise zu schwerstkranken Kindern nach Hause, damit die Kinder ihre letzte Lebenszeit in ihrem vertrauten Umfeld bei ihren Familien verbringen können und dabei bis zum Ende intensivmedizinisch palliativ von der Uniklinik zu Hause betreut werden. Dies ist ein echter Mehrwert für die Region, denn ein solches Angebot gab es bis Ende 2015 nicht. Bis dahin mussten unheilbar kranke Kinder ihre letzte Lebensphase in der Uniklinik verbringen und dort sterben, denn die mobile palliative Versorgung von sterbenskranken Kindern ist in Deutschland extrem unterfinanziert. Die bestehende, eklatante finanzielle Lücke schließt die Stiftung Valentina seit drei Jahren an der Uniklinik Ulm.



Baden-Württemberg
Wangen
<http://www.stiftungvalentina.de>

TourneeOper Mannheim e. V.

Bildung

Musik ist nicht nur ein Kulturgut, Musik verbindet und trägt zur gesellschaftlichen Teilhabe bei. Musik findet aber immer weniger statt, an Grundschulen fallen bis zu 80 Prozent des Musikunterrichts aus, 80 Prozent wird fachfremd unterrichtet. Ein Bezug zur klassischen Musik bleibt meist nur Kindern aus einem privilegierten Umfeld vorbehalten. Die TourneeOper Mannheim (TOM) macht Opern für und mit Kindern an Grundschulen bundesweit. An Grundschulen erreicht TOM alle Kinder, egal welcher Herkunft, welcher Einkommens- oder Bildungssituation, und sorgt somit für Chancengleichheit. Mit den Opernaufführungen und Opernworkshops von professionellen Opernsängern hat TOM im vergangenen Jahr bereits 300 Schulen im ländlichen Bereich sowie in Metropolen erreicht und 45.000 Schüler begeistern können. Arien werden von Schülern auf den Schulgängen gesungen. TOM leistet nicht nur einen Beitrag zum Zugang zu kultureller Bildung, vielmehr werden damit Kreativität, Selbstwertgefühl und soziales Miteinander gefördert.



Baden-Württemberg
Mannheim

<https://www.tourneeoper-mannheim.de/>

Bayern

Aelius Förderwerk

Bildung

Selbst in Deutschland sind Bildungschancen deutlich abhängig von der sozialen und wirtschaftlichen Situation der Eltern. Dabei ist gerade Bildung der Schlüssel zu einer selbstbestimmten Zukunft. Das Aelius Förderwerk bietet Kindern und Jugendlichen aus Nichtakademikerfamilien eine Förderung auf zwei Säulen: zum einen ein ideales Förderprogramm aus Seminaren und Workshops – von Theaterworkshops über Besuche in DNA-Laboren bis hin zu Methodentraining für den Schulalltag, um Teilhabe zu ermöglichen. Zum anderen ein Mentoring-Programm, welches Schüler*innen bis zum erfolgreichen Schulabschluss individuell begleitet, inspiriert und motiviert. Die Vision: Junge Menschen sollen die Möglichkeit erhalten, ihren Bildungsweg unabhängig von der sozialen und finanziellen Situation des Elternhaushaltes, frei nach ihren Begabungen und Interessen selbstbestimmt zu gestalten. Langfristig möchte das Aelius Förderwerk mit seiner Initiative zu einem bedarfsorientierten, bundesweiten Schülerstipendienprogramm heranwachsen.



Bayern
Nürnberg

<http://www.aelius-foerderwerk.de>

CampusAsyl e. V.

Migration / Zusammenleben

CampusAsyl unterstützt mit 20 verschiedenen Projekten Geflüchtete und deren langfristige Integration in Regensburg. Bei gemeinsamen Freizeitaktivitäten wie Theater und Kochen, beim Deutschlernen oder im Hochschul-Mentoring lernen sich Geflüchtete und RegensburgerInnen kennen und teilen ihre Erfahrungen miteinander. So werden Vorurteile abgebaut und der Grundstock für gegenseitiges Verständnis und vielleicht sogar Freundschaften gelegt. Im Hintergrund begleitet der Verein seine ProjektteilnehmerInnen mit einem Fortbildungsprogramm, organisatorischer Hilfestellung, Projektbudgets, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Interessenvertretung. Darüber hinaus erhebt CampusAsyl den Anspruch, in den Projekten nach Möglichkeit wissenschaftlich fundiert zu arbeiten. Über eine enge Anbindung an Universität und OTH Regensburg und die Koordination eines Forschungsnetzwerkes Migration und Integration wird die Forschung im Themenkomplex und der Austausch zwischen Theorie und Praxis gefördert.



Bayern
Regensburg

<https://www.campus-asyl.de/>



Das Hallo Projekt

Migration / Zusammenleben

Das Hallo Projekt ist eine soziale Initiative mit dem Ziel, Einwanderer und Senioren zusammenzubringen, um den interkulturellen und generationsübergreifenden Austausch zu fördern. Das Projekt besteht aus zwei Teilen: gemeinsame Aktivitäten und ein Tandemprogramm. Zu ersteren zählen Spaziergänge sowie Koch-, Spiel-, Kultur- und Tanzabende, wo beide Gruppen sich kennenlernen, austauschen und Vorurteile abbauen können. Das Tandemprogramm bringt einen Senior und einen Einwanderer mit gemeinsamen Interessen, Hobbys und passendem Wohnort zusammen. In einer vertrauensvollen und lockeren Atmosphäre gewinnen die Einwanderer Selbstvertrauen, um ihre Deutschkenntnisse anzuwenden und zu verbessern. Die Senioren werden involviert und wertgeschätzt, denn sie helfen den Einwanderern, ihre Sprachfähigkeiten zu verbessern und sich zu integrieren. Durch diese Win-win-Situation wird die Integration von Einwanderern und die aktive Teilnahme von beiden Gruppen an der Gesellschaft gefördert.

DAS HALLO PROJEKT

Bayern

München

<http://leb-bunt.org/>

Demenz kann jeden treffen

Gesundheit / Krankheit

Der Verein unterstützt demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen, damit trotz Demenz lange ein eigenständiges Leben möglich ist. Er bietet ein Erste-Hilfe-Telefon an, um nach der Diagnose nicht in ein tiefes Loch zu fallen und Ängste und Sorgen schnell und persönlich besprechen zu können. Informationsabende zum Thema Demenz sowie Hilfestellungen in schwierigen Pflegesituationen werden angeboten. Außerdem hilft der Verein mit therapeutischem Nestelmaterial zur Förderung der Kognition. Vom Verein selbst hergestellte Nesteldecken, Nestel-Tablets für Rollstuhlfahrer, Männer-Werkzeugschürzen und Kommunikationswürfel sowie Demenzbabys regen unterschiedliche Sinne an. Die therapeutischen Materialien bieten dem Erkrankten Gedächtnistraining und Beschäftigung. Die Schulung von Angehörigen im Bereich der Validation rundet das Angebot ab. Den Erkrankten „neu“ kennenlernen und auf seine Bedürfnisse eingehen lernen ist dabei das Ziel in der Validation, damit Pflege nicht zum Kraftakt wird.



Bayern

Günzburg

www.verein-demenzhilfe.de

Die gute Stube e. V.

Leben im Alter / Intergeneration

Die gute Stube e. V. ist ein Verein gegen Einsamkeit, Einrusten und übereiltes Ableben in München. Insbesondere im städtischen Umfeld, in dem sich Nachbarschaft meist nur auf ein „Hallo“ im Treppenhaus beschränkt, sind Einsamkeit und Monotonie für viele Senioren Alltag. Die gute Stube e. V. schafft einen Raum, in dem Senioren und alle, die es werden wollen, jeden Tag etwas Neues kennenlernen, aktiv ihre Fähigkeiten einbringen und gemeinsam ein abwechslungsreiches Programm gestalten. Damit erzielt die gute Stube e. V. eine positive und nachhaltige Veränderung für jeden Einzelnen.



Bayern

München

<http://www.diegutestube-muenchen.de>

expACT

Bildung

expACT (experience & act) ist eine Studentenorganisation mit dem Ziel, Lehrer bei der Ausbildung ihrer Schüler mithilfe digitaler Technologien zu unterstützen. Hierzu veranstaltet die Initiative informative und anwendungsorientierte expACT-Meetups für Lehramtsstudenten und Lehrer, um diese darin zu unterstützen, das Potenzial digitaler Bildung für ihren Lehrkontext zu erkennen. Die in den expACT-Meetups erlangten Kenntnisse sollen schließlich in der Entwicklung von Lehreinheiten in einer digitalen Web-Anwendung durch Lehrer für Lehrer münden. Die Zusammenarbeit mit Lehrern ermöglicht eine wirklich lehrer- und schülerzentrierte sowie am Lehrplan orientierte Anwendung und stellt so sicher, dass die Anwendung immer interessant und relevant für die Lehrer ist. Letztlich entschlüsselt expACT die digitale Bildung sowohl für Lehrer als auch Kinder und entwickelt eine Umgebung, in der sie ihre Interessen entdecken und zu den digitalen Veränderungen von morgen bereits heute beitragen können.



Bayern

München

<http://www.expACT.org>

Handgemachtes für Sternenkinder und Frühchen e. V.

Tod / Trauer

Der Verein näht, strickt, häkelt und bastelt für Sternenkinder (vor/während/nach der Geburt verstorbene Kinder) und Frühchen. Die Sachen werden kostenlos an Krankenhäuser, Bestatter, Hebammen, Sternenkinderfotografen und auch an betroffene Eltern abgegeben. Die Sternenkinder werden mit allem versorgt, was sie für eine würdevolle Bestattung brauchen, wie z. B. Einschlagdecken, Mützchen oder richtige Kleidung bei reiferen Babys. Die Eltern erhalten Erinnerungstücke – die Helfer fertigen immer zwei, damit eines beim Kind verbleibt und das andere bei den Eltern. Zusätzlich werden gebastelte Trauerkarten, Kerzen, Perlenengel, Schlüsselanhänger und vieles mehr gefertigt, um die Betroffenen nach ihrem Verlust ein wenig zu trösten und um eine bleibende Erinnerung zu schaffen. Für Frühchen fertigt der Verein Kleidung, z. B. Wickel-shirts, Hosen, Schuhe, Mützen, Strampelsäcke und Fäustlinge ab Größe 32, da die Industrie diese nicht herstellt, sowie Zubehör wie Decken und Dufttücher.



Bayern

Ascha

<http://www.sternenkinder-fruehchen.de/>



Law Clinic Augsburg

Justiz / Kriminalität

Die Law Clinic Augsburg bietet kostenlose studentische Rechtsberatung im Migrations- und Mietrecht an. Auf Initiative von Studierenden wurde sie Anfang 2015 als Projekt der Juristischen Fakultät der Universität Augsburg gegründet. Kooperationspartner sind die Stadt Augsburg, die Rechtsanwaltskammer München und „b3 im zib“. Außerdem hat sie mit der Language Clinic als einzige Law Clinic Deutschlands ein eigenes umfangreiches Dolmetscherprojekt aufgebaut, mithilfe dessen sie Beratungen in 25 verschiedenen Sprachen anbieten kann. In einem speziell konzipierten Studienprogramm werden die ehrenamtlichen Teilnehmer*innen in verschiedenen Bereichen praxisorientiert geschult, um danach als Berater*innen tätig zu werden. Neben den Beratungen in den Sprechstunden und AnKER-Zentren hält sie Vorträge für Geflüchtete und Ehrenamtliche und trägt mit der öffentlichen Vortragsreihe zur gesellschaftlichen Aufklärung und mit dem Weiterbildungsprogramm für Schulen zur asylpolitischen Bildungsarbeit bei.



Bayern

Augsburg

<http://www.lawclinic-augsburg.de>

Schulübergreifende Jugendzeitung Demokratie Leben!

Bildung

Die schulübergreifende Jugendzeitung Demokratie Leben! stellt eine Informationsplattform von Jugendlichen für Jugendliche über den politischen Betrieb in Regensburg, der Oberpfalz, Bayern und in Deutschland dar. Es handelt sich um ein schulübergreifendes Projekt, bei welchem sich Schülerinnen und Schüler der verschiedensten Regensburger Schulen treffen, um gemeinsam Beiträge zu erarbeiten und eine politische Jugendzeitung zu gestalten. Es wird Wert darauf gelegt, dass alle Beteiligten ihre Ideen eigenständig umsetzen und zielführende Kompromisse finden. Die jungen Leute schlüpfen in die Rollen von Layoutern und Redakteuren und erhalten einen authentischen und spannenden Einblick hinter die Kulissen des politischen Betriebs. Zielsetzung des Projektes ist es, adressatengerecht eine politische Jugendzeitung zu erarbeiten, die Lust auf Politik macht und die Auseinandersetzung mit politischen Themen fördert. Politik soll so erlebbar gemacht und spannend vermittelt werden.



Bayern

Regensburg

<http://www.jugend-regensburg.de>

Solidaris Dialog-Stipendium

Leben im Alter / Intergeneration

Solidaris gewinnt junge Menschen für ein soziales Engagement in der Seniorenarbeit, denn man beobachtet, dass die Generationen nicht miteinander, sondern nebeneinander leben. Das Dialog-Stipendium bringt Alt und Jung zusammen: Studenten verbringen sinnvolle Zeit mit Senioren in sozialen Einrichtungen, vom persönlichen Gespräch über Spazierengehen und Vorlesen bis zum gemeinsamen Basteln, Musizieren oder Kochen. Gleichzeitig gibt das Dialog-Stipendium derzeit rund 30 jungen Menschen, die sich sozial engagieren, eine finanzielle Hilfestellung: Studierende, die sich mindestens 40 Stunden im Semester in einer Senioreneinrichtung um ältere Menschen kümmern, erhalten eine spendenfinanzierte Förderung von 500 Euro pro Semester. Die Auswahl erfolgt über eine schriftliche Bewerbung und ein persönliches Gespräch. Erfahrungsberichte der Studenten und stichprobenhafte Feedback-Gespräche sichern die Qualität des Projektes. Die Stipendiaten sind im Durchschnitt 3,5 Semester bei Solidaris engagiert.



Bayern

Ottobrunn-Riemerling

<http://www.solidaris-ggmbh.de>



Spielecafé der Generationen

Leben im Alter / Intergeneration

Der gemeinnützige Verein Spielecafé der Generationen – Jung und Alt spielt e. V. hat eine Begegnungsstätte in Pfarrkirchen eröffnet, die mit dem gemeinsamen Spielen von Gesellschaftsspielen Menschen zusammenbringt und das gegenseitige Verständnis und Miteinander fördert. Der Verein legt besonderen Fokus darauf, nicht nur junge Menschen, sondern auch ältere in die Mitte der Gesellschaft zu holen und Generationen zu verbinden. Zudem werden durch das gemeinsame Spielen Fähigkeiten trainiert und ein Ort der Freude geschaffen. Aktuell startet zudem die Soziale Arbeit in Altenheimen, Kindergärten und Schulen mit Unterstützung einer pädagogischen Fachkraft. So sollen die verschiedenen Generationen umfassend erreicht und miteinander verbunden werden. Das Spielecafé kooperiert mit der Diakonie, dem KJR, der Hochschule und der kommunalen Jugendarbeit. Das vom Spielecafé entwickelte Qualitätssiegel „Generationenspiel“ wird Spielen verliehen, die besonders generationentauglich entwickelt sind.



Bayern

Pfarrkirchen

<http://www.jungundaltspielt.de>



TranslAid

Migration / Zusammenleben

TranslAid ist ein junges, wachsendes Projekt zur Vermittlung ehrenamtlicher Dolmetscher*innen. Diese Leistung stellt eine essenzielle Ergänzung für andere Integrations- und Unterstützungsangebote dar, die sich mit ihren Anfragen direkt an TranslAid wenden. Viele Angebote wären letztlich ohne die Unterstützung der ehrenamtlichen Dolmetscher*innen von TranslAid für Geflüchtete und Migrant*innen ohne ausreichende Deutschkenntnisse nicht zugänglich. Die von TranslAid betreuten Ehrenamtlichen begleiten diese Personen zu individuellen Beratungen und Terminen. Sie gewährleisten eine Verständigung in verschiedenen Sprachen – insgesamt 38. Der innovative Charakter des Projekts besteht in der gebündelten und zentralisierten Koordinations- und Vermittlungsarbeit der ehrenamtlichen Dolmetscher*innen sowie in deren spezifischer Vorbereitung und Weiterbildung. Die stark steigende Nachfrage und die erfolgreichen Vermittlungen zeigen die große Bedeutsamkeit des Projekts TranslAid.



Bayern

München

<http://www.translaid.org>

überkochen

Bildung

Gemeinsames Kochen im Unterricht verknüpft Fachinhalte aus dem Lehrplan mit den Lebenswelten der SchülerInnen und eröffnet aktive Beteiligungsmöglichkeiten am Klassengeschehen. Die Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung werden erlebbar. Warum still sitzen? Warum Arbeitsblätter über Nachhaltigkeit und den Klimawandel ausfüllen? Mit überkochen kommt ein neues Lernformat an die Schule, fordert SchülerInnen und LehrerInnen auf, sozial und ökologisch nachhaltig tätig zu werden und lädt sie ein, neue und eigene Ideen für eine gemeinsame Zukunft zu schmieden. Der überkochen-Wagen ist als mobile Küche für das Klassenzimmer entwickelt worden und schafft eine motivierende Arbeits- und Lernatmosphäre im Klassenzimmer. Rezepte, Aktionen und viele Informationen rund um Gesundheit, Kultur und Ökologie ergänzen das Konzept und erleichtern die Anwendung im Unterricht. SchülerInnen übernehmen verantwortungsvolle Rollen. Let's cook!



überkochen

Bayern

München

<http://www.ueberkochen.org>



Zeltschule e. V.

Bildung

„Wir machen Schule!“ ist das Motto des Vereins Zeltschule, der Zeltschulen für syrische Flüchtlingskinder im Libanon baut und betreibt. Mitten in einer der größten humanitären Katastrophen unserer Zeit können Mädchen und Jungen sich einen Bildungsstandard erarbeiten, mit dem sie nach Krieg und Regimewechsel ihr Land wiederaufbauen können, statt sich radikalen Gruppen anzuschließen. Zeltschule e. V. gibt den Kindern eine Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft und ihren Familien eine Perspektive jenseits der lebensgefährlichen und illegalen Reise nach Europa. Damit leistet der Verein sowohl Hilfe zur Selbsthilfe als auch nachhaltige Friedensarbeit. Gleichzeitig erfahren die mehr als 7.500 Kinder der 30 deutschen Partnerschulen, dass sie durch ihr Engagement Not lindern und etwas bewirken können. Durch den Austausch von Briefen, (selbstgebastelten) Geschenken, Videos etc. praktizieren über 10.000 Kinder Völkerverständigung über alle räumlichen, sprachlichen und religiösen Grenzen hinweg.



Bayern

München

<http://www.zeltschule.de>

Berlin



Back on Track e. V.

Bildung

Back on Track macht arabischsprachigen Kindern und Jugendlichen, die durch Krieg und Flucht teils über Jahre nicht zur Schule gehen konnten, ein maßgeschneidertes Angebot. Mithilfe der Methode des selbstorganisierten Lernens können sie unter Anleitung von muttersprachlichen MentorInnen zum Bildungsstand ihrer Altersgruppe aufschließen. Damit wird die Grundlage für eine erfolgreiche Bildungsbiografie gelegt. Ausgangspunkt des Konzepts ist eine Abfrage der bisher erworbenen Kompetenzen in der Muttersprache. Auf dieser Grundlage erstellen die SchülerInnen mit den MentorInnen einen Lernplan, um bestehende Bildungslücken zu schließen. Die Arbeit findet außerschulisch am Wochenende statt. Durch dieses Konzept werden sowohl geflüchtete Kinder und Jugendliche als auch geflüchtete Akademiker, die sich in ihr neues gesellschaftliches Umfeld sinnvoll einbringen wollen, gefördert. Das Projekt arbeitet derzeit in Berlin. Ziel ist es, diesen Ansatz auch an anderen Standorten nutzbar zu machen.



Berlin

Berlin

<http://www.backontracksyria.org/>

Gastelternprogramm Ausland

Armut / soziale Gerechtigkeit

Das Gastelternprogramm wurde bereits seit 1961 vom Berliner Senat durchgeführt und dann an den IBKJ e. V. übertragen. Der Verein IBKJ e. V. wurde 1994 von sieben damaligen Reisebegleitern gegründet und das Programm im Ehrenamt weiter geführt. Zur kontinuierlichen Unterstützung wurden drei Hauptamtliche in Teilzeit eingestellt, und diese organisieren seitdem die Reisen der Gastkinder. Alle drei begleiteten das Programm bis zu ihrem Renteneintritt und haben ihr Wissen nun an die nachfolgenden Kollegen weitergegeben. Der Vorstand des Vereins und dessen Stellvertretung sind im regelmäßigen Kontakt mit dem Büro. Das Programm profitiert von ihrer beruflichen Erfahrung im Controlling und der sozialen Arbeit mit Kindern.



Berlin

Berlin

<http://www.ferien-fuer-kinder.com>

Kiron Open Higher Education gGmbH

Bildung

Kiron Open Higher Education hat das Ziel, gleitende Zugänge zur Hochschulbildung für Geflüchtete über digitale Lösungen zu ermöglichen. Geflüchteten ist es durch das Kiron-Modell möglich, unabhängig von ihrem Rechtsstatus, Deutschkenntnissen und weiteren Hürden schnell und kostenfrei Bildungsangebote wahrzunehmen. Das Programm wird durch zusätzliche Unterstützungsangebote ergänzt, welche sich an den Bedürfnissen der jungen Geflüchteten mit Studieninteresse orientieren. So haben Kiron-Studierende Zugang zu einem Mentoring-Programm, zu speziellen, digitalen Study Groups, individueller Beratung sowie zu Offline Student Weekends. Ziel ist sowohl die Förderung von wirtschaftlicher und sozialer Integration in die jeweiligen Gastländer als auch die Bestärkung von Geflüchteten, durch das Studieren zurück in ein selbstbestimmtes Leben zu finden. Kiron steht damit für Demokratieförderung und Empowerment im besten Sinne.

kiron

Berlin

Berlin

<http://kiron.ngo>

Kunst aber gut

Armut / soziale Gerechtigkeit

Kunst aber gut schafft Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Wohnung. Dazu vervielfältigt Kunst aber gut Kunstwerke als Postkarten zum Straßenverkauf für Obdachlose. 100 Prozent der Einnahmen bleiben bei den Straßenverkäufer*innen. Kunst aber gut ermöglicht so auf vielfältige Weise das gegenseitige Kennenlernen: Beim Erstellen der Postkarten wird Kunst von Obdachlosen vorrangig gedruckt. Diese Postkarten werden nicht nur von Sozialarbeiter*innen kostenlos an obdachlose Menschen weitergegeben, sondern jede*r engagierte Bürger*in hat die Möglichkeit, Postkarten an einen obdachlosen Menschen weiterzugeben. So und durch den Straßenverkauf der Postkarten entstehen weitere Begegnungen. Beim Versand der Kunstpostkarten entsteht letztlich eine weitere Begegnung, indem durch einen Hinweis auf der Postkarte auf das soziale Problem der Obdachlosigkeit aufmerksam gemacht wird.

Kunst 
aber gut

Berlin

Berlin

<http://www.kunstabergut.de>

LAG Spiel und Theater Berlin e. V.

Bildung

Das theaterpädagogische Projekt zur Prävention von sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen richtet sich an 4. und 5. Klassen, ihre Pädagog*innen sowie Eltern. An drei Tagen in wöchentlichem Abstand zeigt das dreiköpfige Team in der Klasse eine interaktive Szenencollage, um die Kinder für Grenzüberschreitungen und Täterstrategien zu sensibilisieren und sich davor zu schützen. Es bleibt nicht dabei, dass Kinder hier Theater schauen und darüber sprechen. Sie werden aktiv einbezogen, beschreiben Gefühle, machen den betroffenen Figuren Vorschläge oder schlüpfen selbst in die Rollen. Im geschützten Rahmen des Klassenraumes trainieren sie zudem, aus einer Situation zu gehen, „Stopp!“ und „Nein!“ zu sagen und sich jemandem anzuvertrauen. In eigenen Rollenspielen entwickeln die Kinder mit Unterstützung Lösungsstrategien, die sie in ihrem Alltag anwenden können. Das Team führt im Vorfeld einen Elternabend und eine Veranstaltung für Pädagog*innen durch, um das Programm individuell anzupassen.



Berlin

Berlin

<http://www.lagtb.de>

nepia e. V.

Bildung

nepia e. V. fördert die gesellschaftliche Teilhabe und die Bildungsgerechtigkeit unter Jugendlichen und Kindern in Berlin Neukölln. Dazu bietet nepia e. V. vielfältige Gruppenangebote an Neuköllner Grundschulen an, die von freiwillig engagierten Jugendlichen umgesetzt werden. Damit stärkt der Verein die Persönlichkeitsentwicklung der Freiwilligen und der teilnehmenden Kinder. Durch die Einbindung demokratiebildender Methoden unterstützt nepia e. V. die Anerkennung von Vielfalt und ein friedliches Miteinander. Das Projekt nepia Kiez-Vorbilder ermöglicht Jugendlichen, Verantwortung zu übernehmen und durch eigenes Engagement zu lernen. Die Jugendlichen werden zu Kiez-Vorbildern, indem sie möglichst eigenverantwortlich ein Freizeitangebot für Grundschulkinder im eigenen Kiez umsetzen. Sie wachsen an der Verantwortung und eignen sich soziale Kompetenzen an. Gleichzeitig erhalten die Grundschulkinder positive Vorbilder und profitieren von der Peer2Peer-Vermittlung demokratischer Werte.



Berlin

Berlin

<http://www.nepia-berlin.de>

Rechtsambulanz Sozialhilfe e. V.

Armut / soziale Gerechtigkeit

Die Rechtsambulanz Sozialhilfe e. V. verfolgt den Zweck, einkommensschwachen und hilfsbedürftigen Menschen bei sozialhilferechtlichen Problemen zu helfen. Ehrenamtlich tätige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte bieten dazu in einer Beratungsstelle im Berliner Wedding kostenlose Rechtsberatung in allen Fragen des Sozialhilferechts an. Auf diese Weise wird dem Defizit in der Beratung von sozial Schwachen begegnet, das aus einer komplizierten Gesetzeslage und Einsparungen der öffentlichen Hand erwächst. Der Verein tritt mit seiner Tätigkeit in eine Lücke, welche Sozialarbeiter mangels Qualifikation häufig nicht ausfüllen können und viele Anwälte mangels finanzieller Attraktivität nicht ausfüllen wollen. Zugleich kann vielen Bedürftigen durch diese Form der Beratung die Scheu vor dem Gang zum Anwalt genommen werden. Zudem gehört es zu den ausdrücklichen Zielen des Vereins, mit seinem Angebot auch Sozialarbeitern beratend zur Seite zu stehen.



Berlin

Berlin

<http://www.rechtsambulanz.de>



Rent a Jew

Migration / Zusammenleben

Der Antisemitismus nimmt zu, dabei kennen viele Menschen in Deutschland keine Juden persönlich. Rent a Jew schließt diese Lücke, indem es Begegnungen zwischen jüdischen und nicht jüdischen Menschen ermöglicht. Die Initiative vermittelt kostenlos ehrenamtliche jüdische Referent*innen an Bildungseinrichtungen wie Schulen, Vereine oder Kirchengemeinden, um durch Dialog das oft abstrakte Bild von Juden aufzubrechen und ihnen ein Gesicht zu geben. Rent a Jew ist jüdisches Leben aus erster Hand sowie die Möglichkeit, Fragen zu stellen ohne Tabus. Die Referent*innen bilden einen Querschnitt der vielfältigen jüdischen Bevölkerung in Deutschland ab, von säkular über liberal bis orthodox, von der Studentin bis zum Rentner. Mit Rent a Jew wird es möglich, miteinander statt übereinander zu reden und Vorurteile abzubauen. Rent a Jew?! Darf man sich so nennen? Ja. Humor gemischt mit ein wenig Chuzpe ist das beste Mittel, um offen miteinander ins Gespräch zu kommen.



Berlin

Berlin

<http://www.rentajew.org>

RomaTrial e. V.

Migration / Zusammenleben

Faul, dreckig, gefährlich. Das sind Bilder, die den meisten Menschen in den Sinn kommen, wenn sich jemand als ein Sinto oder eine Romni vorstellt. Auch 2018 stimmen 60 Prozent der Deutschen der Aussage zu, dass Sinti und Roma zur Kriminalität neigten. Bei RomaTrial engagieren sich seit dessen Gründung 2012 Roma und Nicht-Roma gemeinsam, um dem tief verwurzelten Antiziganismus etwas entgegenzusetzen: Mit Kunstveranstaltungen wie der Ersten Roma-Biennale am Gorki Theater im April 2018 oder dem Roma-Filmfestival schafft RomaTrial neue gesellschaftliche Räume für die bisher wenig gehörten Stimmen sowie für freie und selbstbestimmte Ausdrucksformen. Durch lokale wie internationale Bildungsprojekte und freiwilliges Engagement von jungen Menschen stärkt der Verein deren gesellschaftliche Teilhabe, das Selbstwert- und Kohärenzgefühl. Und durch politische Arbeit initiierte Roma-Trial u. a. das Bündnis für Solidarität mit den Sinti und Roma Europas mit, das seit 2016 den ROMADAY in Berlin organisiert.



Berlin

Berlin

<http://www.romatrial.org>



Serve the City Berlin e. V.

Armut / soziale Gerechtigkeit

Viele Menschen wollen gerne Gutes tun, ihnen stehen aber nur sehr begrenzte Zeitressourcen zur Verfügung. Serve the City Berlin e. V. (STC) mobilisiert Freiwillige für soziales Kurzzeit-Engagement. STC ist eine Plattform, die nicht nur Projekte und Freiwillige zusammenbringt, sondern auch die Umsetzung organisiert und begleitet. Durch das Leben der fünf STC Werte (Hoffnung, Demut, Mut, Mitgefühl, Respekt) und das Schaffen von Begegnungen mit Menschen andersartiger Herkunft schafft STC neue Communitys. Neben regelmäßigen Aktionstagen gibt es weitere Events und Projekte, z. B. Social Days für Unternehmen im Rahmen des Corporate Volunteering. Der Verein ist Teil einer internationalen Organisation von praktisch gelebter Freundlichkeit und Engagement. Im gemeinsamen Tun entstehen besondere Momente, die nachhaltig in Erinnerung bleiben. All dies stärkt das Wirgefühl in der Stadt, fördert eine beteiligungsoffene Mitmachgesellschaft und ermöglicht sinnstiftende Erfahrungen aller Akteure.



Berlin

Berlin

<http://www.servethecity.berlin>

Tatort Zukunft

Justiz / Kriminalität

Übergeordnetes Ziel ist es, Resozialisierung (Wiedereingliederung von ehemaligen Straftäter*innen) bei bereits straffällig in Erscheinung getretenen Menschen zu fördern. Bei der „Uni im Vollzug“ besuchen in Freiheit lebende und gefangene Studierende gemeinsam ein rechtlich-kriminologisches Seminar in einem Gefängnis. Hier werden Begegnungsräume geschaffen, in denen miteinander gelernt und diskutiert wird. Der „Glaubhafte Mentor*innen Ansatz“ richtet sich an junge Menschen auf Bewährung. Personen, die in der Vergangenheit selber mit dem Justizsystem zu tun hatten, werden als glaubhafte Mentoren angestellt, um Beziehungen zu aktuell straffälligen jungen Menschen aufzubauen. Da die Mentor*innen aus ähnlichen gesellschaftlichen Schichten kommen, ähnliche kulturelle Hintergründe aufweisen und über „Street Credibility“ sowie ähnliche Erfahrungen mit dem Justizsystem verfügen, können sie schneller intensivere Beziehungen zu jungen straffälligen Personen aufbauen.



Verein für
Resozialisierung und
Kriminalprävention e. V.

Berlin

Berlin

<http://www.tatort-zukunft-berlin.de>

Triaphon

Gesundheit / Krankheit

Durch ein großes Netzwerk zweisprachiger Engagierter aus unserer Gesellschaft will Triaphon die medizinische Versorgung von PatientInnen mit Fluchthintergrund verbessern. Im Notfall kann eine mangelnde Verständigung verheerende Folgen haben. Daher hat Triaphon als Non-Profit-Organisation eine computergesteuerte 24/7-Telefon-Dolmetscher-Hotline aufgebaut. Sie verbindet jederzeit und direkt mit den SprachmittlerInnen in Bereitschaft und ermöglicht so eine Behandlung auf Augenhöhe. Derzeit sind sieben Sprachen über die Hotline erreichbar: Arabisch, Dari/Farsi, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Türkisch und Vietnamesisch. Bulgarisch ist derzeit im Aufbau. Bisher konnte durch eine schnelle und unkomplizierte Übersetzung per Telefon bereits in 1.900 Gesprächen nicht deutschsprachigen PatientInnen geholfen werden.

TRIA:PHON

Berlin

Berlin

<http://www.triaphon.org>

Brandenburg



Herzenssache – Nähen für Sternchen & Frühchen e. V.

Gesundheit / Krankheit

Die Vision des Vereins Herzenssache – Nähen für Sternchen und Frühchen e. V. (NFSUF) ist es, Sternenkinder liebevoll zu betten und für Eltern eine positive Erinnerung zu schaffen. Eltern von Frühchen hilft der Verein, mit wunderschönen Kleidungsstücken den tristen Klinikalltag bunter zu gestalten. Betroffenen Eltern gibt NFSUF die Möglichkeit des Austauschs sowohl online als auch bei lokalen Treffen. Bei dem Thema Sternenkind handelt es sich noch immer um ein Tabuthema, das der Verein in die Öffentlichkeit bringt. Das langfristige Ziel von NFSUF ist es, deutschlandweit jedem Frühchen einen schönen Start ins Leben und jedem Sternenkind einen liebevollen und angemessenen Abschied zu ermöglichen. Die Zielgruppen sind Krankenhäuser mit Frühgeborenenstationen, Geburts- oder Hebammenhäuser sowie Bestatter und die Fotografen der Organisation „Dein Sternenkind“. Auch betroffene Eltern haben die Möglichkeit, direkt Kontakt aufzunehmen.



Brandenburg

Wandlitz

<http://www.herzenssache-nfsuf.de>

Bremen

Street Kickers

Migration / Zusammenleben

Street Kickers sind Street-Fußballtrainings, die wöchentlich in Bremen Kattenturm stattfinden. In der Regel wird Street-Fußball auf Straßenplätzen ohne große Ausrüstung gespielt. Mit spielerischen, aber effektiven Methoden werden die Jugendlichen hinsichtlich ihrer eigenen Gesundheit und dem gegenseitigen Miteinander sensibilisiert. Mit diesem Prozess kann ein auf lange Zeit ausgerichteter Wandel in ihrem Verhalten erreicht werden. Freunde, Familie und das gesamte Umfeld der Teilnehmer werden ebenfalls von den Erfahrungen dieser Jugendlichen profitieren. Mit dem Medium Fußball lassen sich die bei Jugendlichen zunehmenden Verhaltensauffälligkeiten langfristig mindern, indem z. B. positives Verhalten belohnt wird und Anreize für die Festigung dieses Verhaltens geschaffen werden. Häufig unterscheidet die Wissenschaft zwischen sogenannten enthemmten und gehemmten Verhaltensauffälligkeiten, wobei in beiden Fällen die Steigerung des Selbstbewusstseins eine tragende Rolle spielt.



MANSUR FAQIRYAR

FOUNDATION

Bremen

Bremen

<http://mansurfoundation.com/de/>

Welcome to Bremen

Migration / Zusammenleben

Was muss ich wissen, um mich in Bremen zurechtzufinden? Wo kann ich hingehen, um mich beraten zu lassen? Welcome to Bremen ist die umfangreichste Webseite für zugewanderte und geflüchtete Menschen in Bremen. Es gibt Informationen zu wichtigen Fragen in verschiedenen Kategorien wie zum Beispiel Arbeit und Beruf, Gesundheit, Bildung, Deutschkurse sowie Alltag und Leben – und das auf vier Sprachen: Deutsch, Englisch, Arabisch und Farsi. Es werden ständig neue Inhalte entwickelt oder bestehende Inhalte aktualisiert. So kann Welcome to Bremen sich optimal an den Bedarf der Zielgruppe ausrichten. Auch Informationen für Multiplikatoren, Interessierte und Ehrenamtliche werden bereitgestellt. Die Basis dafür wurde von über 100 Menschen entwickelt, die zum großen Teil ehrenamtlich mitgearbeitet haben. An der Zusammenstellung und Konzeption der Inhalte waren auch zugewanderte und geflüchtete Menschen selbst beteiligt. So konnten schon bei der Erarbeitung viele Perspektiven einbezogen werden.



Bremen

Bremen

<http://www.welcometobremen.de>

Hamburg

IMPCT

Engagementförderung

IMPCT: Für alle. Für eine bessere Welt. Engagement ist immer eine gute Idee. Die Herausforderung: Ehrenamtliche und gemeinnützige Initiativen wissen oft nicht, wie sie Dinge bewegen, ihre Ziele und ihr volles Potenzial erreichen können. Andererseits wissen potenzielle Geldgeber und Wirtschaftsakteure häufig nicht wie, wo und mit wem. Die unterschiedlichen Welten finden nicht zueinander und im Markt entsteht zu wenig Wirksamkeit. Hier kommt IMPCT ins Spiel: Als Ökosystem für den 3. Sektor. IMPCT steht für die Vereinigung ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Wirkung. Nicht nur Parteien werden zusammengebracht, sondern zwischen den Welten vermittelt. Kommunikation der Investoren wird genauso verstanden wie die Bedürfnisse derer, die aktiv soziale Probleme anpacken. So sorgt IMPCT dafür, dass Augenhöhe entsteht und das Ziel ein gemeinsames wird. Denn gemeinnützige, kommerzielle und kulturelle Welten gehören zusammen. Gemeinsam können sie Basis gesellschaftlichen Wandels sein.



Hamburg

Hamburg

<http://impct.help>

LebensHeldin! e.V.

Gesundheit / Krankheit

„Ich habe einen Knoten in meiner Brust ertastet. Krebs. Meine Welt ist zerbrochen“. Jede siebte Frau erkrankt an Brustkrebs. Die Betroffenen werden immer jünger und die Angst und Verzweiflung ist für alle Beteiligten groß. Oft fehlt die dringend notwendige seelische Unterstützung. LebensHeldin! e.V. ist eine gemeinnützige Initiative, die sich mit einem onlinebasierten Angebot und Healing-Reisen für eine neue Gesundheitskultur stark macht. LebensHeldin! trägt dazu bei, dass Frauen nach Brustkrebs länger, gesünder und glücklicher leben können. LebensHeldin denkt Heilung neu. Frausein hängt nicht von der Existenz zweier Brüste ab. Durch das Coaching-Programm und das Healing-Angebot von LebensHeldin e.V. entwickeln die betroffenen Frauen Mut und Selbstbewusstsein. Sie können JA zu ihrem neuen Leben sagen. LebensHeldin! zeigt den Frauen einen Weg, neue Selbstsicherheit und Selbstwertgefühl zu erlangen.



Hamburg

Hamburg

<http://www.lebensheldin.de>

Mamalies

Bildung

Mamalies ist eine Denkfabrik, die Bildungs- und Begegnungsangebote für Frauen und Kinder mit Zuwanderungshistorie an die Unterstützung für Seniorinnen koppelt. Das Bildungszentrum in der Hamburger HafenCity ermöglicht geflüchteten Frauen durch eine sprachgeförderte Kinderbetreuung, an einem Sprachkurs auf dem Niveau Alphabetisierung oder A1 teilzunehmen. Das Gesellschafts-ABC stellt einen niedrigschwelligen Zugang zu ihrem neuen Umfeld Hamburg dar. Der Fokus liegt auf Begegnungsangeboten, von denen Gesellschaft und Zielgruppe zeitgleich profitieren. Sie entwickelt Projekte, die persönliche Begegnung sowie den Abbau von Vorurteilen und ein gelebtes Miteinander anstreben. Hierzu zählen der Fahrradkurs oder Mittagstischangebote im Stadtteil ebenso wie gemischte Sportangebote. Innovationen im Bereich des digitalen Lernens, interreligiöse Ansätze („Weihnachten gehört allen“), Kooperationen mit der Stadt, der Verkehrspolizei und anderen Trägern sowie der Wirtschaft runden das Angebot ab.



Hamburg
Hamburg
<http://www.mamalies.de>



MUT Academy

Bildung

Die MUT Academy macht SchülerInnen Mut, drängende Herausforderungen ihres Lebens zu bestehen: den Hauptschulabschluss und den Übergang von der Schule in den Beruf. Das übergeordnete Ziel: Die SchülerInnen glauben an sich selbst. Das Herzstück des Programms sind die MUT Camps: fünftägige Lerncamps für 36 SchülerInnen mit schwachen schulischen Leistungen. Raus aus dem negativ belasteten Umfeld Schule, fünf Tage intensives Lernen mit positiver Lernkultur und dem starken Fokus auf die Erzeugung eines positiven Selbstbilds. Die SchülerInnen erfahren, dass sie durch Anstrengung viel erreichen können. Damit die Wirkung der MUT Camps in den Alltag übertragen wird, hat die MUT Academy ein einjähriges Programm entwickelt, das die SchülerInnen in ihrem letzten Schuljahr begleitet. In drei MUT Camps zu den Themen Prüfungsvorbereitung, Berufsorientierung und Bewerbungstraining, ergänzenden Workshops und individueller Begleitung ebnet die MUT Academy den SchülerInnen den Weg in die Ausbildung.



Hamburg
Hamburg
<https://mutacademy.de/>

QueerTausch

Bildung

QueerTausch ist eine ehrenamtlich basierte Initiative bei AFS Interkulturelle Begegnungen e. V., die sich mit allen Fragen rund um sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität im Zusammenhang mit internationalem Schüleraustausch und Freiwilligendienst beschäftigt. QueerTausch berät und betreut alle Beteiligten an einem interkulturellen Austausch und sensibilisiert mit einem eigenen Webauftritt und Social-Media-Kanälen. Darüber hinaus bietet QueerTausch Materialien, Trainings und Workshops an. Die Initiative besteht aus ca. 20 Ehrenamtlichen im ganzen Bundesgebiet, deren Arbeit sich an Schüler*innen, Gastfamilien, Freiwilligendienstleistende im Aufnahme- und Entsendeprogramm sowie Ehren- und Hauptamtliche bei AFS Deutschland und darüber hinaus richtet.



Hamburg
Hamburg
<http://www.queertausch.de>

Step up! Karrierewege e. V.

Bildung

Step up! ist ein Berufsorientierungsprogramm zur individuellen Förderung von Hamburger Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren. Zentrales Anliegen ist es, dass jeder Jugendliche den Platz in der Berufswelt findet, der seiner Persönlichkeit und seinen Potenzialen entspricht. Step up! zeigt jungen Erwachsenen Perspektiven auf und stärkt ihr Vertrauen in die eigene Wirksamkeit – insbesondere da, wo Bildungsvorbilder und Zugang zu Ausbildungsberatung fehlen. Das zweijährige Programm startet mit einer eintägigen professionellen Studien- und Berufsberatung, die individuelle Empfehlungen für den persönlichen Werdegang liefert. Anschließend stellt Step up! passende Kontakte zu Mentoren aus der Berufspraxis her. Die Teilnehmer werden unterstützt, wenn es darum geht, Bewerbungen zu erstellen oder Vorstellungsgespräche zu „proben“. Über die individuelle Förderung hinaus bietet Step up! Vorträge und Workshops für Schulen an, um auf diese Weise einen Beitrag zur Berufsorientierung zu leisten.



Hamburg
Hamburg
<http://www.stepup-ev.de>

StrassenBLUES e. V.

Armut / soziale Gerechtigkeit

StrassenBLUES e. V. ist ein gemeinnütziger Verein aus Hamburg. Er will mit kreativen Aktionen Obdachlosen neue Perspektiven schaffen und durch Begegnungen auf Augenhöhe Menschen nachhaltig verändern. Das langfristige Ziel: Es werden gesellschaftliche Bedingungen für Menschen geschaffen, die die Obdachlosigkeit abschafft. Für Wohnungs- und Obdachlose realisiert StrassenBLUES e. V. vielfältige Publikationen und kreative Produkte, um das Leben der Menschen auf der Straße zu verbessern. Mit dem Projekt StrassenKREATIONEN möchte er Beschäftigungen für Obdachlose ermöglichen. StrassenKREATIONEN sind kreative Arbeiten von Wohnungs- und Obdachlosen, die sie selbst herstellen, die verkauft werden und durch die zukünftig Jobs entstehen. Das können geschnitzte Stöcke sein, Basteleien oder Straßenmalereien. Das Besondere: Obdachlose und ihre Werke werden durch empathisches, professionelles Storytelling begleitet, sodass sie sichtbar werden und damit leichter Wege aus der Armut finden.



Hamburg
Hamburg
<http://strassenblues.de>

Vorbilder

Migration / Zusammenleben

Vorbilder ist ein communitybasiertes Mentoringprojekt, bei dem junge Menschen die Rolle einer Vertrauensperson für schwarze Jugendliche übernehmen. Ziel des Einzelmentorings ist es, dass die Tandems eine nachhaltige Bindung aufbauen, Freizeitaktivitäten durchführen und bei Problemen gemeinsam eine Lösung erarbeiten. Beim Gruppenmentoring werden relevante Themen und persönliche Ziele pädagogisch und partizipativ erarbeitet. Das Projekt schafft damit kulturelle und bildungspolitische Angebote z. B. in Form von Bewegungs-, Tanz- und Rollenspiel sowie sozialer Medien. Damit wird den Jugendlichen Zugang zu Angeboten ermöglicht, zu welchen sie bislang wenig Zugang hatten. Auf diese Weise erhöht das Projekt gesellschaftliche Teilhabechancen und zeigt, dass auch Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen mit gezielter Förderung ihr volles Potenzial ausschöpfen können. Vorbilder kooperiert besonders mit Schulen in Hamburg, die sich in sozial benachteiligten Stadtteilen befinden.



Hamburg
Hamburg
<http://www.vorbilder-fogg.de>

Hessen



Family Playdates e. V.

Migration / Zusammenleben

Von kulturellen Filterblasen zu einer offenen Gesellschaft: Begegnungen sind die Basis für Verständnis und echtes Miteinander – davon ist Family Playdates e. V. überzeugt. Inspiration und Brückenbauer sind dabei die vermeintlich Kleinsten: Kinder. Mit und von ihnen kann man lernen, vorurteilsfrei aufeinander zuzugehen und eine bunte und vielfältige Zukunft aktiv zu gestalten. Deshalb führt Family Playdates Familien mit und ohne Fluchtgeschichte zu Spieltreffen und kulturellen Aktivitäten zusammen. In einem strukturierten Programm aus Tandem- und Gruppentreffen bringen sich seit 2016 Menschen aller Generationen und mit verschiedenen kulturellen Hintergründen ihre Welten näher – spielerisch und auf Augenhöhe. Dafür entwickelt Family Playdates mit PädagogInnen und KünstlerInnen inklusive Kennenlernprogramme, die nachhaltig verbinden. Schon über 300 Menschen wurden zusammengebracht und viele der Playdates münden in stabile Bindungen und Freundschaften, denn Vielfalt macht Spaß!



Hessen

Frankfurt am Main

<https://family-playdates.org/>

Schule für alle im Landkreis Gießen e. V.

Bildung

Schule für alle im Landkreis Gießen e. V. initiiert und begleitet rein ehrenamtlich Bildungspatenschaften zwischen Studierenden des Lehramts und der Erziehungswissenschaften der Justus-Liebig-Universität in Gießen und Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund aus Stadt und Landkreis Gießen. Das Eins-zu-eins-Setting der Bildungspatenschaften soll sowohl den Schülerinnen als auch den Studierenden zugutekommen: Die einen verbessern ihre schulische Situation, die anderen arbeiten unter Supervision an ihren pädagogischen Stärken und Schwächen und sind keinem allgemeinen Standard unterworfen. Das schlechte Abschneiden von Migrantenkindern im hessischen Schulsystem hat sicherlich viele Ursachen. Eine wesentliche Ursache sieht die Initiative darin, dass den Migrantenkindern die Unterstützung durch das Elternhaus, die die hessische Regelschule voraussetzt, aus unterschiedlichen Gründen fehlt. Der sozialen Vererbung von Bildungserfolg will die Initiative etwas entgegensetzen.



Hessen

Pohlheim

<http://www.sfa-giessen.de>

Herz in die Hand e. V.

Migration / Zusammenleben

Der Verein wurde 2017 als Begegnungsstätte für Menschen aller Altersstufen und jeder Couleur gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die Kommunikation zwischen den verschiedensten Altersgruppen, Nationalitäten und Persönlichkeiten unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse zu fördern. Dabei soll es einerseits darum gehen, dass sich Menschen verständnisvoll begegnen, sich austauschen, sich akzeptieren und besser verstehen lernen, Vorurteile abbauen und sich gegenseitig helfen. Andererseits geht es darum, Ansprechpartner für Menschen in Not zu sein. Dieses wird in der Begegnungsstätte erreicht durch ein umfangreiches tägliches Programm. In Form von kreativen Workshops, Gesprächskreisen und Themenstunden wird den Besuchern die Möglichkeit gegeben, aktiv zu werden und ihre eigene Situation mit Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiter zu erkennen und zu verändern, aus ihrem Negativdenken herauszukommen und Selbstwertgefühl sowie Selbstvertrauen zu steigern.



Mecklenburg-Vorpommern

Boizenburg

<http://www.herz-in-die-hand.de>

Niedersachsen

25. Geburtstag Bundesverband für Brandverletzte e. V.

Engagementförderung

Der Bundesverband für Brandverletzte (BfB) leistet in 2019 seit 25 Jahren Hilfe zur Selbsthilfe mit den Schwerpunkten: Beraten, Vorbeugen, Aufklären, Begleiten. Zu thermischen Verletzungen gehören Verbrennungen, Verbrühungen, Lichtbogenverletzungen, Verätzungen und Erfrierungen sowie das psychische Trauma. In den letzten Jahren nehmen Verbrühungen bei Menschen 60+ zu, schwerwiegender sind die Lichtbogenverletzungen, die sich Jugendliche zuziehen, wenn sie auf Eisenbahnwaggons klettern. Diese treten leider momentan verstärkt auf. Für sie gibt es die Webseite „Scarrevolution“ sowie Treffen für junge Leute, Regionalgruppen, regionale Ansprechpartner und neue Angehörigengruppen. In 2019 hat der BfB am 9. Mai einen Tag der offenen Tür durchgeführt, im August eine Charity-Fahrradtour, am 8. Juli eine besondere Ferienpassaktion und im Oktober einen Galaabend.



Niedersachsen

Salzhemmendorf

<http://www.brandverletzte-leben.de>

EinMiteinander Bewegen 2.0

Gesundheit / Krankheit

Bei EinMiteinanderBewegen 2.0 (EMB) begegnen sich Menschen mit und ohne Depression außerhalb psychologischer Angebote in einem kreativen Bewegungsprozess. Durch das Gespräch am Ende der Bewegungseinheit entstehen ein Miteinander und eine größere Zufriedenheit, die sich positiv auf Körper und Geist auswirken. „Nicht übereinander reden, ein Miteinander erleben“ ist eine Haltung, die von Betroffenen, Angehörigen und Professionellen im trialogischen Sinne geteilt wird. EMB wird hauptsächlich von Ehrenamtlichen, die häufig entweder selber betroffen oder angehörig sind (Peers), initiiert und begleitet. In die Bewegungseinheiten werden hauptberuflich tätige Tanzprofis mit eingebunden. EMB ist aktuell ein neues Spartenprodukt in Tanzschulen und Sportvereinen für eine gesunde Nachsorge depressiv Erkrankter. EMB wird zukünftig zur Rückfallprophylaxe in Tagesstätten und Kliniken als innovatives Selbststärkungsangebot depressiven Menschen angeboten werden. EMB: für eine offene und tolerante Gesellschaft!



Niedersachsen

Stadthagen

<http://www.schaumburger-buendnis-gegen-depression.de>

HibeKi e. V.

Bildung

HibeKi – Hilfe für sozial benachteiligte Kinder in Ghana e. V. fördert derzeit 82 teils Waisenkinder in Nayorku bei Walewale im unterentwickelten Norden von Ghana. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt neben einer täglichen Schulmahlzeit und medizinischer Versorgung auf Bildung. Über HibeKi werden die Lehrergehälter bezahlt und die laufenden Kosten für Impfungen, Schulmaterialien und -uniformen gedeckt. Mittlerweile konnten zwei Gebäude sowie die erste sanitäre Anlage in der Schule sowie im angrenzenden Dorf errichtet werden. Als nächste Entwicklungsschritte sind der Bau einer weiterführenden Schule (secondary school) mit sechs neuen Klassen sowie die Verbesserung der Wasserversorgung geplant. Auch der Unterricht soll durch Themen wie Landwirtschaft, Umwelt und Energie angereichert werden: So wurde z. B. mit der Anschaffung von Solarlampen (littlesun) zum Lernen bei Dunkelheit eine zeitgleiche Thematisierung von erneuerbaren Energien im Unterricht vorgenommen.



Niedersachsen

Bad Salzdetfurth

<http://www.hibeki.de>

mapapu e. V.

Tod / Trauer

Der Tod eines geliebten Menschen macht nicht nur traurig, sondern auch einsam! Das ist in unserer deutschen Trauerkultur leider oft Tatsache. Der gemeinnützige Verein mapapu e. V. wird das ändern! Der mapapu e. V. versteht sich als stützender Partner für diejenigen, die den Verlust eines geliebten Menschen erleiden mussten und müssen. Die Selbsthilfeangebote des Vereins bringen Menschen mit ähnlichem oder exakt gleichem Schicksalsschlag zueinander. Durch die gegenseitige Unterstützung wird echte Heilung geboren – was sich in allen Bereichen des Lebens und der Gesellschaft widerspiegelt! Zudem möchten wir im Sinne sozialer Verantwortung für trauernde Menschen medialen Einfluss nehmen, um ihre Sorgen und Nöte stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Auf dass Trauer nicht mehr als Krankheit, sondern als Chance begriffen wird.



Niedersachsen

Tostedt

www.mapapu.de

mosaique macht Musik

Migration / Zusammenleben

mosaique macht Musik ist ein Projekt, das Menschen aus aller Welt intergenerational und interkulturell über Musik zusammenbringt. Nicht nur professionelle Musiker*innen, sondern auch Laien werden über Workshops, Konzerte, Jamsessions und ein gemeinsames CD-Projekt miteinander in Verbindung gebracht. Derzeit schreiben und komponieren bereits Musiker*innen aus China, Syrien, Afghanistan, Argentinien, Frankreich und Deutschland gemeinsam Lieder für eine gemeinsame CD. Das Projekt lädt alle Menschen ein, sich zu beteiligen – ob mit eigenen musikalischen Angeboten oder als Teilnehmende der Workshops, Veranstaltungen und Aktivitäten. Einheit in Vielfalt ermöglicht das (Er)Leben von Gemeinschaft. Das Projekt mosaique macht Musik gliedert sich in das mosaique – Haus der Kulturen, ein innovatives Kulturzentrum mitten in Lüneburg, ein.



Niedersachsen

Lüneburg

<http://mosaique-lueneburg.de/>



Sozio-Med-Mobil

Gesundheit / Krankheit

Sozio-Med-Mobil hilft dabei, die ärztliche Versorgung sowie Beratungssituation im ländlichen Raum zu verbessern. Es bietet ein Internetportal, welches kostenfreie Fahrtenbuchungen für Hilfsbedürftige (Senioren, chronisch Kranke, Geflüchtete, Menschen mit Behinderung, von Armut Betroffene sowie zeitweise immobile Personen) zu Ärzten, Gesundheits- oder Sozialdienstleistern ermöglicht. Es handelt sich um einen digitalisierten und routenoptimierten Gemeinschaftsfahrdienst. Zusätzlich bietet die sogenannte „IMBUS“-Beratung als mobile Beratung eine erste Anlaufstelle für Fragen zum Angebot von Sozio-Med-Mobil sowie für Fragen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich direkt vor Ort in den Dörfern.



**Sozio
Med
Mobil**

Beratung und Mobilität für ländliche Räume

Niedersachsen

Wolfenbüttel

<http://www.sozio-med-mobil.de>

Nordrhein-Westfalen

Alltagshelfer Grevenbroich

Armut / soziale Gerechtigkeit

Der Dienst Alltagshilfe ist ein ehrenamtliches Hilfeangebot, dass sich an Menschen mit unterschiedlichen Problemlagen wendet. Dieses Angebot ist inhaltlich und räumlich angebunden an einen Seelsorgebereich, bestehend aus fünf Pfarrgemeinden. Diese Unterstützung basiert auf vier Säulen: Alltagshelfer, Soziallotsen, Café Alltäglich und Lebensmittelausgabe „Fairer Tisch“, die alle in einem Gemeindezentrum untergebracht sind. Im Café Alltäglich kommen die Menschen zusammen, tauschen sich aus und können in Gemeinschaft frühstücken. Zu den Öffnungszeiten sind im Café Alltagshelfer und Soziallotsen anwesend. Diese können dann auf Anfrage bei alltäglichen Problemen (z. B. Einkäufe tätigen oder Begleitung zu Ärzten) und darüber hinaus in sozialbegleitenden Bereichen (z. B. Ausfüllen von Bescheiden, Beantragung von Sozialhilfeleistungen) unterstützen. Projektziel ist es, für Menschen da zu sein, ihnen ein offenes Ohr zu schenken, Netzwerke aufzubauen und nachhaltig den Sozialraum zu gestalten.



Nordrhein-Westfalen

Grevenbroich

<http://www.alltagshelfer-grevenbroich.de>

Alzheimer Gesellschaft Düsseldorf e. V.

Leben im Alter / Intergeneration

Momentan werden rund 75 Prozent aller Menschen mit Demenz zu Hause von ihren Angehörigen gepflegt. Dies ist mit einer hohen Belastung für die Pflegenden verbunden. Aus diesem Grund möchte die Alzheimer Gesellschaft Düsseldorf e. V. mit dem Projekt „aktiv & gemeinsam“ Unterstützungs- und Entlastungsangebote für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen entwickeln. Hierbei steht vor allem auch die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Fokus. Es sollen ehrenamtliche Helfer/innen ausgebildet werden, um Menschen mit Demenz und deren pflegende Angehörige zu Hause unterstützen zu können. Im Rahmen eines Besuchsdienstes wird eine Betreuung entsprechend dem individuellen Hilfebedarf angeboten. Im Vordergrund stehen hierbei insbesondere die Anleitung, Anregung, Begleitung und Unterstützung bei Beschäftigungen und Aktivitäten (z. B. Spaziergänge, Gedächtnistraining, Gesellschaftsspiele). Die pflegenden Angehörigen haben währenddessen Freizeit, die sie flexibel einsetzen können.



Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf
<http://www.alzheimer-duesseldorf-mettmann.de>

CASA HOGAR Deutschland e. V.

Bildung

CASA HOGAR ist ein Team von aktuell 60 Menschen in Kolumbien, Deutschland und Österreich mit dem gemeinsamen Ziel, qualitativ hochwertige Bildung für Mädchen im Departamento Chocó (Kolumbien) zugänglich zu machen und so einen Umschwung in der Gesellschaft zu unterstützen, der von den „Chocoanos“ selbst kommt. Kurzfristig sollen Bau- und Bildungsprojekte besonders für junge Mädchen Lern- und Lebensräume schaffen, in denen sie entgegen der strukturellen gesellschaftlichen Benachteiligung in einem geschützten Rahmen ihre eigenen Lebenswege entwickeln. Langfristig soll durch eine gezielte Stärkung der Schwachen im Chocó ein friedlicher, partizipativer und in allen Gesellschaftsschichten verankerter Weg beschritten werden. Dabei liegt der Fokus besonders auf der emanzipativen Förderung von Mädchen und jungen Frauen – sie sind diejenigen, die als (oft allein-erziehende) Mütter und Erzieherinnen eine Veränderung in die Gesellschaft tragen können.



Nordrhein-Westfalen
Bonn
<http://www.casa-hogar.de>



Das „Care Haus“

Tod / Trauer

Der demografische Wandel bewirkt große Herausforderungen. Die veränderte Familienstruktur, die gesellschaftliche Verantwortung für den Nächsten wie auch das Miterleben von Hilflosigkeit und Einsamkeit der ihnen Anvertrauten waren für die Mitarbeiter des ambulanten Hospizes Die Arche Anlass und Anstoß zum Nachdenken und Handeln. Auf der Basis einer seit Jahren sehr gut akzeptierten Hospizarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen und einer hoch anerkannten Ausbildungstätigkeit im Bereich Palliativ- und Hospizarbeit entstand das umfassende Gesamtkonzept des Care Hauses, das von einfacher Alltagsbegleitung über viele Stationen bis hin zu Sterbe- und Trauerbegleitung reicht. Es sieht vor, dass ehrenamtliche Mitarbeiter/innen ebenso wie Fachkräfte der verschiedenen Bereiche sowie Angehörige und Nachbarn einbezogen werden. Das Ziel ist eine gelebte Gemeinschaft.



Nordrhein-Westfalen
Lüdenschied
<https://arche-luedenschied.de/>

Erste Generation Promotion e. V.

Bildung

Erste Generation Promotion – EGP e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für die Belange von Promotionsinteressierten und Promovierenden mit nicht akademischem Hintergrund einsetzt. Diese Gruppe muss auf ihrem Weg in die Wissenschaft spezifische Hürden meistern und ist daher dort deutlich unterrepräsentiert, was eine Verengung der wissenschaftlichen Perspektiven in der Forschung mit sich bringt. Zu den Schwierigkeiten zählen etwa Fremdheitsgefühle gegenüber der eigenen Familie sowie in der Universität, Schwierigkeiten aufgrund fehlender finanzieller Rücklagen oder auch der mangelnde Zugang zu informellem Wissen. Ziel des Vereins ist es, diese Personen bei der Entscheidung für oder gegen eine Promotion sowie bei deren Durchführung zu unterstützen. Dazu bietet EGP e. V. kostenlose Beratungs- und Vernetzungsangebote sowie konkrete Wissensvermittlung durch Workshops an. Auf diesem Weg setzt sich EGP e. V. für mehr Bildungsgerechtigkeit und Diversität im deutschen Hochschulsystem ein.



Nordrhein-Westfalen

Köln

<http://www.egp-verein.de>

Grenzenlos in Bewegung – SpoHo aktiv e. V.

Migration / Zusammenleben

Grenzenlos in Bewegung – SpoHo aktiv e. V. (kurz: GiB) hat sich zum Ziel gesetzt, mit einem breiten Sportangebot den Austausch mit geflüchteten Menschen und deren Integration in unsere Gesellschaft zu fördern. Entstanden ist der Verein im Oktober 2014 im Rahmen eines Seminars an der Deutschen Sporthochschule Köln mit einem Angebot in Köln-Weiden. Seitdem sorgen mehr als 140 Vereinsmitglieder mit wöchentlichen Sportangeboten für Abwechslung in Unterbringungen für Geflüchtete und sind in mehr als zehn Unterkünften in ganz Köln aktiv. Das Angebot ist dabei so vielfältig, wie man es sich nur vorstellen kann. Von Fußball und Klettern über Yoga und Tanzen bis hin zum Schwimmen bietet der Verein für alle Altersklassen und Geschlechter etwas an. Auch verschiedenste Events sind seit der Gründung Teil des Programms. So organisiert GiB jährlich ein Fußballturnier sowie eine Filmvorführung und ein monatliches „Get together“ in verschiedenen Locations für Mitglieder und Interessierte.



Nordrhein-Westfalen

Köln

<http://www.gib-spoHoaktiv.de>

Hückelhoven hilft

Migration / Zusammenleben

Das starke und über fünf Jahre etablierte Netzwerk aus ehren- und hauptamtlich Tätigen der Flüchtlingspaten Hückelhoven öffnet sich und steht fortan allen zur Verfügung. Unter dem neuen Namen Hückelhoven hilft – gemeinsam viel bewegen! werden Menschen mit konkretem Hilfebedarf durch Ehrenamtler an zuständige Stellen weitergeleitet. Die Unterstützung findet innerhalb eines klar definierten Aufgabengebietes in den Bereichen Bildung und Beruf, Wohnen und Versorgung, Familie und Gesundheit sowie Ämter und Behörden statt. Unter dem Leitsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden bedürftigen Einwohnern individuell Hilfsangebote aufgezeigt. Die Kontaktaufnahme zur zentralen ehrenamtlichen Koordinierungsstelle erfolgt persönlich, per Handy, E-Mail oder Internet. Diese leitet Anfragen an ehrenamtliche Spezialisten weiter, die im persönlichen Kontakt mit dem Hilfesuchenden den konkreten Bedarf ermitteln und durch Vermittlung an Experten Lösungswege aufzeigen. Die Öffnung für ALLE fördert den sozialen Frieden vor Ort.



Nordrhein-Westfalen

Hückelhoven

<http://www.fluechtlingspaten-hueckelhoven.de>

kofee e. V. Koordinierungs-Office für Ehrenamt & Engagement

Engagementförderung

Das Koordinierungs-Office für Ehrenamt & Engagement wurde von engagierten Studierenden gegründet, um Menschen einen unabhängigen Überblick über das vielfältige Engagement-Angebot zu bieten und sie zu motivieren, sich aktiv in die ehrenamtliche Gestaltung ihres Umfeldes einzubringen. Der gemeinnützige Verein ist seit 2016 aktiv und für alle interessierten Menschen offen. Wenn eine Person ein Studium aufnimmt, wird sie dabei unterstützt, dass sie sich ausprobiert, Praxis sammelt, Verantwortung übernimmt, aus Fehlern lernt, sich als Person entwickelt und im besten Fall die Theorie mit der Praxis verbindet, selber etwas gründet und für den geleisteten Einsatz gewürdigt wird. Dabei verfolgt der Verein einen gemeinnützigen Ansatz und sieht sich als Kooperationsprojekt. Das Thema Ehrenamt soll gerade bei jungen Menschen langfristig im Sozialraum Bochum verankert und weiterentwickelt werden. kofee e. V. ist Multiplikator für „Gute Taten“, eigener Akteur, Ideengeber und Schnittstelle zugleich.



Nordrhein-Westfalen
Bochum
<http://www.kofee.de>

Kunst- und Literaturverein für Gefangene e. V.

Justiz / Kriminalität

Integration statt Ausgrenzung! Der Kunst- und Literaturverein für Gefangene (KLVG) ermöglicht Straffälligen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, indem er Kunst und Literatur hinter Mauern bringt. Denn Bildung hilft, Rückfälle zu reduzieren! Aufgrund des fehlenden Internetzugangs oder mangels anderer Alternativen des Informationszugangs ist die „Buch- und Medienfernleihe“ des KLVG mit ihrem ca. 25.000 Medien umfassenden Bestand oftmals die einzige Möglichkeit für Gefangene und Patienten in geschlossenen Abteilungen, sich zu informieren, zu unterhalten und zu bilden. Mit dem weiteren Projekt „Kultur hinter Mauern“ bringt der Verein jährlich ca. 100 Veranstaltungen bundesweit in Justizvollzugsanstalten und forensische Kliniken. Comedy, Musik, Improtheater und vieles mehr sorgen für ein paar Stunden Abwechslung vom tristen Haftalltag und stärken so das Gemeinschaftsgefühl und die Sozialkompetenz der Gefangenen.



Nordrhein-Westfalen
Dortmund
<http://klvg.eu>



Medizinische Flüchtlingshilfe Düsseldorf

Gesundheit / Krankheit

Die Medizinische Flüchtlingshilfe Düsseldorf ist eine Initiative von Medizinstudierenden, die sich zum Ziel gesetzt hat, die medizinische Versorgung der Geflüchteten zu verbessern und gleichzeitig Medizinstudierenden wesentliche Kompetenzen des ärztlichen Handelns zu vermitteln. Um dies zu erreichen, wurden folgende Hauptprojekte formuliert: Arztbesuche von Geflüchteten werden von Medizinstudierenden und Dolmetschenden begleitet, um bürokratische Hindernisse und Sprachbarrieren zu überwinden. Außerdem werden bilinguale Anamnesebögen in zahlreichen Sprachen erstellt und so das ärztliche Erstgespräch vereinfacht und beschleunigt. Aufklärungskampagnen sollen den Gesundheitszustand von Geflüchteten in Düsseldorf verbessern. Veranstaltungen wie Vorträge auf dem Campus, die auf die Flucht und Gesundheitsproblematik aufmerksam machen, und eine aktive Beteiligung in der Lehre geben Medizinstudierenden die Möglichkeit, wichtige Kompetenzen im Umgang mit Geflüchteten zu erwerben.



Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf
<http://www.medidus.de>

Mentor – Die Leselernhelfer Düsseldorf e. V.

Bildung

Mentor – Die Leselernhelfer Düsseldorf e. V. setzt sich für Kinder ein, die Schwierigkeiten mit dem Lesen und / oder der deutschen Sprache haben. Der Verein vermittelt Ehrenamtliche, die ein Kind in einer Eins-zu-eins-Situation über mehrere Monate betreuen. In der wöchentlichen Mentor-Stunde geht es um Kommunikation im weitesten Sinne, Bücher stehen dabei immer wieder im Mittelpunkt. Es wird geredet, gelacht und natürlich gelesen. Jeder Mentor kann ganz auf die Schwierigkeiten, Fähigkeiten und Interessen seines Kindes eingehen. Freude und Begeisterung stehen in den Stunden ganz klar vor Leistung und deshalb sind Mentor-Stunden so beliebt und wirksam. Unsere Mentoren arbeiten an 68 Schulen in Düsseldorf, die Stunden werden vom Lehrerkollegium in den Schulalltag integriert, die Vorbereitung auf das Ehrenamt, die Vermittlung und die Betreuung der Mentoren wird durch den Verein getragen.



Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf
<http://www.mentor-duesseldorf.de>

Nichtschwimmerausbildung

Bildung

Der junge Schwimmverein gründete sich mit dem Ziel, allen Menschen das Schwimmen zu vermitteln. Es gibt Kurse für alle Altersgruppen, die nach ihren individuellen Möglichkeiten in der Gemeinschaft gefördert werden. Mit einem durchdachten Konzept wird schrittweise an das Schwimmen herangeführt. Auch auf Beeinträchtigungen kann so optimal eingegangen werden. In den letzten vier Jahren wurden in Kooperation mit dem Fachbereich Sport der Stadt Aachen, den Jugendhilfeeinrichtungen und der Nele und Hanns Bittmann Stiftung bereits Hunderte unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in eigenen Kursen erfolgreich zu sicheren Schwimmern ausgebildet. Eine ehrenamtlich tätige Psychotherapeutin unterstützt den Verein in Fragen der Traumabewältigung. Geeignete jugendliche Flüchtlinge werden zu Schwimmlehrern ausgebildet, in die Vereinsarbeit eingebunden und persönlich gefördert. Über Spenden wird vielen Geflüchteten jeden Alters die Ausbildung in den vereinseigenen Schwimmkursen ermöglicht.



Nordrhein-Westfalen
Aachen
<http://www.aix-la-sports.de>



Obstkäppchen e. V.

Leben im Alter / Intergeneration

Obstkäppchen e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, welcher von Altersarmut betroffene Seniorinnen und Senioren bei einer gesunden und ausgewogenen Ernährungsweise unterstützt und gleichzeitig generationsübergreifenden Zusammenhalt fördert. Dazu werden von Ehrenamtlichen, den sogenannten Obstkäppchen, einmal im Monat Tüten mit gesunden und ausgewogenen Lebensmitteln kostenlos an die Tür der Betroffenen geliefert. Im Rahmen dieser Besuche verbringen die Ehrenamtlichen Zeit mit den Seniorinnen und Senioren und bauen soziale Verbindungen auf, sodass zusätzlich der Alterseinsamkeit entgegengewirkt wird. Der Inhalt der Tüten wird von einem Ernährungsberater zusammengestellt und auf die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren abgestimmt. Die Kosten für die Tüten tragen die Vereinsmitglieder, die durch einen Mitgliedsbeitrag von 1,25 Euro pro Woche eine Person für einen Monat versorgen können. Der Kontakt zu den Betroffenen wird durch das Amt für soziale Angelegenheiten hergestellt.

Altersarmut kommt
nicht in die Tüte!



Nordrhein-Westfalen
Hennef
<http://www.obstkaeppchen.de>



Paderborner Senioreninitiative e. V.

Leben im Alter / Intergeneration

Unter dem Leitspruch „Dem Alter mehr Leben geben“ engagiert sich die gemeinnützige Paderborner Senioreninitiative e. V. (kurz: PSI), um sozial benachteiligten älteren Menschen ein würdiges Leben im Alter zu ermöglichen. PSI berät sie in Fragen zur Grundsicherung, zu Pflegegraden, zum Schwerbehindertenrecht und unterstützt sie bei der aufwändigen Erstellung von Anträgen für soziale Leistungen. PSI-Sponsoren unterstützen ältere Menschen finanziell bei dringenden Anschaffungen, wie beispielsweise einer neuen Brille, und erfüllen mittels monatlicher Patenschaftsspenden kleine Herzenswünsche. Damit alte Menschen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in ihren eigenen vier Wänden führen können, steht PSI bereit für kleine Haushaltstätigkeiten vor Ort, für Einkaufsbegleitung oder sonstige Alltagshilfen. Durch dieses Leistungsportfolio wird das bereits vorhandene Angebot anderer sozialer Organisationen durch PSI komplementär ergänzt.



Nordrhein-Westfalen
Paderborn
<http://www.psi-ev.de>

Radeln ohne Alter Deutschland

Leben im Alter / Intergeneration

Der Leitgedanke von Radeln ohne Alter (RoA) besteht darin, dass das Leben auch im hohen Alter noch voller Freude sein kann und auch soll. Unter dem Motto „Jeder hat ein Recht auf Wind in den Haaren“ werden auf ehrenamtlicher Basis Rikscha-Fahrten mit BewohnerInnen von Senioren- und Pflegeheimen unternommen. Der Fokus liegt insbesondere auf den Mitmenschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind oder sich zurückgezogen haben. Durch die Initiative sollen diese die Möglichkeit erhalten, wieder ein aktiver Teil der Gesellschaft zu werden. Die Rikscha-Fahrten ermöglichen den SeniorInnen gesellschaftliche Teilhabe und vermitteln Freude und Glück. RoA soll überall in Deutschland entstehen. Nach dem Vorbild anderer europäischer Staaten soll es auch in Deutschland eine zentrale Kompetenzstelle „Radeln ohne Alter Deutschland (RoAD)“ geben. Diese wird bundesweit neue Standorte akquirieren und die örtlichen Initiativen nachhaltig dabei unterstützen, RoA aufzubauen.



Nordrhein-Westfalen
Bonn
<http://www.radelnohnealter.de>

Selbsthilfe & Beratungsstelle

Gesundheit / Krankheit

Seit 2011 engagiert sich die Selbsthilfe & Beratungsstelle in Düsseldorf und bundesweit für Borderline-Betroffene und deren Angehörige. Von 2014 bis einschließlich 2018 wurden mehr als 4.000 Klienten beraten und betreut. Neben dem Angebot von Selbsthilfegruppen werden Betroffene auch bei der Therapieplatzsuche sowie dem Aufbau eines Helfernetzes unterstützt. Beratungen werden per E-Mail, Telefon, Chat oder persönlich vor Ort angeboten. Um die oftmals hilflosen Angehörigen zu unterstützen, werden ihnen gleiche Beratungsmöglichkeiten geboten. Für Fachpersonal aus dem Sozial- und Gesundheitssektor werden Schulungen durchgeführt und es gibt Unterrichtseinheiten für Berufsschulen im Bezug auf Entstehung, Auswirkung und Behandlung der Borderline-Störung. Die Selbsthilfe & Beratungsstelle setzt sich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Arbeitskreisen und Gremien ein und möchte die Gesellschaft für psychische Erkrankungen sensibilisieren.



Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf
<http://www.bordis-online.de>

Youngsters Akademie

Bildung

YOUNGSTERS ist ein gemeinnütziges außerschulisches Bildungsprojekt. Als Kinder- und Jugendreporter lernen Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 16 Jahren aller Schulformen spielerisch Berufe kennen. Sie erkunden Orte und Bereiche, die ihnen sonst unzugänglich sind. Die YOUNGSTERS berichten über Unternehmen, Organisationen und Institutionen, in denen sie Einblicke ins Arbeitsleben gewinnen. Neben den Berufsbildern erfahren sie ein weites Spektrum an Soft Skills und entdecken dabei ihre Talente. Sie bauen viele Kompetenzen auf, die in der heutigen und zukünftigen Welt und Berufswelt von großer Bedeutung sind. Schüler*Innen ab der Sekundarstufe I produzieren im eigenen Schüler-Medien-Unternehmen Videos aus der Praxis für ihren Unterricht und nutzen dabei ihr einzigartiges Ideenpotenzial. Die YOUNGSTERS Akademie bietet Inspiration, Austausch und eröffnet Wege, diese eigenen Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Schüler*Innen machen sich fit fürs Leben.



Nordrhein-Westfalen
Dortmund
<http://www.youngsters.de>

Rheinland-Pfalz

AJK – Kultur*Räume*Leben

Migration / Zusammenleben

2009 gründete sich die Alternative JugendKultur e. V. und erwarb 2011 das erste Gebäude, da Mieten zu teuer war für die junge Initiative. Seit 2013 betreiben die Ehrenamtlichen nun ein Kulturzentrum. Da sich die Probleme in der Nachbarschaft aufdrängten, wurde 2017 ein weiteres Haus mit Grundstück mitten im Problemviertel erworben, um von dort aus soziale Angebote zu initiieren. Die Problemlagen sind vielfältig: Mangelnde Integration, prekärer Wohnraum, Kinderarmut, keine sozialen Angebote, Spekulation mit Grundstücken – und das mitten im Herzen der Kurstadt Bad Kreuznach. Der Verein hat nun ein jugendliches Wohnprojekt gestartet, aber viel Arbeit wartet noch bei der Gestaltung der Freifläche zum Veranstaltungsgarten. Dazu muss das Hinterhaus abgerissen und die Fläche gestaltet werden. Künftig sollen hier ein Nachbarschaftscafé, ein Repair Café, ein Stadtteilgarten, Ausstellungsfläche sowie ein Co-Working Space entstehen.



Rheinland-Pfalz
Bad Kreuznach
<http://www.ajk-kulturzentrum.de>



Doing Good Challenge e. V.

Engagementförderung

Ziel von Doing Good Challenge e. V. ist es, Jugendliche für soziales Engagement zu begeistern. Hierzu führt der in Trier ansässige, gemeinnützige Verein den bundesweiten Wettbewerb Doing Good Challenge durch, informiert über die Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements von Jugendlichen und schafft Netzwerke zum Erfahrungsaustausch. Der Wettbewerb wurde bereits zweimal durchgeführt. Hierbei wurden rund 15.000 Jugendliche erreicht. Mit ihrem Wettbewerb möchten die Organisatoren vermitteln, dass soziales Engagement anderen hilft, aber auch Spaß machen und wichtige Erfahrungen bringen kann. Daher ist die Doing Good Challenge thematisch offen, betont den Teamgeist und fördert kurze, prägnante Aktionen, die durch schnelle Erfolgserlebnisse und Wertschätzung die Grundlage für ein dauerhaftes Engagement legen. Hervorgegangen sind Verein und Wettbewerb aus einer Initiative von Rotaract und Interact, den Jugendorganisationen von Rotary International.



Rheinland-Pfalz
Trier
<http://www.doinggoodchallenge.de>

SeHT – unterwegs in der Politik

Bildung

SeHT vermittelt Menschen mit Teilleistungsschwächen, vorwiegend mit Lernbehinderungen und / oder leichten psychischen Störungen, Teilhabe an unserer Gesellschaft. Dies geschieht durch Beratung und Veranstaltungen verschiedenster Art (Seminare, Wochenenden, Freizeiten, Infoabende, Geselliges). Dabei werden die verschiedensten Themen aufgegriffen. Angesprochen werden auch Eltern von Menschen mit Teilleistungsschwächen. In höherem Alter überlegen sie, wie die Zukunft ihrer Kinder ohne sie selbst bewältigt werden kann. SeHT fördert die Selbstständigkeit.



Rheinland-Pfalz
Speyer
<http://www.seht-rlp.de>

Vis-a-vis

Gesundheit / Krankheit

Vis-a-vis ist ein ökumenisches Projekt zur Begleitung und Unterstützung von kranken Menschen und ihren Angehörigen. Das Rückgrat des Projekts bilden speziell ausgebildete Pflegefachkräfte, die ehrenamtlich im Auftrag von Kirchengemeinden tätig sind. Die Vis-a-vis-Fachkräfte besuchen kranke Menschen, nehmen sowohl körperliche als auch spirituelle Nöte wahr und beraten in krankheitsspezifischen Fragestellungen oder über Angebote des Gesundheitswesens. Vor Ort entsteht ein Netzwerk mit Helfern aus der Kirchengemeinde und anderen Hilfeanbietern. Mit diesem Ansatz werden bestehende Angebote vernetzt und neue Ehrenamtliche zum Mitmachen motiviert. So werden pflegebedürftige Menschen wieder näher an ihre Umgebung herangerückt und Angehörige erhalten wertvolle Unterstützung. In Deutschland ist Vis-a-vis vor neun Jahren entstanden – inspiriert von der internationalen Arbeit der Faith Community Nurses. Seit dieser Zeit haben sich an zehn Standorten in Deutschland Projekte etabliert.



Rheinland-Pfalz
Dudenhofen
<http://www.visavis-gemeindediakonie.de>

Saarland



Kulturschlüssel Saar

Behinderung / Teilhabe

Das Saarland ist voller Kultur – doch nicht alle können diese Angebote nutzen. Viele können aus den verschiedensten Gründen alleine nicht zu Veranstaltungen gehen. Menschen mit Behinderungen, Senioren, Migranten – viele haben keine Möglichkeit rauszukommen. Hier hilft der Kulturschlüssel Saar. Das Konzept des Kulturschlüssels Saar basiert auf drei Säulen: Auf der einen Seite gibt es die Kulturgenießer, die nicht alleine zu einer Veranstaltung gehen können. Für sie vermittelt das Projekt einen ehrenamtlichen Begleiter – das sind die Kulturbegleiter. Durch ihre Hilfe nehmen viele Menschen erstmals oder nach langer Zeit wieder am kulturellen Leben teil. Dann gibt es die Kulturspender – also die Veranstalter. Der Kulturschlüssel Saar spricht diese an, ob sie bereit sind, Freikarten für das Projekt zu spenden. Danach werden die Begegnungen organisiert, die im gesamten Saarland stattfinden.



Saarland
Saarbrücken
<http://www.kulturschluesel-saar.de>

Haus Leben e. V.

Gesundheit / Krankheit

Jedes Jahr erkranken in Deutschland mehr als 75.000 Frauen an Brustkrebs. Eine Zahl, die kaum jemand kennt. Haus Leben e. V. möchte mit dem von ihm initiierten Projekt Pink Shoe Day ein Zeichen gegen Brustkrebs setzen: für Aufmerksamkeit, Information und Vorsorge. Jährlich organisiert der Verein in Leipzig im Oktober, dem Brustkrebsmonat, eine stetig wachsende Installation mit Tausenden pink gestalteten Schuhen. Ziel ist, die Zahl der jährlichen Neuerkrankungen an Brustkrebs symbolisch darzustellen. Hauptsächliches Anliegen ist es, Brustkrebs offen zur Sprache zu bringen, Menschen für das Thema zu sensibilisieren und Spenden für die Angebote im Haus Leben, z. B. MammaCare, zu sammeln. Der Haus Leben e. V. vereint an seinen Standorten Leipzig und Delitzsch eines der größten psychoonkologischen Beratungs-, Informations- und Therapieangebote Mitteldeutschlands. Er hilft Patienten und ihren Angehörigen durch zahlreiche Angebote bei der emotionalen und praktischen Bewältigung der Erkrankung.



Sachsen
Leipzig
<https://hausleben.org/>

International Peace Slam

Migration / Zusammenleben

Mit dem Projekt International Peace Slam Dresden werden durch visuell unterstützte Slams auf der Bühne zum übergeordneten Thema „Frieden beginnt mit Dir“ interkulturelle und intergenerationelle Begegnungen ermöglicht. Durch persönliche Geschichten der Slammer sowie eigene Ideen für eine friedfertige Gesellschaft wird das Publikum angeregt, eine neue Perspektive einzunehmen und sich mit den eigenen Vorurteilen zu beschäftigen. Somit begegnet das Projekt aktiv Aspekten von Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit und spricht sich für eine offene, neugierige und tolerante Gesellschaft aus. Dabei werden akzeptierte und beliebte Formate wie Science Slams, Poetry Slams oder Comedy Slams in ein neues Format „Peace Slam“ umgewandelt. Das übergeordnete Thema ist Frieden in all seinen möglichen Differenzierungen. Das Portfolio richtet sich an Kulturbetriebe, Schüler und Lehrer sowie Unternehmen. Unsere Vision: eine gelebte Diversität, Koexistenz und Friedfertigkeit in unserer Gesellschaft.



Sachsen
Dresden
<http://www.peaceslam.com>

IUVENTUS

Migration / Zusammenleben

Der von Schülern und Studenten 2001 gegründete Jugendclub IUVENTUS e. V. existiert seit 18 Jahren und ist durch den spannenden Projektansatz „Jugend für Jugend“ gekennzeichnet. In IUVENTUS übernehmen junge Menschen selbst die Verwaltung und Gestaltung des Clublebens. Der Projektansatz hat dabei das Ziel, Mitbestimmung und Partizipation der Jugendlichen, egal ob mit und ohne Migrationshintergrund, durch Projektaktivitäten zu fördern, in denen jeder die Chance bekommt, eigene Ideen und Vorschläge zu den Entscheidungen beizutragen und sie selbst zu planen und umzusetzen. Diese Vorgehensweise bei der Gestaltung der Tätigkeiten im Club hilft außerdem, wichtige Lebenskompetenzen bei den Jugendlichen zu entwickeln. Lebenskompetenz zu besitzen bedeutet in diesem Fall, die Fähigkeit zu haben, mit den Anforderungen und Herausforderungen des täglichen Lebens umzugehen. Dabei handelt es sich um die Förderung eines positiven Selbstwertgefühls und des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten.



Sachsen
Leipzig
<http://www.jugendclub-iuventus.de>

TiMMi ToHelp e. V.

Armut / soziale Gerechtigkeit

Der TiMMi ToHelp e. V. wurde im September 2016 gegründet und verfolgt den Zweck der Förderung hilfebedürftiger, vor allem obdachloser und von Armut betroffener Personen, die infolge ihrer geistigen, körperlichen oder seelischen Verfassung auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Der Verein strebt danach, ein Prinzip der Hilfe zur Selbst- und Weiterhilfe umzusetzen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Partizipation sowie Achtsamkeit und Respekt zu fördern. Die Hilfe zur Selbsthilfe wird dabei um einen weiteren Schritt, die Hilfe für andere im Gleichschritt mit der eigenen Emanzipation, ergänzt – ein „Schneeballprinzip“ der Unterstützung entsteht. Dazu leistet der Verein Inklusionsarbeit für und mit Hilfsbedürftigen: Es werden Hilfsbedürftige bei der Durchführung der Projektarbeit motiviert, selbst mit anzupacken und dabei nicht automatisch nur anderen zu helfen, sondern eigene Probleme (wie Antriebs-, Beschäftigungslosigkeit) anzugehen.



Sachsen

Leipzig

<http://timmitohelp.de>

VILLA Lernpaten

Bildung

Seit Januar 2017 besteht das Projekt VILLA Lernpaten. Ziel des Projekts ist es, Austausch und Bildung zu befördern und junge Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund durch Vermittlung eines ehrenamtlichen Lernpaten auf ihrem Bildungsweg (Schule und Ausbildung) individuell zu unterstützen. Der Bildungsaspekt einer Freundschaft steht dabei im Mittelpunkt und geht über eine Hausaufgabenhilfe und Unterstützung beim Deutschlernen hinaus. Durch gemeinsame Freizeitaktivitäten (Zoo, Museum, Kino, Theater etc.) und die Einbindung des sozialen Umfelds entsteht ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis. Über eine Mindestlaufzeit von sechs Monaten treffen sich die Teilnehmer wöchentlich für mindestens zwei Stunden. Jede Patenschaft wird dabei individuell begleitet und betreut.



Sachsen

Leipzig

<https://villa-leipzig.de/lernpaten/>

Sachsen-Anhalt

ELTERN-AG Pat*innenprogramm

Armut / soziale Gerechtigkeit

Das Pat*innenprogramm schließt an die 20 regulären Treffen einer ELTERN-AG an, in denen Eltern in besonders belastenden Lebenslagen in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt werden, mit dem Ziel, Kindern bessere Bildungs- und Lebenschancen zu geben. Bei den Elternkursen geht es um Hilfe zur Selbsthilfe und um den Aufbau tragfähiger Netzwerke. Mit dem Pat*innenprogramm werden zwei bis drei freiwillige ELTERN-AG-Teilnehmende zu Pat*innen geschult, um Gruppentreffen auch nach Kursende themenfokussiert, gut organisiert und strukturiert selbstständig fortführen zu können. Die Eltern-Communitys zur gegenseitigen Unterstützung werden nicht nur erhalten, sondern auch gefestigt. Die ehrenamtlichen Pat*innen erfahren sich durch die verantwortungsvolle Aufgabe als selbstwirksam, was wiederum ihr Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten stärkt. So können sie die Lebenssituation für ihre Familie positiv beeinflussen und ermöglichen bessere Zukunftschancen für sich und ihre Kinder.



Sachsen-Anhalt

Magdeburg

<https://www.eltern-ag.de/elternag/programm/konzept>



Menschenzauber e. V.

Gesundheit / Krankheit

Noch immer werden Menschen in außergewöhnlichen Lebenssituationen als „anders“ angesehen und sogar gemieden. Diese Menschen, egal ob Kinder oder Erwachsene, haben es schwer, in die Gesellschaft aufgenommen zu werden. Dabei verdienen sie genau den Respekt, den auch ein gesunder Mensch verdient. Und hier setzt die Idee von Menschenzauber an. Menschenzauber e. V. organisiert und realisiert Fotoshootings für Menschen in außergewöhnlichen Lebenssituationen. Das Team schafft für sie zauberhafte Momente, weil Bilder Freude machen. Hier stehen die Teilnehmer im Rampenlicht und können für einen Augenblick ihrem Alltag entfliehen. Die Fotoerlebnisse von Menschenzauber lassen die Teilnehmer in eine verzauberte Welt eintreten, die mit Kostümen, Kinderschminke, glitzernden Accessoires, einem großen Lachen und viel Leidenschaft alle Augen zum Strahlen bringen. Eventshootings mit Wolfshunden, Alpakas und Greifvögeln – in Sachsen-Anhalt einmalig, einzigartig – einfach Menschenzauber!



Sachsen-Anhalt

Magdeburg

<http://www.menschenzauber.de>

Schleswig-Holstein

Daero Eritrea e. V.

Migration / Zusammenleben

Daero Eritrea hat sich als Migrant*innenorganisation zum Ziel gesetzt, die Interessen von in Deutschland lebenden Eritreer*innen zu vertreten und zu fördern. Dazu soll es Unterstützungs- und Austauschangebote von Eritreer*innen für Eritreer*innen geben, die zu mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben führen und Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Zudem soll die eritreische Kultur zur Wahrung der eigenen Identität gefördert und gleichzeitig durch Veranstaltungen in das öffentliche Bewusstsein gebracht werden. Daher geht es auch um den Austausch auf Augenhöhe mit Deutschen oder in Deutschland lebenden Menschen, um Vorurteile abzubauen und ins Gespräch über das Land Eritrea, dessen Kultur und die Fluchtgründe zu kommen. Daero Eritrea möchte mit dem Einsatz für interkulturelles Verständnis und ein respektvolles Miteinander eine Basis für langfristige Freundschaften schaffen.



Schleswig-Holstein

Kiel

<http://www.daero-eritrea.com>



Future E.D.M. e. V.

Bildung

Future EDM wurde 2014 als Verein von Studierenden gegründet und sorgt für einen Zugang zu Bildung für benachteiligte Kinder im Senegal, um ihre Zukunftsperspektiven zu verbessern. Den Kern des Vereins bilden drei Projekte: Erstens die Vermittlung von Patenschaften für einen Schulabschluss. Zweitens die Unterhaltung eines Bildungszentrums, in dem Kinder lernen, Internetzugang bekommen und Französisch lernen können. Drittens werden vor Ort GesundheitsbotschafterInnen ausgebildet, die Wissen zu sexueller Aufklärung, Hygiene und Prävention von Krankheiten auch in entlegene Teile des Landes tragen. Zur Umsetzung dieser Projekte arbeitet Future EDM mit dem lokalen Partnerverein Elena EDM zusammen. Im Vordergrund steht dabei die Entwicklungszusammenarbeit auf Augenhöhe. Es wird aktiv darauf geachtet, lokale Ideen zu unterstützen und nachhaltige Lösungen anzustreben. Mit Bildung als Schlüsselfaktor wird ein langfristiger Wandel und keine kurzfristige Symptombekämpfung angestrebt.



Schleswig-Holstein

Lübeck

<http://www.future-edm.com>

kulturgrenzenlos e. V.

Migration / Zusammenleben

Ganz nach dem Motto „Integration durch Freundschaft“ sorgt kulturgrenzenlos e. V. dafür, dass sich Kieler Studierende und Geflüchtete im Tandem begegnen und neue Freundschaften entstehen. Eine gemeinsame Freizeitgestaltung und ein Austausch auf Augenhöhe stehen dabei im Vordergrund. Ziel des Projekts ist es, Geflüchteten den Zugang zur Kieler Gesellschaft zu erleichtern und ihnen die Gelegenheit zu bieten, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Studierende haben die Möglichkeit, andere Kulturen kennenzulernen, soziale Kontakte zu knüpfen und sich für ein weltoffenes Kiel zu engagieren. Bei gemeinsamen Events trifft sich die ganze kulturgrenzenlos-Community zum Sport, Kochen und fröhlichen Beisammensein. Dabei wird Raum für die Vernetzung der Tandems geschaffen und Interessierten die Möglichkeit geboten, das Projekt kennenzulernen und sich mit eigenen Ideen einzubringen. kulturgrenzenlos e. V. setzt sich so für ein harmonisches und solidarisches Miteinander in der Gesellschaft ein.



Schleswig-Holstein
Kiel

<http://www.kulturgrenzenlos.de>

LA Cultura

Migration / Zusammenleben

Kultur baut Brücken. LA Cultura ist eine Initiative für interkulturelle Projekte und Kulturförderung. Angefangen hat alles im Januar 2016, als ein Treffpunkt geschaffen wurde, bei dem sich Geflüchtete und alle anderen Menschen aus Kiel in lockerer Atmosphäre kennenlernen konnten. Dort sind Freundschaften und neue Ideen für viele verschiedene Projekte entstanden. Gemeinsam versucht LA Cultura seitdem, gegenseitiges Verständnis aufzubauen und nicht mehr die Fluchtgeschichte, sondern die Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Dafür unterstützt die Initiative Personen, die gerne ihre Talente präsentieren wollen. Die bisherigen Projekte waren u. a. ein syrischer Kochkurs, Theater, ein Salsakurs, Konzerte, ein Arabischkurs, ein Fahrradkurs, Austauschtreffen über das Bildungs- und Gesundheitssystem, ein gemeinsamer Abend mit Studierenden der FH Kiel und ein Frauenprojekt, bei dem es um politische Themen, aber auch darum ging, gemeinsam die Stadt durch verschiedene Aktivitäten zu entdecken.



Schleswig-Holstein
Kiel

<http://www.lacultura.de>

Leuchtturm

Migration / Zusammenleben

Der Arbeitskreis Flüchtlinge aus Barmstedt in Schleswig-Holstein arbeitet seit Anfang 2014 in mehreren ehrenamtlichen Teams und ist für die Unterstützung der Geflüchteten in der Stadt Barmstedt und dem Amt Rantzau gut vernetzt. Vor drei Jahren rief der Arbeitskreis das Projekt Leuchtturm ins Leben. Das Integrationszentrum ist eine zentrale Anlaufstelle und Begegnungsstätte für Geflüchtete, in der diese umfassende Unterstützung finden. Hier erhalten Geflüchtete durch eine angestellte Fachkraft der Caritas professionelle Beratung, beispielsweise bei Fragestellungen, die das Asylverfahren und die Arbeitssuche betreffen. Um eine kontinuierliche Unterstützung zu gewährleisten, findet eine Vermittlung ehrenamtlicher Wegbegleiter/-innen statt. Zusätzlich werden im Bereich des ehrenamtlichen Engagements Projekte der Bürgerinnen und Bürger aus Barmstedt und Umgebung unterstützt und koordiniert. Dazu gehören Sprachkurse, Garten, Fahrradwerkstatt, Hausaufgabenhilfe sowie Kochen.



Schleswig-Holstein
Barmstedt

Mandelzweig-Projekthilfe e. V.

Armut / soziale Gerechtigkeit

Die Mandelzweig-Projekthilfe e. V. arbeitet mit ihren Projektpartnern in Assam, Manipur und Orissa. Derzeit ist der Verein ausschließlich in Indien tätig. Es geht um Bildungsprojekte und Programme zur Förderung der Erwerbstätigkeit von Benachteiligten. In Assam hat die Mandelzweig-Projekthilfe e. V. eine soziale Teeplantage aufgebaut. Ein künftiges Projekt soll die Planung der ersten Teegenossenschaft in Assam sein. Der Verein möchte durch den indischen Projektpartner ELCITHS eine kleine Teefabrik aufbauen und Kleinbauern in einer Genossenschaft organisieren. Dieses Modell soll wissenschaftlich begleitet werden. Ferner engagiert sich der Verein im Bau von Sanitäranlagen an Schulen und plant das Programm „Kinderrecht auf Spiel“. Spiel- und Sportanlagen sollen in Dörfern angelegt werden. Ziel der Mandelzweig-Projekthilfe e. V. ist die Abschaffung von Kinderarbeit und die Förderung von besseren Arbeitsbedingungen und besseren Löhnen u. a. für Teearbeiterinnen.



Schleswig-Holstein

Wedel

<http://www.mandelzweig-projekthilfe.de>

Thüringen

BaseMent e. V.

Bildung

BaseMent e. V. ist ein studentisch organisierter Verein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, zur Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit in Erfurt beizutragen. Mithilfe des Konzepts des Mentorings werden Kindern und Jugendlichen ehrenamtliche Mentoren zur Seite gestellt, welche ihre Schützlinge als Ansprechpartner auf Augenhöhe, Freunde zur Freizeitgestaltung und Nachhilfelehrer unterstützen. Dabei sollen nicht nur die schulischen Noten verbessert werden, sondern vordergründig die sozialen Kompetenzen durch die freundschaftliche Beziehung zwischen Mentor und Mentee gefördert werden. BaseMent e. V. arbeitet hierfür mit den sozialen Einrichtungen der Stadt Erfurt, den Schulen, Jugendhäusern und dem Erfurter Jugendamt zusammen. Auf diese Weise setzt sich das Team von BaseMent e. V. ehrenamtlich für Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit ein und hofft, das Bildungssystem nachhaltig beeinflussen zu können.



Thüringen

Erfurt

<http://www.basement-ev.de>

Integrationsbegleiterbörse

Migration / Zusammenleben

Der Alltag von Geflüchteten und Zuwanderern in Erfurt ist nicht leicht. Da gilt es, Formulare auszufüllen, Anmeldungen zu machen und sich ganz allgemein im Alltag zurechtzufinden – im Kopf noch die Kultur und das Leben des eigenen Landes. Ein neues Land, eine neue Sprache, ein neues Leben verlangen gravierende Umstellungen, die allein nicht zu bewältigen sind. Hier greift die Unterstützung von Freiwilligen durch die Integrationsbegleiterbörse. Sie hilft Menschen dabei, in Erfurt anzukommen. Sei es, um bei Amtsangelegenheiten zu helfen, die Sprache und Kultur zu erklären, oder einfach, um neue Menschen kennenzulernen und eine Verbindung zu hiesigen Lebensweisen herzustellen.



Thüringen

Erfurt

<http://www.integration-migration-thueringen.de/zentrum/index.htm>

Pixel Sozialwerk

Armut / soziale Gerechtigkeit

„Wenn ich groß bin, werde ich ein Dieb!“ „Ich bin zweimal sitzen geblieben.“ „Alle sagen, ich kann nichts.“ Diese Sätze von Kindern hört das Team des Social Start-ups Pixel Sozialwerk regelmäßig. Sie spiegeln gesellschaftliche Brennpunktthemen wider: Kinderarmut, Chancenungleichheit und daraus resultierende Perspektivlosigkeit. Seit 2018 arbeitet Pixel in den zwei sozial schwächsten Erfurter Plattenbaugebieten. Mithilfe von ehrenamtlichen Engagements, privaten Spenden und Fördermitteln erhalten Kinder und Familien Berufs- und Zukunftschancen. Der Konzeptansatz ist dabei, mit aufsuchenden, niedrigschwelligen Angeboten Beziehungen zu ermöglichen, um darauf aufbauende tiefergreifende Hilfsangebote zu vermitteln oder selbst anbieten zu können. Pixel Sozialwerk startete deshalb im August 2018 mit zwei wöchentlichen Spielplatzfesten und wird diese in 2019 mit weiteren Angeboten kombinieren. Die Spielplatzfeste verbinden eine offene Spielzeit und selbst geschriebene Puppentheaterstücke mit einer Snackpause.



Thüringen

Erfurt

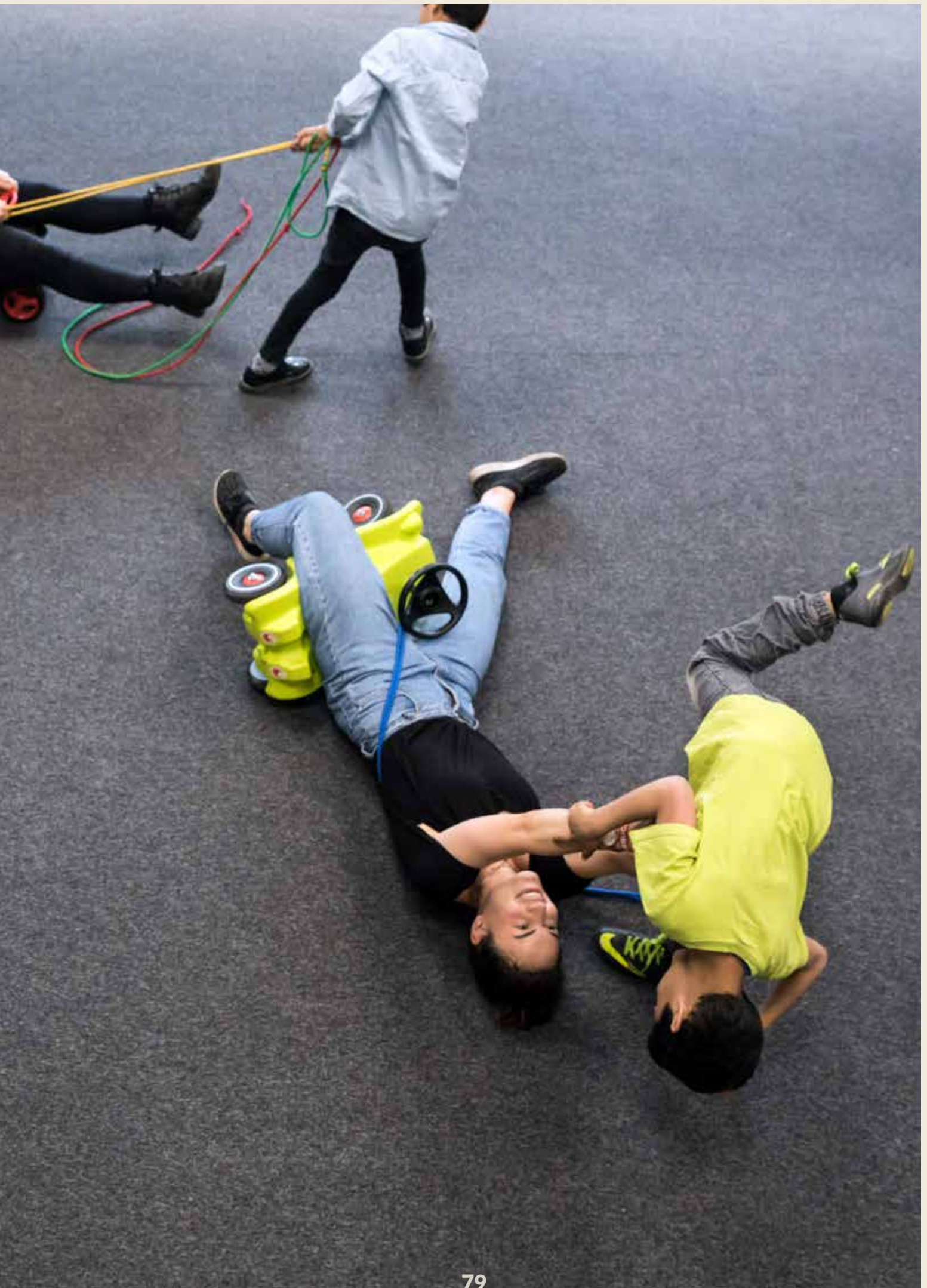
<http://www.pixel-sozialwerk.de>

05

Die Mitwirkenden

„Ich finde es ungerecht, dass Bildungschancen in Deutschland heute immer noch so stark vom Familienhintergrund abhängig sind! Mit meinem Engagement für Bildung und Chancengerechtigkeit möchte ich Menschen mit weniger guten Startbedingungen Möglichkeiten geben, Wertschätzung zu erfahren und Menschen zu begegnen, die ihnen zuhören und ihre Neugierde wecken. Ich wünsche mir, dass jeder Mensch dazu befähigt wird, das Leben mit seinen vielfältigen Möglichkeiten auszugestalten und zu genießen, und dabei nicht vergisst, festgefahrene Ideologien zu hinterfragen, um die Herausforderungen unserer Gesellschaft erkennen und aktiv angehen zu können. Denn die Entwicklung eines freien Geistes stellt für mich die Grundbedingung dar, um gemeinsam für eine offene demokratische Gesellschaft einzustehen.“

*Dr. Kerstin Falk,
Wir gestalten e. V.*



Die Mitwirkenden

Einen Wettbewerb mit mehreren hundert Beteiligten durchzuführen, wäre nicht möglich ohne die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Helfer. All denjenigen, die startsocial und die Teilnehmer mit ihrem Fachwissen, ihren Erfahrungen und ihrer Zeit unterstützen, gilt der aufrichtige Dank des startsocial-Teams. Hierzu zählen die Coaches, die Juroren, die Referenten und Impulsgeber bei startsocial-Veranstaltungen, die Mitwirkenden bei Filmen und Fotokampagnen, die Unterstützer im Alumni-Netzwerk und die Vertreter in den startsocial-Gremien.



Die Coaches

A Heike Adam
Dr. Thomas Altenhain
B Kerstin Baburske
Nadja Baldus-Neddermeyer
Henriette Barthel
Nora Barthel
Christin Bartz
Matthias Bauer
Hansjörg Bausch
Bernd Becker
Christine Becker
Hans Peter Becker
Melanie Behne
Ralf Below
Roman Biermann

Christian Blöhs
Nicolàs Boldt
Christian Borngreber
Magnus Brandau
Teresa Brose
Susanne Bühler
Frank Bunge
D Stephan Dietzel
Michael Diez
Marco Dinh
Edwin Dorer
Geeske Döring
Patrick Dräger
Oliver Dreher
Anna Dumpe

Frank Duvernell
E Manfred Engelking
Klaus-Peter Esser
Dr. Ursula Esser
F Andreas Faber
Sven Falkenberg
Dagmar Fehler
Dr. Gandolf Finke
Rainer Finken
Marion Fischer
Niels Fischer
Dr. Claudia Freericks
Dr. Stefan Friedmann
G Dennis Fröhlen
Barbara Goetze-Proske

H	Dr. Sabine Gogolok	M	Anja Lohkamp	T	Heinz-Leo Schrötgens
	Thorsten Gras		Babett Mahnert		Florian Schubert
	Beate Groschupf		Axel Masucci		Jochen Schuchardt
	Sandra Günther		Anne-Kathrin Matz		Andrea Schuff
	Daniel Haberfeld		Christopher May		Claudia Schulte
	Felix Hammann		Anette Meister		Lukas Schulte
	Antonia Hammer		Janina Meyer		Daniel Schultz
	Martin Hampel		Mark Möbius		Sylvia Schultz
	Mattis Hartwig		Julia Mohring		Sarah Schuster
	Florian Heineke		Birgit Möller		Dr. Tobias Silberzahn
J	Gerhild Heitzmann	N	Andreas Moser	U	Dr. Armand Simon
	Sarah Hergenröther		Peter Mueller		Arnd Simon
	Thomas Hinz		Gerhard Müller		Prof. Ralph Sonntag
	Jan Hippchen		Sabine Müller		Helmut Sontag
	Jana Höhn		Dr. Dieter Munzel		Alina Sottmann
	Hartmut Jedicke		Martin Nehmer		Sonja Sparla
	Franziska Jilge		Dr. Stephanie Neumann		Beate Statkus-Fortange
	Susanne Johné		Sonja Noack		Nadine Steible
	Dr. Marlies Jöllenbeck		Monika Nordmann		Ole Steinbock
	Dr. Nari Kahle	P	Olaf Pehmöller		Monika Stubbe
K	Susanne Kern		Dr. Ines Pelger	V	Markus Thiedtke
	Christine Klages		Frank Peter		Victor Thoma
	Nikolai Kleckow		Dr. Wolfram Peters		Jens Tobias
	Regina Klindworth		Dr. Rico Pires		Tobias Tschiersky
	Martin Koczor		Nima Pirooznia		Steve Uschmann
	Karsten Köhler		Christine Poppenhusen		Maren Vokuhl
	Martina Köhler		Dr. Alexander Prokot		Robin von Hammerstein
	Dr. Frank Kressmann		Thomas Pütz		Sven Warminsky
	Natasa Krstin		Cornelia Rauchholz		Renate Weiner
	Philipp Kruse	R	Ulf Reinhardt		Bernhard Weinstein
L	Dr. Christine Kühn		Dr. Heike Riesling-Schärfe	W	Christoph Wendlandt
	Annette Kümmel		Dr. Olaf Ringelband		Sandra Werner
	Afra Künzel		Andreas Rose		Dr. Julia Werra
	Thomas Kusatz		Dr. Gabriele Rose		Annika Westlake
	Ruth Kutz		Tanja Rosenbaum		Gudrun Wiedemann
	Dr. Elisabeth Lackner-Frey		Jörg Rosentreter		Ralf Winkelmann
	Michaela Lamprecht-Weins		Denny Rosolek		Hanns Michael Winkler
	Claudia Landmann		Paul Rubers		Florian Wolff
	Ralph Lehmann		Dr. Klaus Samwer		Edgar Wolter
	Marc Lehen	S	Dr. Hans-Joachim Sassenscheidt		Raiko Worf
	Malte Lembrecht		Roman Scheffler	Z	Oliver Würtenberger
	Catarina Lerna		Sven Schlebes		Dr. Ina Zschocke
	Kathrin Leven		Caroline Schliephake		Herbert Zwinger
	Antje Liebe		Peter Schmidt		
	Andreas Linner		Dr. Stefan Schmitgen		



Die Juroren

A Hauke Ahrend
Martin Albrecht
Iris Altmann

B Antje Baier
Nadja Baldus-Neddermeyer
Nora Barthel
Christin Bartz
Damian Bast
Anja Bausch
Patrick Bayerschmidt
Hans Peter Becker
Melanie Behne
Ralf Below
Thomas Benz
Andrea Bergbold
Stefan Berger
Claudia Berges
Holger Bergmann
Julia Berhard
Sylvia Besler
Andrea Beyer
Barbara Bilyk
Marcel Bischofberger
Jürgen Bleymeyer
Jörg Bolender
Susanne Bömmel
Petra Borrmann
Martin Boschert
Elias Brandelik
Diana Brasse
Klaus Brauers
Ulrike Braune
Tino Bruenjes
Christopher Bücklein
Ursula Bühmann

Dr. Sonja Bürger
Anne Burghardt
C Daniel Cadoni
Sabine Canditt
Niccolo Ciarlini
Constanze Claus
Dr. Sabine Cyrus
D Ralph Damm
Sabine Detering
Julian Diederichs
Norbert Dierichsweiler

Dr. Nicolas Dilger
Christian Dinger
Edwin Dorer
Patrick Dräger
Anna Dumpe
E Christoph Eberhardt
Volker Eilers
Üwen Ergün
Dr. Johannes Eschrich
Klaus-Peter Esser

F Andreas Faber
Anne Fabritius
Sven Falkenberg
Michael Falkenhagen
Alois Feldmeyer
Astrid Fieberg
Heide Fink
Charlotte Frey
Eric Friebe
Dr. Stefan Friedmann
Dennis Fröhlen
Laura Fruehauf
G Elisabeth Fußwinkel
Stephanie Gabriel

Alexander Gallas
Gert Gatzert
Hachem Gharbi
Dr. Christine Gindert
Barbara Goetze-Proske
Andreas Görner
Daniela Gramüller
Andrea Grassow
Philipp Greiner
Dr. Moqi Groen-Xu
Beate Groschupf
Antje Groth
Anne-Katrin Gruenewald
Anna Gründler
Dr. Ulrich Guntram
Antje Gutberlet
Dr. Walter Guth
Alexandra Gutzke
Gabriella Gyori
H Lothar Hahn
Dr. Gabriele Haller
Martin Hampel
Achim Happel
Tanja Haselmann
Joerg Haselmeyer
Bruno Hasselbach
Quirin Hausmann
Moritz Heidbuechel
Sabine Hellwig
Ulf Hendrich
Mathias Herwix
Michael Heydrich
Ulf Heywang
Thomas Hinz
Stefan Holtel

J	Yvonne Hutzler	Stefanie Mattes	Georg Reifferscheid
	Stefanie Igl	Heike Matuschewski	Dr. Juergen Reinicke
K	Carmen Jacob-Felten	Anne-Kathrin Matz	Britta Reitz
	Nina Jaeschke	Uwe Mayer-Teske	Britta Reuter
L	Hartmut Jedicke	Dr. Ian Maywald	Dr. Heike Riesling-Schärfe
	Peter Jokel	Prof. Christian Mehlich	Dr. Olaf Ringelband
M	Claudia Kemper	Claudia Meister	Michael Rode
	Tanja Kessler	Cathrin Mentz	Ingrid Rold-Saez
N	Eva Kesternich	Oliver Mentz	Ernst Rommeney
	Martin Kirschner	Janina Meyer	Nicole Susann Roschker
O	Christine Klages	Tobias Meyer	Sarah Rosenthal
	Thomas Klimstein	Marita Michels	Gabriele Roß
P	Jacqueline Knopp	Mark Möbius	Petra Rothacker
	Karsten Köhler	Julia Mohring	Michèle Rotter
Q	Martina Köhler	Melanie Molderings	Jörg Rüping
	Selina Köhr	Anika Montag	Britta Sadoun
R	Anja König	Louisa Muehlenberg	Berna Sagnak
	Wolfgang König	Barbara Mühlenkamp-Jahreis	Carl Salfeld
S	Ulrich Kopp	Peter Natterer	Mahi Sall
	Grit Körmer	Sonja Noack	Dr. Klaus Samwer
T	Anne Koston	Katja Nordwig	Dimitri Sandomirski
	Klaas Kramer	Niels Orlopp	Dr. Ulrich Sattler
U	Nicole Kuhn	Lars Orta	Roman Scheffler
	Petra Kuhn	Michaela Paech	Katharina Schelling
V	Dr. Christine Kühn	Anja Paulzen-Nelles	Sebastian Schienle
	Susanne Kühnlein-Vollmar	Dr. Wolfram Peters	Günter Schiessl
W	Claudia Landmann	Claudia Petzold	Florentin Schlegel
	Jakob Langen	Dr. Sandra Pfeiffer	Caroline Schliephake
X	Joachim Langner	Christoph Plamper	Helen Schlott
	Patricia Lay	Katrin Planta	Jens Schmiede
Y	Marta Ledke	Stefan Plümers-Scholz	Annette Schneider
	Ralph Lehmann	Thomas Pockrandt	Klaus Schnitger
Z	Malte Lembrecht	Nikola Poitzmann	Claudia Scholle
	Christoph Lennartz	Melanie Pront	Gisela Schömig
AA	Kathrin Leven	Edith Pürschel	Dietrich Schreiber
	Dr. Max Leyherr	Rolf Radam	Alexander Schubert
AB	Verena Liedgens	Anke Radeschewski-Colombo	Jochen Schuchardt
	Albert Liemersdorf	Tanja Rasic	Andrea Schuff
AC	Ricarda Mache	Patrik Rath	Sylvia Schultz
	Aneka Maschewski	Sandra Rauch	Andreas Schulz
AD	Mirko Masek	Stefan Rauch	Winfried Schwan
	Axel Masucci	Matthias Rausch	Sunita Schwarz

Julia Schwarz-Gewallig
 Elke Schwedmann
 Kerstin Seefeld
 Dieter Seyfarth
 Dr. Tobias Silberzahn
 Dr. Armand Simon
 Karl Soldner
 Raimund Sönning
 Prof. Ralph Sonntag
 Jan Sperling
 Beate Statkus-Fortange
 Julius Steding
 Nadine Steible
 Jonathan Steinbach
 Mandy Stobbe
 Sascha Stock
 Carsten Stockem
 Dr. Simeon Stracke
 Karl-Wilhelm Strödter
 Heinz-Gerd Stroecks
 T Prof. Heiko Tapken
 Maria Taubert
 Thomas Teuber
 Markus Thiedtke
 Pascal Thoma
 Jens Tobias
 Hubertus Tünnerhoff
 U Susanne Uden
 Dr. Tanja Ullé
 Marco Ullrich
 Peter Ungeheuer
 Gunnar Urbach
 Steve Uschmann
 V Evelyne van der Ploeg
 Jeanne van Lith
 Agnieszka Vojta
 Harald Volkenandt
 Beate von Devivere
 W Hanns-Georg von Wolff
 Anna Wacker
 Peter Waleczek
 Ronny Waschau

Sebastian Weber
 Nancy Weinhold
 Dr. Julia Werra
 Dr. Karin Widmayer
 Sveta Wiens
 Sarah Wieske
 Renate Will
 Ninja Winter
 Marcel Winterhalder
 Frederike Wissel
 Heinz-Holger Wittenberg
 Dr. Barbara Wolf
 Jana Wolf
 Alexandra Wuensch
 Oliver Würtenberger
 Silke Zander
 Nina Zeller
 Dr. Petra Margarete Ziech
 Marco Ziegler
 Z Sina Zimmermann
 Fee Zocher



Veranstaltungen: Impulsgeber, Referenten und Moderatoren

- Maria Acs, Stiftung für Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement Mecklenburg-Vorpommern
- Janina Alff, Hanseatic Help e. V.
- Eleonora Azzaoui, mimycr e. V.
- Claudia Berges, Deutsche Bank AG
- Dominik Biehler, Planet Action – Helfende Hände e. V.
- Johannes Büchs, Moderator
- Monika Dehmel, Politik zum Anfassen e. V.
- Martha Dudzinski, SWANS Initiative
- Holger Edmaier, Projekt 100% Mensch gemeinnützige UG
- Katja Elsner, Über den Tellerrand e. V.
- Julia Enoch, Wolfsträne e. V.
- Dr. Kerstin Falk, WIR GESTALTEN e. V.
- Peter Fechner, SOS Children's Villages International
- Julia Freudenberg, Hacker School
- Emilio Galli-Zugaro, Methodos S.p.A
- Katrin Gärtner, Wolfsträne e. V.
- Andreas Görner, PatientenBegleiter
- Susann Hauke, Kinderpatenschaften Leipzig
- Felicitas Heger, Deutscher Spendenrat e. V.
- Frederik Kampe, Gemeinsam TECHO e. V.
- Anne Kübart, RETURN ON MEANING GmbH
- Anna Kümmel, wellcome gGmbH
- Jérôme Lenzen, ArtAsyl e. V.
- Dr. Felicitas Mayer-Theobald, Latham & Watkins LLP
- Anna Meister, ZuBaKa gemeinnützige GmbH
- Julia Meuter, Stiftung Bürgermut
- Louisa Mühlenberg, Stiftung für Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement Mecklenburg-Vorpommern
- Johannes Müller, CorrelAid e. V.
- Eva Nemela, Körber-Stiftung
- Teresa Odipo, Lebensdurst-Ich e. V.
- Barbara Scherle, ProSiebenSat.1 Media SE
- Andreas Schiemenz, Schomerus & Partner mbB
- Michael Spitzenberger, Brot am Haken e. V.
- Dr. Daniel Splittgerber, Latham & Watkins LLP
- Prof. Dr. Caroline Steindorff-Classen, KonTEXT Leseprojekt für straffällige Jugendliche
- Nina Taubenreuther, Life Back Home
- Alexander Thomas, Thomas Strategy Consulting
- Rose Volz-Schmidt, wellcome gGmbH
- Andi Weiland, SOZIALHELDEN e. V.
- Götz Wörner, Kultur für ALLE e. V.

Ein besonderer und ganz herzlicher Dank geht an ARD-Moderator Johannes Büchs für die Moderation des Stipendientages und der Bundespreisverleihung.

Fotokampagne „MitMenschen“, startsocial-Werbespot und Jurorfilm

- Justin Brackemann, Gemeinsam TECHO e. V.
- Britta Büchner, LegaKids.net
- Robert Budzinski, Mach'Schnitt
- Nicole Burkert, Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e. V.
- Patrick Dräger, startsocial-Coach
- Katharina El Masri, Save Me München
- Dr. Kerstin Falk, Wir gestalten e. V.
- Markus Fleige, TECHNIK BEGEISTERT e. V.
- Sebastian Forster, startsocial-Juror
- Claudia Freericks, startsocial-Jurorin
- Ursula Frommholz, Lesewelt Berlin e. V.
- Dr. Sabine Gogolok, startsocial-Coach
- Annette Habert, Mein Papa kommt
- Elisabeth Hahnke, ROCK YOUR LIFE! gGmbH
- Sahar Hijazi, AIAS
- Dominik-Alexander Keller, Refugee Law Clinic Munich e. V.
- Greta Kruppa, startsocial-Jurorin
- Jérôme Lenzen, ArtAsyl e. V.
- Clemens Mulokozi, Jambo Bukoba e. V.
- Martina Münch-Nicolaidis Nicolaidis, YoungWings Stiftung
- Barbara Niehaus, Treffpunkt Suppenküche Bad Doberan
- My Duyen Phung, Young Shapers
- Sven Schlebes, startsocial-Juror
- Sabine Schreiber, Leben nach Krebs!
- Michaela Schubert, Boxt euch durch München
- Michael Schubert, EinDollarBrille e. V.
- Adrian de Souza Martins, nepia e. V.
- Ilona Stegen, Verwaiste Eltern und Geschwister Hamburg e. V.
- Peter Ungeheuer, startsocial-Juror
- Peter Wehner, Wohin damit?
- Rudolf Zettel, füreinanderda

Unterstützung im Alumni-Netzwerk

Ein ganz herzlicher Dank für die wertvolle und umfängliche Unterstützung unserer ehemaligen startsocial-Stipendiaten im Rahmen des Alumni-Netzwerks geht an:

- Dr. Daniel Splittgerber und die Anwälte bei Latham & Watkins LLP für die Übernahme zahlreicher Pro-bono-Mandate,
- Daniel Stahr, Stefan Rauch, Michael Schulz, Wibke Jürgensen und die Mitarbeiter von iteratec GmbH für die IT-Beratungsangebote,
- Jutta Schrötgens, Anna Gründler, Lukas Knauf und alle Verantwortlichen der Social Cafés von McKinsey & Company, Inc. in Hamburg und Berlin,
- Anne-Sophie Pahl und das ganze youvo-Team für die Kreativ- und PR-Beratung,
- Anja Theile und alle Teamcoaches für die Unterstützung unserer Alumni bei Herausforderungen in der Teamarbeit,
- Johannes Büchs für die Präsentations- und Pitchtrainings,
- Susanne Ebert, Regine Bruns, Uta Mielisch und die Schmid Stiftung für die Förderangebote rund um das Thema Organisationsentwicklung,
- Felicitas Heger und Louisa Mühlenberg von der Initiative Transparenz-leicht-gemacht für die Vermittlung kostenloser Einzelberatungen durch Wirtschaftsprüfende sowie
- Anja Wolff und die Robert Bosch Stiftung für die gute Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung.

Die Organisationsstruktur und Gremien

startsocial wird getragen von der gemeinnützigen Organisation startsocial e. V.
Die Organe von startsocial e. V. nehmen die Aufgaben des Vereins wahr.

Der Vorstand

Das operative Geschäft von startsocial wird von Vorstand Dr. Sunniva Engelbrecht verantwortet. Sie leitet die Geschäftsstelle und die operativen Abläufe im Wettbewerb. Vertreten wird sie von Dr. Bernd Irmer. Gabriele Eichler ist Schatzmeisterin von startsocial e. V.

- Dr. Sunniva Engelbrecht, startsocial e. V.
- Dr. Bernd Irmer, nanotools GmbH
- Gabriele Eichler, McKinsey & Company, Inc.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat von startsocial e. V. besteht aus dem Vorsitzenden und drei weiteren Mitgliedern. Die Aufsichtsratsmitglieder werden jeweils für die Dauer von vier Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt und sind in dieser Funktion ehrenamtlich tätig. Der Aufsichtsrat setzt sich zurzeit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Dr. Dieter Düsedau, Vorsitzender des startsocial-Aufsichtsrats
- Dr. Caroline Cichon, selbstständige Rechtsanwältin
- Dr. Bernd Irmer, nanotools GmbH
- Dr. Tobias Wachinger, McKinsey & Company, Inc.

Die Mitgliederversammlung

Die startsocial-Mitgliederversammlung tritt einmal im Jahr zusammen. Zu ihren Aufgaben zählen die Wahl des Aufsichtsrats sowie die Beratung und Entscheidung über Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, etwa die Aufgaben und die strategische Ausrichtung des Vereins. Die Mitglieder setzen sich zusammen aus Vertretern einzelner Förderunternehmen sowie Entscheidungsträgern aus der Wirtschaft und dem Non-Profit-Bereich. Die Mitglieder sind:

- Dr. Caroline Cichon, selbstständige Rechtsanwältin
- Dr. Dieter Düsedau, Vorsitzender des startsocial-Aufsichtsrats
- Gabriele Eichler, McKinsey & Company, Inc.
- Anabel Fall, Zurich Insurance Group Ltd.
- Julian Geist, CNC – Communications & Network Consulting AG
- Katrin Göddenhenrich, selbstständige Senior Executive Assistant
- Dr. Bernd Irmer, nanotools GmbH
- Dr. Andreas Palm, Host Europe Group
- Dr. Tanja Ripperger, YippieYo AG
- Dr. Vera Schäfer, Tafel Deutschland e. V.
- Dr. Tobias Wachinger, McKinsey & Company, Inc.
- Dr. Ulrike Wurnig, Russel Reynolds Associates, Inc.

Der Beirat

Der startsocial-Beirat berät bei der Durchführung des Wettbewerbs. Seine Mitglieder sind in der Wirtschaft, der Politik oder im Non-Profit-Bereich tätig. Damit repräsentieren sie unterschiedliche Sektoren und sichern die Vernetzung und Zusammenarbeit aller Bereiche im Sinne der startsocial-Satzung. Der startsocial-Beirat ist zudem verantwortlich für die Auswahl der Bundespreisträger: In intensiver Analyse und Diskussion entscheiden seine Mitglieder, welche sieben der 25 Projekte der Bundesauswahl jeweils 5.000 Euro erhalten. Wir danken allen Beiratsmitgliedern für ihre engagierte Unterstützung des Wettbewerbs!

- Conrad Albert, ProSiebenSat.1 Media SE; in diesem Jahr vertreten durch Moritz Graf von Merveldt
- Dr. Dieter Düsedau, startsocial e. V.
- Evelyn Fitz-Vowinkel, Bundeskanzleramt
- Alexander Gallas, Deutsche Bank AG
- Andreas Köller, Atos Deutschland; in diesem Jahr vertreten durch Alexandra Knupe
- Beate Moser, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; in diesem Jahr vertreten durch Dr. Sophie Méndez Escobar
- Martina Münch-Nicolaidis, Nicolaidis YoungWings Stiftung
- Andreas Pautzke, Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement; in diesem Jahr vertreten durch Antonia Bernarding
- Carola Schaaf-Derichs, Landesfreiwilligenagentur Berlin e. V.
- Matthias Scheffelmeier, Ashoka Deutschland gGmbH
- Dr. Gerhard Timm, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.; in diesem Jahr vertreten durch Katrin Goßens
- Rose Volz-Schmidt, wellcome gGmbH
- Dr. Tobias Wachinger, McKinsey & Company, Inc.
- Sonja Würtemberger, Allianz Deutschland AG

Das startsocial-Team

Das startsocial-Team ist für die operative Durchführung des Wettbewerbs verantwortlich. Dr. Sunniva Engelbrecht, Janina Jäger, Janina Mensing, Susanne Martensen, Lena Röcker und Veronika Struck stehen im engen Austausch mit allen Beteiligten, die sich im Rahmen von startsocial für soziales Engagement in Deutschland starkmachen. Ebenfalls Teil des Teams war Hanna Lange, die inzwischen in einem neuen beruflichen Kontext wirkt.

Zudem wirken ehrenamtliche Helfer an vielen Stellen im startsocial-Wettbewerb mit. Herzlichen Dank an Anuschka Carl, Gabriele Eichler, Amelie Freund, Anna Gründler, Magnus Hartl, Viola Kaltefleiter, Jan Felix Kayser, Monika Kayser, Tim Kayser, Eva Kesternich, Jenni Korth, Karen Richter, Barbara Scherle, Henrike Schwickert! Ohne Euch wäre startsocial nicht möglich!



Das startsocial-Team im Wettbewerbsjahr 2018/19 (v. l. n. r.):
Janina Jäger, Janina Mensing, Susanne Martensen, Veronika Struck,
Lena Röcker, Dr. Sunniva Engelbrecht

Vereinssitz:
startsocial e. V.
Sophienstraße 26
80333 München

Kontakt und Postadresse:
startsocial e. V.
Am Sandtorkai 77
20457 Hamburg

info@startsocial.de
Infotelefon: 040 3070913-00

www.startsocial.de
www.facebook.com/startsocial.ev
www.twitter.com/startsocial_eV
www.instagram.com/startsocial_e_v
www.linkedin.com/company/startsocial-ev/
www.xing.com/company/startsocial

Die Förderer

startsocial ist eine Initiative der Wirtschaft und steht unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin.

Der Wettbewerb 2018/19 wurde von fünf Hauptförderern getragen:

Allianz 



Atos



ProSiebenSat.1
Media SE

McKinsey
& Company

startsocial

wird auch gefördert durch:

Gebr. Heinemann SE & Co. KG

Latham & Watkins LLP

profi-con GmbH

Robert Bosch Stiftung GmbH

www.startsocial.de

info@startsocial.de

Infotelefon: 040 3612-1662

STARTSOCIAL